

Politik und Zivilgesellschaft im Weimarer Dreieck

Wie sich in der zwanzigjährigen Entwicklung der vielfältigen politischen Zusammenarbeit zivilgesellschaftliche Kräfte als notwendige Ergänzung erwiesen, dargestellt am Beispiel der Stadt Weimar.

Jana Gareis, 08.10.2012

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	II
1. Einleitung	S.01
2. Historische Entwicklungsstufen bis zur Gründung des Weimarer Dreiecks	S.05
2.1. Geschichtlicher Rückblick von 1945 bis 1989/90 unter Berücksichtigung der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Beziehungen.....	S.05
2.2. Politische Neuordnung Mittelosteuropas nach der Wende von 1989/90.....	S.09
2.3. Nötige Vertragsregelungen als Grundvoraussetzungen des Weimarer Dreiecks.....	S.10
3. Gründung und Frühphase der Trilaterale: Ziele und Motive	S.12
3.1. Intentionen und Ziele des Dreiecks.....	S.12
3.2. Politische Motive der beteiligten Länder.....	S.13
3.3. Kulturelle, geistige und historische Sichtweise.....	S.17
4. Entwicklungsphasen des Weimarer Dreiecks	S.18
4.1. Von der Gründung bis zu den EU-Beitrittsverhandlungen (1991 – 1997).....	S.18
4.2. Von der Aufnahme der Beitrittsverhandlungen bis zum EU-Beitritt (1998 - 2004).....	S.19
4.3. Das Weimarer Dreieck seit der EU-Mitgliedschaft Polens (2004).....	S.26
4.4. Revitalisierung des Weimarer Dreiecks auf politischer Ebene.....	S.32
4.5. Zusammenfassung.....	S.35
5. Zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Weimarer Dreieck am Beispiel der Stadt Weimar S.38	
5.1. Die Bedeutung der Zivilgesellschaft für die Dreierkooperation.....	S.38
5.2. Das Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. und der Adam-Mickiewicz-Preis.....	S.40
5.3. Die Jugendarbeit der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) im Kontext des Weimarer Dreiecks.....	S.43
5.4. Das Weimarer Dreieck auf künstlerischer Ebene.....	S.45
5.5. Ziele und Initiativen des Vereins Weimarer Dreieck e.V.	S.46
5.6. Weimarer Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2011.....	S.49
5.7. Zusammenfassende Schlussbemerkungen.....	S.54
6. Fazit und Ausblick	S.59
7. Anhang	S.65
Gemeinsame Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas, Weimar, 29. August 1991.....	S.65
8. Quellenangaben	S.67

Abkürzungsverzeichnis

Allgemein:

a. a. O. am aufgeführten Ort

Politische und wirtschaftliche Einrichtungen:

BRD	Bundesrepublik Deutschland
CDU	Christlich Demokratische Union
DDR	Deutsche Demokratische Republik
EAG	Europäische Atomgemeinschaft
EG	Europäische Gemeinschaft
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
EU	Europäische Union
Euratom	Europäische Atomgemeinschaft
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FDP	Freie Demokratische Partei
KPdsU	Kommunistische Partei der Sowjetunion
KSZE	Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
NATO	North Atlantic Treaty Organization
PiS	Prawo i Sprawiedliwość (Recht und Gerechtigkeit; polnische, national-konservative Partei)
PO	Platforma Obywatelska (Bürgerplattform; polnische, liberalkonservative Partei)
PRL	Volksrepublik Polen
SPD	Soziale Partei Deutschlands
SWP	Stiftung Wissenschaft und Politik

Zivilgesellschaftliche Einrichtungen:

DFJW	Deutsch-Französisches Jugendwerk
DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk
EJBW	Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar
IUFM	Institut Universitaire de Formation des Maîtres (Akademisches Institut für Lehrerfortbildung)
Komitee	Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V.
MCDN	Małopolskie Centrum Doskonalenia Nauczycieli (Zentrum für Lehrerfortbildung in Kleinpolen)
Thillm	Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Danksagung

Zu Beginn dieser wissenschaftlichen Untersuchung ist es mir ein besonderes Anliegen, denjenigen zu danken, die mich während der mehr als viermonatigen Recherche- und Ausarbeitungszeit jener tatkräftigt unterstützt und Interesse an dieser bekundet haben. Zu diesen Persönlichkeiten zählen vor allem der ehemalige Pressesprecher der Stadt Weimar Friedrich von Klinggräff, Janine Tavangarian (Gründungsmitglied des Vereins Weimarer-Dreieck e.V. und Promovierende über das Thema Weimarer Dreieck) und der Chefredakteur der Thüringischen Landeszeitung Hans Hoffmeister in seiner Position als polnischer Honorarkonsul und Vorstandsmitglied des soeben genannten Vereins. Für die Zeit, die sie mir in unseren informativen Gesprächen zur Verfügung stellten und die Mühe, die sie sich machten, indem sie mir weitere Kontakte vermittelten, neue Denkanstöße gaben und teilweise unveröffentlichtes Material zuschickten, möchte ich mich hiermit ausdrücklich bedanken. Insbesondere Frau Tavangarian, durch deren Kontakte ich zum Multiplikatoren-treffen des Vereins Weimarer Dreieck e.V. nach Weimar eingeladen wurde und die keine Kosten und Mühen scheute, um mir einen, im Handel nicht verfügbaren, Sammelband des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) zusenden zu können, ist ein großer Dank auszusprechen. Außerdem möchte ich auch dem Vorsitzenden des Vereins Weimarer Dreieck e.V., Dieter Hackmann, der mich als willkommener Gast auf dem o.g. Expertentreffen aufnahm und mir im Anschluss daran für ein Interview zur Verfügung stand, danken.

Last but not least gilt natürlich dem Präsidenten des Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V., Klaus-Heinrich Standke ein ganz besonderes Dankeschön. Er stellte mir immer wieder aktualisiertes, zu dem damaligen Zeitpunkt noch unveröffentlichtes Material zur Verfügung und beantwortete in einem langen Interview alle einzelnen Fragen zum Thema Weimarer Dreieck. Genauso wie Frau Tavangarian, stand auch er mir jederzeit persönlich per E-Mail zur Verfügung.

1. Einleitung

Im letzten Jahr wurde der 20. Jahrestag des Weimarer Dreiecks feierlich begangen. Als ursprünglich loses politisches Konsultationsforum ist es am 29.08.1991 von den damaligen Außenministern Deutschlands, Frankreichs und Polens: Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski nach dem Ende des Kalten Krieges, dem Fall des ‚Eisernen Vorhangs‘ und der Wiedervereinigung Deutschlands in Weimar gegründet worden. Die deutsch-französische Aussöhnung nach der historisch bedingten Erbfeindschaft und insbesondere nach den Grausamkeiten des Zweiten Weltkrieges war so vorbildhaft geglückt, dass man bis heute von einer intensiven Freundschaft der beiden Nachbarländer sprechen kann. Diese wirkte vor allem beim Aufbau der Europäischen Gemeinschaften mit und diente auch als Beispiel für die Verständigung zwischen Deutschland und Polen. Um Europa nach dem Ende der östlichen Diktaturherrschaften, zu dem insbesondere Polen beitrug, zu vereinen, sollte der deutsch-französische Motor nach der EU-Osterweiterung um Polen ergänzt werden. Da der langjährig unterdrückte polnische Staat insbesondere den Schutz und die Freiheit des Westens, verkörpert durch Nordamerika und Westeuropa suchte, war neben der deutsch-polnischen Aussöhnung also auch die Heranführung Polens an die euroatlantischen Strukturen eines der Hauptgründe für den Aufbau des Dreierrahmens.

Vor dem Hintergrund dieses Sachverhaltes stellt sich natürlich die Frage, was genau diese einzigartige trilaterale Konstruktion, die innerhalb der europäischen zwischenstaatlichen Diplomatie nach wie vor eine Sonderfunktion erfüllt, vor dem polnischen NATO- und EU-Beitritt konkret bedeutete und inwieweit sich der Charakter der Dreierkooperation nach erlangter Mitgliedschaft Polens änderte. Diesbezüglich entstehen folgende weitere Fragen: Blieb das Dreieck ein loses politisches Konsultationsforum? Sollte es zu einer Institution werden? Und ist es inzwischen auch zu einer bemerkbaren Zusammenarbeit innerhalb der Zivilgesellschaften der drei Länder gekommen oder halten deren Bürger den Begriff ‚Weimarer Dreieck‘ nach wie vor für ein fiktives Autobahndreieck? Des Weiteren stellt sich die Frage, wie es zur Gründung des Dreierrahmens kam und warum ausgerechnet die Kleinstadt Weimar als deren Namensgeber ausgewählt wurde. Diese Fragestellungen sollen im folgenden Text erörtert werden.

In Bezug auf Genschers Zitat im 20. Jahr des Bestehens des Dreiecks: „Sie haben gefragt: Sind Sie zufrieden mit dem, was Sie damals (mit dem Weimarer Dreieck) gemacht haben? Da sage ich: Ja! Wenn Sie mich fragen, ob ich damit zufrieden bin, was daraus später gemacht worden ist, sage ich: Nein!“⁰¹ liegt der Hauptanlass der Arbeit darin herauszufinden, was in den letzten 20 Jahren innerhalb der Dreieckskooperation geschehen ist. Das heißt, welche ursprünglichen Vorhaben verwirklicht wurden, welche zwar bisher noch nicht erzielt worden aber realisierbar sind und welche positiven Aspekte, die vielleicht ursprünglich gar nicht zu erwarten waren, mit der Zeit entstanden.

⁰¹ Standke, Klaus-Heinrich: 10. Quo vadis Weimarer Dreieck? Notwendigkeit der Formulierung eines konzeptuellen Rahmens zur Vitalisierung des Weimarer Dreiecks („Agenda 2021“), Cabourg, Juli 2012. S.2. (unveröffentlichtes Material)

Die soeben aufgeworfenen Fragen umreißen bereits die Komplexität des Themas. Hinzu kommt und aufgrund ihrer Bedeutung wird ihr ein eigener Punkt dieser wissenschaftlichen Untersuchung gewidmet, die in den letzten Jahren immer stärker werdende Rolle der Weimarer Zivilgesellschaft innerhalb der Trilaterale. Auch das Auswärtige Amt bescheinigt dem Dreieck mittlerweile eine zweideutige Bestimmung, eine politische und eine bürgerlich /kulturelle. Eine weitere Intention dieser Verschriftlichung ist demnach auch, die Vielfalt des Dreiecks zu analysieren und die Fülle seiner Facetten in einen Zusammenhang zu bringen.

Um den richtigen Einstieg in das Thema zu finden, widmet sich Kapitel Nummer zwei (das erste Kapitel nach der Einleitung) der Zeit zwischen dem Ende des Zweiten Weltkrieges und dem des Kalten Krieges. Diese Zeitspanne ist von besonderer Bedeutung, um den deutsch-französischen Aussöhnungsprozess in Bezug auf die europäische Einigung zu verstehen. Die Darlegung dieser Entwicklung ist auch insofern notwendig, da man sich später innerhalb des deutsch-polnischen Verhältnisses an dieser Aussöhnung orientierte. Hierzu ist die einzig logische Darstellungsform die chronologische. Weiterhin ist die Schilderung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten, Frankreich und Polen im Kontext des Kalten Krieges sehr wichtig, um spätere Freundschaftsverträge und Reaktionen seitens dieser Länder innerhalb des Weimarer Dreiecks nachvollziehen zu können. Die zwischenstaatlichen Relationen werden innerhalb des Rahmens des damals bestehenden Eisernen Vorhanges, der Ost- von Westeuropa trennte, thematisch dargestellt. Auf den Kalten Krieg wird angesichts des beschränkten Umfangs der Arbeit nur anhand notwendiger Eckpunkte, die für die Bedeutung der Beziehungen und zum allgemeinen Verständnis notwendig sind, eingegangen. Dessen Ende markiert einen wichtigen Wendepunkt, so dass es zu den oben angesprochenen Freundschaftsverträgen, die wieder chronologisch dargestellt werden, kommen konnte. Jene schufen erst die Grundlagen für das kurze Zeit später entstandene Dreieck.

Der dritte Punkt wird näher auf die eigentliche Gründung, die damals angedachte Funktion des Dreiecks, die speziellen Beweggründe und Motive der drei einzelnen Staaten Frankreich, Deutschland und Polen, sowie auf eine kulturell-historische Begründung eingehen. Hier werden die einzelnen Ursachen nach Ländern untergliedert aufgeführt.

Kapitel vier beinhaltet den ersten Hauptteil der schriftlichen Untersuchung, nämlich die bisherigen 21 Jahre des Dreiecks. Diese wurden in einzelne übersichtliche und chronologisch geordnete Phasen gegliedert. Innerhalb dieser muss wegen der Vielseitigkeit der Weimarer Kooperation, die sich der einseitigen Analyse verwehrt, zumindest am Rande auf andere Faktoren, wie Abschnitte der polnischen Geschichte, sowie das Verhältnis der Dreiecksstaaten zu Russland und den USA eingegangen werden. Jede einzelne der vier Phasen wird auf allen politischen Stufen durchleuchtet und analysiert. Diese Analysen sind im Rahmen der jeweiligen Phasen thematisch untergliedert. Die Geschehnisse innerhalb eines Themas hingegen sind chronologisch geordnet. Außerdem wurde die Tendenz einer starken Zunahme und Ausweitung der Treffen auf unterschiedliche politische Ebenen, die sich im Verlauf der ersten Jahre bemerkbar machte, gefolgt von einem langjährigen Rückgang und einem erneuten Aufschwung, der allgemein als Revitalisierung bekannt geworden ist,

herausgearbeitet. Hier fügen sich die Aussagen anerkannter Journalisten, die über ein „totgeglaubtes“ und „wiederbelebtes“ Weimarer Dreieck schreiben, nahtlos ein. Im Anschluss daran steht aufgrund der Größe und Bedeutung dieses Abschnittes eine Zusammenfassung, die die hervorgehobenen Aspekte nochmals auf den Punkt bringen soll. Der zweite Hauptteil, welcher im sechsten Kapitel zum Ausdruck kommt, geht näher auf die zivilgesellschaftlichen Prozesse innerhalb des Dreierrahmens in Weimar ein. Jener beginnt mit einer Einführung in das Thema, um die Bedeutung der Bürger für die Trilaterale darstellen zu können. Außerdem werden die wichtigsten Einzelakteure der engagierten Weimarer Gesellschaft aus den Bereichen Jugend, Kultur, Kunst und Musik ausfindig gemacht, so dass eine im Anschluss daran aufgestellte These begründet werden kann. Dabei wird versucht, die richtige zeitliche Reihenfolge als Darstellungsform beizubehalten. Allerdings wird manchmal, wenn es nötig erscheint, der Pfad der Chronologie verlassen um Zusammenhänge besser darstellen zu können. In diesem Abschnitt kommen insbesondere die beiden geführten Interviews zweier unterschiedlicher Hauptakteure (sowohl politisch als auch zivilgesellschaftlich) zum Tragen. Ebenso wird dieses Kapitel mit einer zusammenfassenden Schlussbemerkung abgerundet, bevor das eigentliche Fazit noch einmal die wissenschaftliche Arbeit durchleuchtet und ihr einen begründeten Ausblick gibt.

Da das Weimarer Dreieck außerhalb elitärer oder politischer Kreise, zumindest innerhalb Deutschlands kaum bekannt ist, war es zunächst sehr schwierig geeignete Quellen zu finden. Die mir zugänglichen Bibliotheken konnten keinerlei Material zu diesem Thema zur Verfügung stellen. Doch aufgrund der Fernleiheoption war es möglich durch andere Universitätsbüchereien eine geeignete Übersichtsgrundlage, bestehend aus Büchern und Aufsätzen zu erlangen. Insbesondere die Zeitschrift *Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte* und die Artikel des polnischen Journalisten und Publizisten Adam Krzemiński schafften erste thematische Anregungen. Außerdem gab es veröffentlichte Dissertationen (sowohl in Büchern als auch im Internet), die entweder das Weimarer Dreieck direkt, oder dieses als einen Nebenaspekt in den deutsch-polnischen Beziehungen behandelten. Für erste Überblicke der Weimarer Treffen eignete sich die Homepage des *Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V.* besonders gut. Doch die Hauptquelle für die Analysen auf politischer Ebene war der 900 Seiten umfassende Sammelband, der durch den Gründungspräsidenten jenes Komitees herausgegeben wurde.² In diesem wirkten neben Historikern, Politikwissenschaftlern und namhaften Politikern auch die damaligen Gründungsväter des Dreiecks: Genscher, Dumas und Skubiszewski mit. Da dieser aber bereits 2009 erschien und somit teilweise nicht mehr dem aktuellsten Stand entsprach, schickte mir der Herausgeber des Bandes, Klaus-Heinrich Standke immer wieder aktualisierte Versionen einiger im Buch enthaltenen Kapitel. Außerdem verfasste der stellvertretende SWP³ Forschungsgruppenleiter der Forschungs-gruppe EU-Integration, Kai-Olaf Lang einige

⁰² Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009.

⁰³ Stiftung Wissenschaft und Politik

http://www.swp-berlin.org/de/wissenschaftler-detail/profile/kai_olaf_lang.html

informative Aufsätze über das Weimarer Dreieck. Zusätzlich konnte ich auf wenige schon geführte Gespräche und Interviews mit u.a. dem Historiker Rudolf von Thadden und dem o.g. Gründungspräsidenten Klaus-Heinrich Standke zurückgreifen. Neben den nach genauerer Betrachtung vielzähligen sekundären Quellen auf politischer Ebene, gab es, dank des Internets auch einige wenige veröffentlichte Primärquellen. Zu diesen zählten Presseerklärungen der Weimarer Gipfel und Außenministertreffen (auch in Form von Videoaufzeichnungen) und politische Reden (hauptsächlich zu Preisverleihungen). Des Weiteren standen mir in Büchern abgedruckte wissenschaftliche Symposien und Podiumsdiskussionen mit bedeutenden Vertretern aus Politik und Kultur, u.a. mit dem polnischen und französischen Botschafter, zum Thema Weimarer Dreieck zur Verfügung. Aufgrund der nur 21-jährigen Dauer des Weimarer Dreiecks, konnten mir keine Akten oder Dokumente aus dem politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin zur Verfügung gestellt werden. Das Weimarer Stadtarchiv hingegen machte es mir möglich, zwar nur sehr wenige aber dafür immerhin relativ aufschlussreiche Quellen einzusehen.

Um die zivilgesellschaftliche Ebene in Weimar zu erforschen, stand mir zum einen aufgrund des erst vor einigen Jahren bemerkbar gewordenen Engagements der Stadt und ihrer Bürger, zum anderen wegen des beschränkten Interesses überregionaler Medien und Wissenschaftler an der Kleinstadt, keine umfassende Sekundärliteratur zur Verfügung. Dementsprechend ist im Gegensatz zur politischen Ebene, die zivilgesellschaftliche zumindest anhand der Stadt Weimar, bisher kaum erforscht worden. Durch die im Internet veröffentlichten kommunalen und regionalen Pressemitteilungen, Zeitungsartikel (vor allem der Thüringischen Landeszeitung) Abschlussberichte, Veranstaltungsprogramme und Flyer gab es zumindest ein übersichtliches Maß einzelner Aktivitäten, die es zusammenzufügen galt. Was die Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr 2011 betraf, so veröffentlichte das Internetportal der Thüringischen Staatskanzlei eine Übersicht, der im Rahmen des Jubiläums stattfindenden bzw. -stattgefundenen Aktionen in Weimar.

Um ausführlichere Informationen über die zivilgesellschaftlichen Prozesse innerhalb Weimars zu erhalten, stellte sich zunächst der Chefredakteur der Thüringischen Landeszeitung Hans Hoffmeister in seiner Funktion als polnischer Honorarkonsul in Weimar und als Vorstandsmitglied des Vereins Weimarer Dreieck e.V. zur Verfügung. Ein ebenso langes und informatives Gespräch konnte ich mit dem langjährigen Pressesprecher der Stadt Weimar Friedrich von Klinggräff und mit Janine Tavangarian führen, die zurzeit nicht nur über das Weimarer Dreieck promoviert, sondern auch kurze Zeit im Vorstand desselben Vereins tätig war. Sie schickte mir einen weiteren, im Handel nicht zur Verfügung stehenden Sammelband des Thillm (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien)⁴ zu, der sich u.a. mit dem Thema Weimarer Zivilgesellschaft beschäftigt. Somit konnten die großen Lücken im Bereich der Sekundärliteratur im Wesentlichen geschlossen werden.

⁰⁴ Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012.

Zusätzlich führte ich zwei wichtige Interviews mit dem Vorstandsvorsitzenden des bereits erwähnten Vereins Dieter Hackmann und mit dem Komiteepäsidenten Klaus-Heinrich Standke um das ganze Thema mit ausreichend Primärquellen abschließen zu können.

Letztendlich war es doch überraschend, wie viele Quellen bei genauer Betrachtung, zu einem Thema das der allgemeinen Öffentlichkeit (zumindest in Deutschland) kaum bekannt ist, zu finden sind.

Außerdem fiel mir bei der Literaturrecherche immer wieder auf, dass die Veröffentlichungen aller Art, egal ob Aufsätze oder Dissertationen, meistens nur einen kleinen Teilbereich der vielfältigen Aspekte des großen Gebildes Weimarer Dreieck behandelten und sich in der Regel auf kleine Zeitspannen festlegten. Allerdings muss hinzugefügt werden, dass ich aufgrund des begrenzten Zeitumfanges der Arbeit, abgesehen von einigen französisch- und polnischsprachigen Aufsätzen und Artikeln, überwiegend deutschsprachige Quellen auswertete. Selbst der umfangreiche o.g. Sammelband, der sich als einzige Quelle sowohl ausführlich mit der politischen, als auch mit der zivilgesellschaftlichen Ebene des Themas auseinandersetzt, geht zu keinem Zeitpunkt auf die Bürgerinitiativen der Stadt Weimar ein, die schon einige Jahre vor dem Erscheinen des Buches einsetzten. Diese Lücke gilt es nun, durch diese umfassende wissenschaftliche Untersuchung zu schließen.

2. Historische Entwicklungsstufen bis zur Gründung des Weimarer Dreiecks

2.1. Geschichtlicher Rückblick von 1945 bis 1989/90 unter Berücksichtigung der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Beziehungen

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges und der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 7. Mai 1945 wurde Deutschland von den alliierten Siegermächten (USA, Großbritannien, Russland) und später Frankreich in vier Besatzungszonen aufgeteilt und unter entsprechende Verwaltung gestellt. Nach und nach (wie z.B. bei der Irankrise 1945/46) zeichneten sich Unstimmigkeiten zwischen der Sowjetunion und den westlichen Demokratien ab. Bereits vor dem Scheitern der Moskauer Konferenz über die deutsche Frage am 24. April 1947 sprach der damalige britische Premier Winston Churchill am 5. März 1946 in einer Rede im US-amerikanischen Bundesstaat Missouri davon, dass sich „from Stettin in the Baltic to Trieste in the Adriatic, an iron curtain [...] across the Continent“ herabgesenkt habe.⁵ Dieser verlief nicht nur mitten durch Deutschland (zwischen amerikanischer, britischer und sowjetischer Besatzungszone) sondern teilte auch ganz Europa in zwei verschiedene ideologische Lager: den kapitalistischen, marktwirtschaftlich orientierten und demokratischen Westen und den planwirtschaftlich gelenkten, von kommunistischen Diktaturen regierten Ostblock. Spätestens nach der Verkündung der „Eindämmung“ des kommunistischen Machtbereichs (Containment Politik) durch US-

⁰⁵ Churchill, Winston S.: The Sinews of Peace. Westminster College, Fulton, Missouri, 05.03.1946 in http://www.nato.int/docu/speech/1946/s460305a_e.htm

Präsident Harry Truman 1947 begann der Kalte Krieg. Der o.g. ‚eiserne Vorhang‘ wurde letztendlich mit der Gründung der beiden deutschen Staaten (Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik) 1949 besiegelt. Von nun an standen westlich orientierte Länder wie die Republik Frankreich und nach der Westanbindung durch den damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer (CDU) auch die BRD auf der Seite der v.a. militärisch durch Amerika dominierten westlichen Welt. Dies drückte sich auch in der Schaffung der NATO (Nordatlantikpakt) 1949 aus, deren Gründungsmitglieder u.a. die USA und Frankreich waren. Hingegen befanden sich sozialistisch orientierte Staaten wie die DDR und die Volksrepublik Polen (PRL) auf der sowjetischen Seite. Militärisch äußerte sich jenes durch die Gründung des Warschauer Paktes 1955, welcher im Zuge der BRD-Wiederbewaffnung und deren NATO-Beitritt erfolgte. Hingegen waren, sowohl die DDR, als auch die PRL Gründungsmitglied des östlichen Militärbündnisses. Der Kalte Krieg nahm seinen Lauf und fand seine Höhepunkte u.a. im Bau der Berliner Mauer (1961), der Kubakrise (1962) und in den Kriegen von Korea (1950-53), Vietnam (1957-75) und Afghanistan (1979-89).⁶

Zwischen den ehemaligen Erbfeinden Deutschland (hier BRD) und Frankreich entstand im Laufe der folgenden Jahrzehnte ein einmaliger Aussöhnungsprozess, der seinen Höhepunkt im deutsch-französischen *Freundschaftsvertrag* (Elysée) vom 22. Januar 1963 fand. Aus dem Vertrag, der zwischen dem damaligen deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer (CDU) und dem französischen Präsidenten Charles de Gaulle geschlossen wurde, resultierten Konsultationen in allen wichtigen Fragen der Außen-, Sicherheits-, Jugend- und Kulturpolitik, welche durch regelmäßige Treffen auf Regierungsebene gesichert werden sollten. Der Erfolg der zwischen-staatlichen Beziehungen auf zivilgesellschaftlicher Ebene war insbesondere durch die Mitwirkung des deutsch-französischen Jugendwerkes, das zum größten Teil durch die französische und deutsche Regierung mitfinanziert wurde, möglich.⁷

Außerdem trug u.a. die teilweise sehr enge Zusammenarbeit der beiden Nachbarländer zum Aufbau der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1951 (EGKS), der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1957 (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft 1957 (EAG, danach Euratom), die später zu den Europäischen Gemeinschaften zusammengeschlossen worden sind, bei. Diese wurden nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes durch den Vertrag von Maastricht (Unterzeichnung 1992, Inkrafttreten 1993) zur Europäischen Union umgewandelt.⁸ Nicht umsonst werden Frankreich und Deutschland seit der Erklärung Robert Schumans 1950 immer wieder als Motor der Europäischen Union bezeichnet, die durch ihre Zusammenarbeit die Europäischen Gemeinschaften geformt haben.⁹

⁰⁶ Aufgrund des vorgegebenen beschränkten Umfangs der Arbeit wird nicht näher auf die Inhalte und Folgen der aufgezählten Höhepunkte des Kalten Krieges eingegangen.

⁰⁷ <http://www.dfjw.org/zahlen>

⁰⁸ Chronik der Europäischen Einigung in

http://ec.europa.eu/publications/booklets/eu_documentation/04/txt08_de.htm#chrono

⁰⁹ Zitat: Chirac, Jacques in Standke, Klaus-Heinrich: Das Weimarer Dreieck als ‚Motor‘ der EU? in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.140.

Auf der anderen Seite des „Vorhangs“ bestanden die Beziehungen zwischen den beiden sozialistischen Bruderländern DDR und PRL zunächst aus einer vom großen sowjetischen Bruder „verordneten Freundschaft.“¹⁰ Sowie die DDR gleich nach ihrer Gründung (1949) von Polen anerkannt wurde, so bestätigte auch diese am 6. Juli 1950 im Görlitzer Abkommen die umstrittene Oder-Neiße Linie als Westgrenze Polens.¹¹ Dennoch kam es erst 1967 zu einem gemeinsamen *Abkommen über Freundschaft und Zusammenarbeit*.¹² Der wirtschaftliche und kulturelle Austausch wurde sogar erst in den 70er und 80er Jahren intensiviert. Die Demokratisierungsbestrebungen der für den Umschwung der politischen Lage Europas mitverantwortlichen polnischen Gewerkschaft Solidarność in den Achtzigern, fanden zwar in der ostdeutschen Bevölkerung Anerkennung, stoßen aber auf strenge Ablehnung seitens der DDR Staatsführung.¹³

Zwischen der BRD und Polen gestalteten sich die Beziehungen ebenfalls lange Zeit als schwierig. Ein Hauptgrund hierfür war der Streit über die endgültige Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, die der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer ablehnte. Eine große Veränderung stellte erst die Ostpolitik „Wandel durch Annäherung“ seines späteren Nachfolgers Willy Brandts (SPD) in den 70er Jahren dar. Günstige Voraussetzungen bestanden bereits seit dem Ende der Kubakrise 1962, die den Wendepunkt des Kalten Krieges, hin zu einer Kooperations- und Entspannungspolitik markierte. Den Beginn machte der im August 1970 geschlossene *Moskauer Vertrag* zwischen der BRD und der Sowjetunion, in dem die deutsche Seite auf Gebietsansprüche verzichtete und sowohl die Oder-Neiße-Linie als Polens Westgrenze, als auch die Unverletzlichkeit der Grenze zur DDR bestätigte.¹⁴ Am 7. Dezember desselben Jahres kam es zur Unterzeichnung des *Warschauer Vertrages*, indem Polen und die BRD (erneut) ihre gegenseitigen Grenzen als unverletzlich anerkannten und sich dazu verpflichteten keine Gebietsansprüche zu erheben. Zusätzlich bekannten sie sich zur Gewaltfreiheit.¹⁵ Dieser Vertrag bildete die Grundlage der Normalisierung der gegenseitigen

Ménudier, Henri: Penser et Construire l'Europe. Des thèmes de dialogue pour le Triangle de Weimar in a. a. O. S.219.

¹⁰ Deutsche und Polen: Abgründe und Hoffnungen in <http://www.dhm.de/ausstellungen/deutsche-polen/freundschaft.html>

¹¹ Abkommen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik Polen über die Markierung der festgelegten und bestehenden deutsch-polnischen Staatsgrenze („Görlitzer Abkommen“), Görlitz, 06.07.1950 in http://download.diplo.de/diplo/1950-07-06%20MFAAVV-I_1-180-182%20G%3frlitzer%20Abkommen.pdf

¹² Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Volksrepublik Polen, Warschau, 15.03.1967 in <http://www.verfassungen.de/de/ddr/beistandsvertragpolen67.htm>

¹³ Seidel-Dreffke, Björn: Zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen von den Anfängen bis zum 20. Jahrhundert – ein Überblick in <http://www.polen.websiteportal.de/texte/deutsch-polnische-beziehungen.htm>

¹⁴ Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (Moskauer Vertrag), Moskau, 12.08.1970 in <http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/373212/publicationFile/3830/MoskauerVertragDokument.pdf>

¹⁵ Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Polen über die Grundlagen der Normalisierung ihrer gegenseitigen Beziehungen („Warschauer Vertrag“) Warschau, 7.12.1970 in <http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/373216/publicationFile/3832/Warschauer%20Vertrag%20%28Text%29.pdf>

Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Die von Adenauer zu Beginn des Kalten Krieges begründete Westintegration der BRD wurde somit durch eine Politik der Verständigung und Aussöhnung mit Osteuropa ergänzt. Willy Brandts weltweit beachteter Kniefall vor dem Warschauer Ghettondenkmal, der am Tag der Vertragsunterzeichnung stattfand, wurde als Vergebungsbite gewertet und konnte somit der neuen deutschen ‚Ostpolitik‘ den Weg ebnen. Im Zuge dieser wurden 1972 auch erstmals offizielle diplomatische Beziehungen zwischen der BRD und Polen aufgenommen.¹⁶

Während die Annäherung auf politischer Ebene erst mit der o.g. neuen Ostpolitik Form annahm, kam es auf der Ebene der Zivilgesellschaft u.a. durch die Aktion Sühnezeichen 1958 und dem Briefwechsel zwischen den polnischen und deutschen Bischöfen („Wir gewähren Vergebung und bitten um Vergebung“) schon in den fünfziger und sechziger Jahren zu einer Aufarbeitung der Vergangenheit durch die Zivilgesellschaft.¹⁷

Durch die o.g. veränderte Einstellung der bundesdeutschen Regierung, welche die von 1955 bis 1969 bestehende Hallstein-Doktrin¹⁸ ablöste, stand auch einer Annäherung mit der DDR nichts mehr im Wege. Diese drückte sich u.a. in dem 1972 geschlossenen *Grundlagenvertrag*, welcher die Förderung gutnachbarschaftlicher Beziehungen, die Beilegung von Streitigkeiten und einen gegenseitigen Gewaltverzicht zwischen der BRD und der DDR beinhaltete, aus. Folglich kam es zu einem Austausch von Ständigen Vertretern. Erstmals wurde damit die Souveränität des jeweils anderen Staates anerkannt und auch der Status Berlins gesichert.¹⁹

Zu Beginn der 80er Jahre wurden der DDR sogar bundesdeutsche Milliardenkredite gewährt.²⁰

Die Beziehungen der DDR zu Frankreich hingegen waren geprägt durch eine „Anerkennungspolitik“ mit welcher die DDR versuchte, sich als souveräner und alternativer deutscher Staat zu legitimieren.²¹ Dennoch erkannte Frankreich die DDR erst 1973 (als siebtes NATO Land)

¹⁶ Seidel-Dreffke, Björn: Zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen von den Anfängen bis zum 20. Jahrhundert – ein Überblick in <http://www.polen.websiteportal.de/texte/deutsch-polnische-beziehungen.htm>

¹⁷ Süßmuth, Rita: Erinnerung - Versöhnung - Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.306f.

Kinnen, Michael Dr.: Wir gewähren Vergebung und bitten um Vergebung, 05.11.2009 in <http://cms.bistum-trier.de/bistum-trier/Integrale?SID=CRAWLER&MODULE=Frontend&ACTION=ViewPageView&PageView.PK=31&Document.PK=64390>

¹⁸ Die Hallstein-Doktrin besagte, dass die Bundesregierung es als einen "unfreundlichen Akt" betrachtet, wenn dritte Staaten die DDR völkerrechtlich anerkennen oder mit ihr diplomatische Beziehungen aufnehmen.

Quelle: Küsters, Hans-Jürgen: 1955: Die Hallstein-Doktrin in http://www.bundesarchiv.de/oefentlichkeitsarbeit/bilder_dokumente/01366/index.html.de

¹⁹ Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (Grundlagenvertrag), Berlin, 21.12.1972 in <http://www.documentarchiv.de/brd/grundlvertr.html>

²⁰ Herbermann, Jan Dirk: Milliardenkredite – Hilfe für die DDR, 28.07.2006 in <http://www.handelsblatt.com/archiv/60-jahre-deutsche-wirtschaftsgeschichte-milliardenkredite-hilfe-fuer-die-ddr/2685948.html>

²¹ Schulze, Christian: Die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und der DDR. Wahrnehmung und Wirklichkeit auf beiden Seiten. Seminararbeit, Berlin, 2005 in <http://www.grin.com/de/e-book/58500/die-politischen-beziehungen-zwischen-frankreich-und-der-ddr-wahrnehmung>

an, da die Bundesrepublik in den deutsch-französischen Beziehungen immer Vorrang hatte. Die Anerkennung der DDR kam für Frankreich nur „in einer Situation, die für die Bundesrepublik nicht unangenehm sei“ in Frage.²² Somit war die diplomatische Bestätigung Ostdeutschlands, also erst nach den Ostverträgen Deutschlands mit u.a. der DDR, möglich. Die Anerkennung der DDR seitens der BRD kam Frankreich zu Gute, denn die Zementierung zweier einzelner deutscher Staaten galt als eine Art Existenzsicherung der weltpolitischen Rolle der „Grande Nation“. Ein vereintes Deutschland mit der wirtschaftlichen und damit politischen Macht von 80 Millionen Einwohnern hätte das Kräftegleichgewicht in Europa nach französischer Überzeugung für lange Zeit zerstört und ihren weltpolitischen Einfluss verringert.

Nach der Machtübernahme Georges Pompidous (1969) wurde die DDR als ökonomischer Partner entdeckt. Daraufhin wurde 1970 erstmals ein Handelsabkommen unterzeichnet. Sein Nachfolger Valéry Giscard d'Estaing setzte seinen Kurs fort und unterschrieb 1973 ein *Abkommen über wirtschaftliche, technische und industrielle Zusammenarbeit*. In der Folge wurde Frankreich zweitwichtigster Handelspartner der DDR, nach der BRD.²³

2.2. Politische Neuordnung Mitteleuropas nach der Wende von 1989/90

Der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989, welche 28 Jahre sowohl Bestandteil als auch Symbol des Kalten Krieges zwischen den West- und Ostmächten gewesen war, stellte einen ersten großen Höhepunkt im Zerfallsprozess des politischen Systems Ostdeutschlands dar. Schon längere Zeit vorher konnte die sowohl politisch instabile als auch finanziell ruinierte DDR nur durch bundesdeutsche Kredite am Leben gehalten werden. Doch nach dem Mauerfall trat der entscheidende gesellschaftspolitische Wandel der diktatorischen SED- Herrschaft hin zu einer parlamentarischen Demokratie, der allgemein als ‚Wende‘ bezeichnet wurde, ein. Die deutsche Einheit war also greifbar nahe, führte jedoch außenpolitisch einzig über die Zustimmung der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges.²⁴ In den Zwei-Plus-Vier Verhandlungen, aus denen am 12. September 1990 der gleichnamige Vertrag hervorging, wurden die Bedingungen zur Wiedervereinigung Deutschlands geregelt. Die Ergebnisse des zwischen der DDR, BRD, Frankreich, USA, Großbritannien und der Sowjetunion geschlossenen Staatsvertrages waren die Wiederherstellung der Einheit, die Wiedererlangung der vollen Souveränität Deutschlands, der Abzug der alliierten Streitkräfte, die NATO und EG-Mitgliedschaft, sowie die endgültige Anerkennung der Oder-Neiße Linie als polnische Westgrenze.²⁵ Durch die außenpolitische „Meisterleistung“ des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl (CDU) und dessen Außenminister Hans-Dietrich Genscher (FDP), die als

²² Schmid, Klaus-Peter: Sympathische Koexistenz - Paris hält sich gegenüber Ostberlin zurück. Paris, 05.04.1974 in <http://www.zeit.de/1974/15/sympathische-koexistenz>

²³ ebenda

²⁴ Vertrag über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland ("Zwei-plus-Vier-Vertrag"), Moskau, 12.09.1990 in http://www.auswaertiges-amt.de/DE/AAmt/Geschichte/ZweiPlusVier/ZweiPlusVier_node.html

²⁵ ebenda

„Sternstunde der Diplomatie“²⁶ bezeichnet wurde, konnten sowohl die Bedenken des französischen Staatspräsidenten François Mitterands als auch jene der britischen Premierministerin Margaret Thatcher vor einer neuen deutschen „Supermacht“ gemildert werden. Ebenso willigte der sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow, trotz der anfänglichen Ablehnung der NATO-Mitgliedschaft Gesamtdeutschlands, nach den Verhandlungen mit Deutschland für diese ein. Am Ende konnten durch die o.g. Glanzleistung Deutschlands alle vier Besatzungsmächte von der Souveränität und somit auch von der Wiedervereinigung Deutschlands überzeugt werden.

Neben der friedlichen Revolution in der DDR trugen ebenso Demokratisierungsbestrebungen in anderen sozialistischen Ländern zu einer Umwälzung und Umgestaltung Europas bei. Insbesondere die Bewegungen der polnischen Solidarność, Anfang der 80er Jahre und die aus dem ersten „Runden Tisch“ in Polen (April 1989) resultierenden Demokratisierungsprozesse leiteten das Ende der kommunistischen Parteienherrschaft in Polen ein und führten zur Gründung der dritten polnischen Republik.²⁷ So wie die DDR folgten auch andere Länder Ostmitteleuropas dem Vorbild Polens und beteiligten sich ebenso durch weitere ‚Runde Tische‘ an der Ablösung der jeweiligen kommunistischen Parteien. Der Generalsekretär der KPdSU Michail Gorbatschow trug durch seine Reformbewegungen Glasnost (Öffentlichkeit, Transparenz der Zielsetzung der sowjetischen Regierung)²⁸ und Perestroika (Umgestaltung des sowjetischen politischen Systems)²⁹ in den 80er Jahren zum weiteren Ende des Kalten Krieges bei. Allerdings konnte er damit den sich allmählich abzeichnenden Zusammenbruch der Sowjetunion nicht verhindern.

2.3. Nötige Vertragsregelungen als Grundvoraussetzungen des Weimarer Dreiecks

Das endgültige Ende des Kalten Krieges wurde mit der Unterzeichnung der *Charta von Paris* auf dem KSZE³⁰ Gipfeltreffen am 19. bis 21. November 1990 zementiert. Diese ist ein grundlegendes internationales Abkommen über die Schaffung einer neuen friedlichen Ordnung in Europa nach der Wiedervereinigung Deutschlands und der Einstellung der Ost-West-Konfrontation.³¹ Die Staats- und Regierungschefs der Teilnehmerstaaten (darunter europäische Länder, die Sowjetunion, die USA und Kanada) erklärten die Spaltung Europas für beendet, verpflichteten sich zur Demokratie als einzige Regierungsform und sicherten ihren Völkern die Gewährleistung der Menschenrechte und Grundfreiheiten zu. Die Charta

²⁶ Der Zwei-plus-Vier-Vertrag in <http://1989.dra.de/themendossiers/politik/zwei-plus-vier-vertrag.html>

²⁷ Runder Tisch in Polen: Der Anfang vom Ende des Ostblocks, 02.04.2009 in http://diepresse.com/home/politik/zeitgeschichte/466784/Runder-Tisch-in-Polen_Der-Anfang-vom-Ende-des-Ostblocks

²⁸ Wermke, Matthias. Dr. (Hrsg.) Das Fremdwörterbuch. Duden, 7. Auflage, Mannheim, 2001, S.354.

²⁹ a. a. O. S. 747.

³⁰ Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

³¹ Charta von Paris für ein neues Europa, Paris, 19. - 21.11.1990 in <http://www.osce.org/de/mc/39518>

von Paris dokumentiert das Ende der Konfrontation der Nachkriegszeit und der Teilung Europas.³²

Die im *Zwei-plus-Vier Vertrag* festgeschriebenen Regelungen der endgültigen Anerkennung der polnischen Westgrenze und der Verpflichtung Deutschlands keine Gebietsansprüche zu erheben, wurden am 14. November 1990 im deutsch-polnischen Grenzvertrag zwischen der BRD und der Republik Polen erneut bekräftigt.³³

Aber auch auf französisch-polnischer Seite kam es zu vertraglichen Verbindungen. Hier wurde am 9. April 1991, also noch vor dem deutsch-polnischen, ein französisch-polnischer *Freundschaftsvertrag* geschlossen. Dieser beinhaltete den Willen zur Intensivierung gegenseitiger Kooperation im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich und zur Teilnahme am Bau eines friedlichen und solidarischen Europas.³⁴

Am 17. Juni 1991 wurde der *Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit* zwischen der Bundesrepublik und Polen unterzeichnet, welcher den 1990 ausgehandelten deutsch-polnischen *Grenzvertrag* ergänzte. Beiden Staaten war es ein großes Anliegen, gute nachbarschaftliche Beziehungen zu pflegen und diese in einem umfassenden Vertrag zu bekräftigen. Dieser regelte Verpflichtungen der beiden Staaten gegenüber der deutschen Minderheit in Polen einerseits und andererseits gegenüber den polnischsprachigen deutschen Staatsbürgern in Deutschland. Außerdem bekräftigte er den Aufbau der deutsch-polnischen Beziehungen.³⁵

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und dem Ende des Kalten Krieges (militärisch besiegt durch die Auflösung des Warschauer Paktes 1991), der nicht nur die beiden Teile Deutschlands, sondern auch Osteuropa vom Rest Europas und der westlichen Welt, trennte, handelten die französische, deutsche und polnische Regierung sehr schnell um die o.g. bilateralen Freundschaftsverträge schließen zu können. Dank diesen, lag einer dreiseitigen Kooperation der drei größten und geschichtsträchtigen Länder im Herzen Europas nichts mehr im Wege.

³² ebenda

³³ Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über die Bestätigung der zwischen ihnen bestehenden Grenzen, Warschau, 14.11.1990 in

http://www.warschau.diplo.de/contentblob/1734088/Daten/126387/Vertrag_Grenze1990.pdf

³⁴ JORF n°270 du 20 novembre 1992 page 15944, Décret no 92-1221 du 16 novembre 1992 portant publication du traité d'amitié et de solidarité entre la République française et la République de Pologne, signé à Paris, 09.04.1991 in

http://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do;jsessionid=BA588015738250468A7F4841B6263DF4.tpdjo09v_1?cidTexte=JORFTEXT000000711507&categorieLien=id

³⁵ Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit, Bonn, 17.06.1991 in http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/574756/publicationFile/152261/Deutsch-Polnischer_Nachbarschaftsvertrag.pdf

3. Gründung und Frühphase der Trilaterale: Ziele und Motive

3.1. Intentionen und Ziele des Dreiecks

Der unaufhaltsame Zusammenbruch der Sowjetunion, das sich abzeichnende Ende des Kommunismus in Europa, sowie die Periode der Neuorientierung und der Ungewissheit zu Beginn der 90er Jahre signifizierten einen markanten Wendepunkt innerhalb Europas. Insbesondere die Loslösung Polens vom Kommunismus, die Wiedervereinigung Deutschlands und deren Souveränitätsrückgewinnung stellten eine besondere Ausgangslage dar. Die Gunst der Stunde erkannte und nutzte der damalige deutsche Außenminister Hans-Dietrich Genscher, um seinen französischen (Roland Dumas) und polnischen Amtskollegen (Krzysztof Skubiszewski) am 28. August 1991 zu einem informellen Treffen nach Weimar einzuladen. Ein Ort, der mit Blick auf das benachbarte Konzentrationslager Buchenwald die historische Verantwortung der jüngeren Geschichte Europas aufzeigen sollte.³⁶ Das Treffen in der Kulturstadt Weimar diente aber ebenso der Vermittlung, dass Europa nicht nur eine Wirtschaftsgemeinschaft sei, sondern auch ein gemeinsames europäisches Kulturgut besitze.³⁷ Dementsprechend wurde nicht nur der Ort, sondern auch das Datum klug gewählt, denn am 242. Geburtstag Goethes „wird uns hier in Weimar in hohem Maße bewusst, daß die kulturelle Vielfalt Europas und die Kreativität seiner Menschen unser wertvollstes Gemeingut sind. Das kulturelle Leben und das Wohlergehen der Völker Europas sind eng miteinander verknüpft.“³⁸ Die aus diesem ersten Treffen im Weimarer Format resultierende *Gemeinsame Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas* stellte die Weichen für weitere jährlich stattfindende Treffen der Außenminister der drei Länder im Zeichen des Weimarer Dreiecks. Diese dienten zunächst als Gesprächs- und Konsultationsforum, welches Polen, Franzosen und Deutschen eine regelmäßige Prüfung ihrer gemeinsameren Interessen, den Ausgleich von Differenzen und die Harmonisierung ihrer Positionen ermöglichte.³⁹ Es sollte außerdem dazu beitragen, ein auf Vertrauen und Kooperation ruhendes, friedvolles Miteinander dreier großer Staaten des europäischen Kontinents zu ermöglichen.⁴⁰ Durch die Wiedervereinigung Deutschlands wurde Polen nicht nur unmittelbarer Nachbar der NATO und der EU, sondern auch in die unmittelbare Weichreite des europäischen Motors Frankreich und Deutschland befördert.

³⁶ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck Ein neuer »Motor« für die größere EU? Berlin, 21.05.2004 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf

³⁷ Genscher, Hans-Dietrich in Das Weimarer Dreieck aus der Sicht der drei Gründungsväter in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.61.

³⁸ Auszug aus: Gemeinsame Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas. Weimar, 29. 08.1991 in http://www.auswaertiges-amt.de/sid_A1B947A9DBAE22E42CB6C8BCFEBBAA30/DE/Europa/DeutschlandInEuropa/BilateraleBeziehungen/Polen/WeimarerDreieckErkl%C3%A4rung_node.html

³⁹ Startseite in <http://www.weimarer-dreieck.eu/>

Harpprecht, Klaus: Essay – Politik und Journalismus in Deutschland - - Klaus Harpprecht - - Die Glosse: Weimarer Dreieck – Bermuda Dreieck? Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/5. Bonn, 2007. S.24.

⁴⁰ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck. <<Ein neuer Motor>> für die größere EU? Berlin, 21.05.2004. S.8 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf

Nun ergab sich, nach fast dreijährzehntigem Bestehen des Elysée-Vertrages, die Möglichkeit der Komplettierung des besonderen Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland um das gewichtigste Land der aufstrebenden Demokratien Mittelosteuropas, sprich Polen. Das Weimarer Dreieck konnte auf den gemeinsamen Werten der kurz zuvor abgeschlossenen Freundschaftsverträge zwischen Polen und Frankreich, sowie Deutschland und Polen aufbauen. Der Zeitpunkt bot die einmalige Gelegenheit Polen, welches eine tragende Rolle im Prozess der Befreiung vom Kommunismus spielte, an die Schlüsselakteure der europäischen Integration Deutschland und Frankreich zu binden. Somit sendete das Weimarer Dreieck auch an andere postkommunistische polnische Nachbarländer ein gewisses Signal aus. Frankreich und Deutschland wollten mit der Einbindung Polens zu einer Überwindung der Spaltung des Kontinents beitragen und dessen östlichen Teil eine europäische Perspektive bieten, indem es an die europäische Gemeinschaft herangeführt werden sollte.⁴¹ In den zehn Punkten der gemeinsamen Erklärung bekundeten die drei Länder nämlich den Willen zur gutnachbarschaftlichen Kooperation auf der Basis europäischer Werte und die Versicherung zur gegenseitigen Unterstützung beim Streben nach Demokratie, Sicherheit und Prosperität. Die drei großen geschichtsträchtigen Länder im Herzen Europas waren sich ihrer Verantwortung bewusst, in eine stabile Zukunft Europas zu investieren und drückten diese durch ihre gemeinsame Erklärung auch aus. Darin wurde die *KSZE Charta von Paris* als Grundlage für eine neue europäische Friedensordnung bekräftigt und der Europarat als eine notwendige Unterstützung für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit gesehen. Außerdem traten die drei Staaten für eine Stärkung und Erweiterung wichtiger demokratischer Institutionen wie die der NATO und der Europäischen Gemeinschaft ein. Diese diente als wichtigster Ausgangspunkt des neuen Europas. Ebenso wurde die NATO durch die Hilfe Nordamerikas als Sicherheitsgarant für Europa angesehen.⁴²

3.2. Politische Motive der beteiligten Länder

Als es am 28. August 1991 aufgrund einer Einladung des damaligen deutschen Außenministers Hans-Dietrich Genscher zum ersten trilateralen Außenministertreffen in Weimar kam, dessen Resultat die Gründung des Weimarer Dreiecks war, strebten alle drei Partnerländer mit unterschiedlichen Ausgangsüberlegungen aufeinander zu.⁴³

Für Deutschland bot die Dreierkooperation mit dem europapolitisch wichtigsten Nachbar Frankreich und mit Polen, als einwohnerstärkstes Land der neuen aufstrebenden Demokratien Mittelosteuropas, mehrere Vorteile: Einerseits hatte Polen sein

⁴¹ a. a. O. S.7.

⁴² Gemeinsame Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas Weimar, 29.08.1991 in http://www.auswaertiges-amt.de/sid_A1B947A9DBAE22E42CB6C8BCFEBBAA30/DE/Europa/DeutschlandInEuropa/BilateraleBeziehungen/Polen/WeimarerDreieckErkl%C3%A4rung_node.html

⁴³ Kühnhardt, Ludger / Ménudier, Henri / Reiter, Janusz: Das Weimarer Dreieck - Die französisch-deutsch-polnischen Beziehungen als Motor der Europäischen Integration. Discussion Paper, Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn, 2000. S.28.

demokratisches Potenzial und seinen Ehrgeiz bei der Befreiung des Kommunismus bereits gezeigt und konnte nun als wichtiger Partner für die europäische Integration genutzt werden. Andererseits erkannte der Gründervater Hans-Dietrich Genscher sehr schnell, dass die Zusammenarbeit innerhalb der Trilateralen eine neue Phase des historisch belasteten Verhältnisses zwischen Deutschland und seinem polnischen Nachbarn einläuten konnte. Die Erfahrungen der beispiellosen Aussöhnung zwischen den beiden ehemaligen Erbfeinden Deutschland und Frankreich sollten als Vorbild für die partnerschaftliche Neuauflage der deutsch-polnischen Beziehungen gelten. Mit Frankreich als einen kulturellen und wirtschaftlichen Partner Polens sollten die polnischen Beziehungen zu Deutschland, die unter den historischen deutschen Gräueltaten an Polen litten, entkrampft werden.⁴⁴ Die Einbindung Frankreichs bot zusätzlich den Vorteil, dass die ‚Grande Nation‘ in die Entwicklung gemeinsamer Vorstellungen über die Bedeutung der Osterweiterung miteinbezogen werden konnte und somit die französische Zustimmung zur deutschen Politik gegenüber seiner östlichen Nachbarn wahrscheinlich wurde.⁴⁵ Außerdem bot der Aufbau der Trilateralen auf der Basis der deutsch-französischen Freundschaft die einmalige Chance einer Aussöhnung Polens mit Deutschland, ohne die Sonderstellung zu Frankreich aufgeben zu müssen. Auch war es ein Anliegen der deutschen Regierung, den mittelost-europäischen Staaten eine Perspektive durch den deutsch-französischen Motor der europäischen Integration geben zu können. Diesbezüglich ließe gerade die schwache Institutionalisierung des Dreiecks, so der Gedanke, Polen als Sprachrohr anderer europaorientierter Nachbarstaaten auftreten.⁴⁶ Ein weiterer Schachzug Genschers lag darin, durch die Dreierkonstruktion Befürchtungen entgegen zu treten, Deutschland würde nach seiner Wiedervereinigung und entsprechender Wiedererstarkung zu einer politischen Weltmacht aufsteigen, die nach einer erneuten Hegemonialposition strebe.⁴⁷ Nebenbei bemerkt hatte der neue Absatzmarkt im größten östlichen Nachbarland Deutschlands einen positiven Nebeneffekt für die deutsche Wirtschaft.⁴⁸

Nach dem Ende des Kommunismus in Polen, dem einsetzenden Demokratisierungsprozess, den ersten freien Wahlen (4. und 18. Juni 1989) und der Einführung der Marktwirtschaft, kam das Weimarer Dreieck für die Polen 1991 wie gerufen. Dieses Jahr war auch deshalb ein guter Zeitpunkt, weil sich das nun wiedervereinigte Deutschland und das sich befreite und

⁴⁴ Mond, Georges: Die französisch-polnischen Beziehungen seit 1945 in Timmermann, Heiner (Hrsg.): Deutschland-Frankreich-Polen: Ihre Beziehungen zueinander nach 1945. Verlag Rita Dadder. 1. Auflage, Saarbrücken-Scheidt, 1986. S.139.

Baas, Norbert: ANALYSEN / ESSAYS / STANDPUNKTE – Das Weimarer Dreieck. Von regionaler Kooperation zu europäischer Integration. Internationale Politik, Heft 54/11, Bielefeld, 1999. S.44.

⁴⁵ Meyer, Thomas: Weimarer Dreieck: Das deutsch-französische Paar hat nicht mehr das frühere Gewicht. Gespräch mit Rudolf von Thadden. Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/7-8, Bonn, 2007. S.38.

⁴⁶ Zitat: Bingen, Dieter in Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers 10. Historisches Symbol für die kulturellen Wurzeln Europas. in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.148.

⁴⁷ Baas, Norbert: ANALYSEN / ESSAYS / STANDPUNKTE – Das Weimarer Dreieck. Von regionaler Kooperation zu europäischer Integration. Internationale Politik, Heft 54/11, Bielefeld, 1999. S.44.

⁴⁸ Krzemiński, Adam: 20 Jahre Weimarer Dreieck. Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010. S.15.

mittlerweile demokratisierende Polen über die Richtung ihrer neuen Politik geeinigt hatten. Der damalige polnische Außenminister sprach zu dieser Zeit sogar schon von einer deutsch-polnischen Interessensgemeinschaft.⁴⁹

Der *August Putsch* in Moskau (18. - 21. August 1991) mit dem der schwindende Machtverlust der KPdSU rückgängig gemacht werden sollte, war zwar gescheitert. Doch solange bis sich die Sowjetunion komplett auflöste und im Dezember 1991 in die russische Föderation überging, bestand nach wie vor die Gefahr eines weiteren Versuchs der Restitution des auseinanderfallenden sowjetischen Imperiums.⁵⁰ Geprägt durch die kommunistische Diktatur und den entsprechenden Souveränitätsverlust, den die Polen während eines halben Jahrhunderts sowjetischer Hegemonie erlitten hatten, bestand zu diesem Zeitpunkt, zumindest aus polnischer Sicht, nach wie vor die akute Bedrohung eines sowjetischen Übergriffs. Diese Furcht wurde vor allem dadurch gestärkt, dass der sozialistische Musterschüler, die DDR, den sowjetischen Einflussbereich durch die Wiedervereinigung Deutschlands nun endgültig verlassen hatte und somit der Machtbereich der Sowjetunion ohnehin schon sehr stark verringert war.⁵¹ Dementsprechend hatte das nach Freiheit und Demokratie strebende proamerikanische Polen den großen Wunsch im Nordatlantischen Bündnis, welches für die westliche Freiheit stand, verankert zu werden. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt weder eine Aufnahme Polens in die NATO noch in die EU, die Polen ebenfalls anstrebte, möglich.⁵² Das Weimarer Dreieck war kein Ersatz für deren Mitgliedschaften und bot Polen keine Sicherheit, aber dafür eine Perspektive. Es war ein Zeichen westeuropäischer Solidarität, das mehr als nur zu einem Placebo wurde. Denn als „die Sowjetunion das zeitliche gesegnet hatte, wurde der Dreiermechanismus zu einem Versuchsfeld für Trockenübungen bei der Aufnahme Polens in die EU [und NATO].“⁵³ Der Beitritt in die nordatlantische Allianz hing nicht nur von den USA, sondern auch von weiteren großen Partnern wie Deutschland ab.⁵⁴ Die BRD konnte durch die NATO-Mitgliedschaft Polens den Status als östliches NATO-Grenzland, das neben einem verfeindeten Land stehen musste, überwinden. Folglich war klar, dass die Eingliederung Polens in die NATO ebenso ein Ziel deutscher Politik sein würde.⁵⁵ Doch nicht nur für die prinzipielle Westanbindung Polens, sondern auch für den polnischen EU-Beitritt hatte Polen in Deutschland einen erklärten Fürsprecher gefunden. Es war das erste Mal in der Geschichte Polens, dass Deutschland eine Hoffnung darstellte. Und dies nicht nur militärisch und politisch, sondern auch wirtschaftlich. Deutschland war für Polen ein: „partenaire indispensable de la renaissance économique“, von welchem wichtige

⁴⁹ Holesch, Adam: *Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU*. Forum Junge Politikwissenschaft, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn, 2007. S.27.

⁵⁰ Krzemiński, Adam: *20 Jahre Weimarer Dreieck*. Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010. S.14.

⁵¹ ebenda

⁵² Krzemiński, Adam: *Weimarer Dreieck – Ein Phantom wird gebraucht*. Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/7-8, Bonn, 2007. S.41.

⁵³ ebenda

⁵⁴ Krzemiński, Adam: *20 Jahre Weimarer Dreieck*. Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010. S.15.

⁵⁵ Plasson, Frédéric: *Zehn Jahre Weimarer Dreieck. Entstehungsgeschichte - bilanzierende Bestandaufnahme – Zukunftsperspektiven - Unter besonderer Berücksichtigung der Kulturkooperation*. Straßburg, 2001. S.85 in <http://www.v4ce.net/members/plasson/documents/Plasson2001-10JahreWeimarerDreieck.pdf>

Impulse für die Modernisierung der bankrotten polnischen Wirtschaft erhofft wurden.⁵⁶ Im Weimarer Rahmen trafen sich die gemeinsamen Ziele Deutschlands und Polens um für die Zustimmung Frankreichs zur östlichen Erweiterung der EU zu werben, da dieser als wichtigster Partner Deutschlands innerhalb des europäischen Integrationsprozesses galt und nach wie vor gilt. Die Trilaterale hatte also auch die Aufgabe Frankreich in die „Okzidentalisation“ Ostmitteleuropas einzubinden.⁵⁷

Außerdem war es polnischer Wunsch, dass die Zusammenarbeit mit Frankreich einer Art Eindämmung möglicher deutscher Dominanz dienen würde. Paris sollte in den deutsch-polnischen Beziehungen sozusagen die Funktion einer „Anstandsdame“ erfüllen um mögliche ostpolitische Eskapaden Deutschlands verhindern zu können.⁵⁸ Außerdem erhoffte sich Polen durch die Dreierkonstruktion auch „eine Revitalisierung der historisch-kulturellen Verbindungen zu Frankreich“.⁵⁹ Diesbezüglich sagte der ehemalige polnische Außenminister Bronisław Geremek: „Für Polen war es selbstverständlich, dass die Stimme, auf die die Polen warteten – die Freiheitsstimme, die daran erinnert, dass Polen einen festen Platz unter den unabhängigen und demokratischen europäischen Staaten hat – aus Frankreich kommt.“⁶⁰ Genauso drückte er aber auch die Wichtigkeit beider Partner aus, da er „keine andere Möglichkeit des politischen Daseins Polens in Europa, als eine privilegierte Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und Polen“ sah.⁶¹ Der damalige polnische Außenminister und Dreiecksgründungsmitglied Krzysztof Skubiszewski bezeichnete die besondere Form der Trilaterale als ein: „Novum in der Geschichte, als auch in der gegenwärtigen europäischen Diplomatie“, das „als eine Chance zum Wirken im traditionellen Raum größter europäischer Konflikte zur europäischen Zusammengehörigkeit beiträgt.“⁶²

Für Frankreich bot der Weimarer Rahmen zum einen die Möglichkeit mehr Anwesenheit in Osteuropa zu demonstrieren.⁶³ Zum anderen wollte die französische Regierung damit Befürchtungen entgegentreten, dass sich durch die europäische Osterweiterung das Schwergewicht Europas vom einstigen karolingischen Abendland weiter in den Osten verlagern würde.⁶⁴ Frankreich versprach sich durch seine Mitwirkung im deutsch-polnischen

⁵⁶ Kolboom, Ingo: *Propos sur quelques paramètres politiques et actuelles du << Triangle de Weimar >>* in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S. 175.

Holesch, Adam: *Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU.* Forum Junge Politikwissenschaft, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn, 2007. S.23.

⁵⁷ Krzemiński, Adam: *Weimarer Dreieck, Polens Weg nach Europa führt über Deutschland und Frankreich,* 26.02.1998 in http://www.zeit.de/1998/10/Weimarer_Dreieck/seite-1

⁵⁸ ebenda

⁵⁹ Lang, Kai-Olaf: *Das Weimarer Dreieck. <<Ein neuer Motor>> für die größere EU?* Berlin, 21.05.2004. S.8 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf

⁶⁰ Geremek, Bronisław in *Das Weimarer Dreieck aus der Sicht der drei Gründungsväter* in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.82.

⁶¹ Geremek, Bronisław in a. a. O. S.52.

⁶² Skubiszewski, Krzysztof in a. a. O. S.103.

⁶³ Dumas, Roland in a. a. O. S 87.

⁶⁴ Behre, Kerstin: *Weimarer Dreieck – Eine schwierige Ménage à trois.* Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/7-8, Bonn, 2007. S.43.

Dialog zumindest die Gelegenheit die Ostpolitik des wiedervereinigten Deutschlands, deren Wiedererstarkung sie als persönlichen Machtverlust ansah, wenn nicht mitzugestalten, so doch zu beeinflussen.⁶⁵ Neben einem neuen Absatzmarkt französischer Waren,⁶⁶ erhoffte sich Frankreich den Polen (die der ehemalige polnische Außenminister Bronisław Geremek als emotionale Nachbarn Frankreichs bezeichnete) den Weg in das kulturelle, wirtschaftliche und wissenschaftliche Leben Frankreichs ebenen zu können.⁶⁷ Außerdem hatten beide Partner das gemeinsame Ziel, hypothetische deutsche Ambitionen in Ostmitteleuropa zu bremsen.⁶⁸

3.3. Kulturelle, geistige und historische Sichtweise

Neben den einzelnen Motiven der drei Teilnehmerstaaten ist die Gründung des Dreierbundes auch auf kulturelle, geistige und historische Gründe zurückzuführen. Deutschland repräsentiere den germanischen, Frankreich den romanischen und Polen den slawischen „Archetyp“ der Europäischen Union, welche alle drei einen großen Anteil zur Größe der europäischen Zivilisation beitrugen.⁶⁹ Durch die Heranführung Polens an die Sonderrolle Frankreichs und Deutschlands bestand die Möglichkeit die drei großen kulturellen und sprachlichen Urformen Europas symbolisch aneinander zu binden. Da diese drei Länder über unterschiedliche Potentiale und historische Kontexte verfügen, stehen sie außerdem für die europäische Vielfalt.⁷⁰

Auch aus religiöser Sicht vertreten die drei Nationen verschiedene Glaubenseinstellungen Europas. So ist Frankreich ein strikt laizistisches und Polen ein streng katholisches Land, die Menschen Deutschlands hingegen zu jeweils einem Drittel katholisch, protestantisch und konfessionslos.⁷¹

Laut dem ehemaligem deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker sind diese drei Nationen auch durch einen geistigen Zusammenhang miteinander verbunden. Dieser spiegele sich insbesondere in der *Kritik der reinen Vernunft* des deutschen Philosophen

⁶⁵ Weber, Frédéric-Pierre: Frankreich in den deutsch-polnischen Beziehungen (1991-2010). Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010. S.23.

Schmid, Klaus-Peter: Sympathische Koexistenz - Paris hält sich gegenüber Ostberlin zurück. 05.04.1974 in <http://www.zeit.de/1974/15/sympathische-koexistenz>

⁶⁶ ebenda

⁶⁷ Dumas, Roland in: Das Weimarer Dreieck aus der Sicht der drei Gründungsväter in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.87.

Behre, Kerstin: *Weimarer Dreieck – Eine schwierige Ménage à trois.* Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/7-8, Bonn, 2007. S.43.

⁶⁸ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck. <<Ein neuer Motor>> für die größere EU? Berlin, 21.05.2004. S.9 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf

⁶⁹ Sinngemäßes Zitat: Kuźniar, Roman in Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers 10. Historisches Symbol für die kulturellen Wurzeln Europas in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.148.

⁷⁰ Zitat: Lang, Kai-Olaf in a. a. O. S.147f.

⁷¹ Weltanschauungen in Deutschland in <http://fowid.de/>

Immanuel Kants, in der französischen Revolution und in der ersten freiheitlichen Verfassung Europas, die von der Adelsrepublik Polen verabschiedet wurde, wider. Der Gedanke der Aufklärung wurde also von diesen drei Nationen geprägt und die einzelnen Länder wurden jeweils von einem der anderen Länder inspiriert. Letzteres zeigte sich auf dem Nationalfest der Deutschen auf dem Hambacher Schloss 1832 als deutsche Demokraten und Liberale von polnischen Freiheitskämpfern und vom Geist der französischen Revolution beflügelt wurden.⁷²

Der polnische Politologe und Präsidentenberater Roman Kuźniar definiert das Weimarer Dreieck als ein historisches Symbol für die kulturellen Wurzeln Europas: Frankreich gelte als Förderer kultureller und zivilisatorischer Identität und als Produzent europäischer Ideen. Deutschland symbolisiere das materielle Potenzial Europas, deren Solidarität und Stabilität. Polen hingegen gelte als Repräsentant des jüngeren, sich dynamisch entwickelnden Teil Europas, der auf eine sensible Art und Weise seine Entwicklungsbedürfnisse verkörpere.⁷³

4. Entwicklungsphasen des Weimarer Dreiecks

4.1. Von der Gründung bis zu den EU-Beitrittsverhandlungen (1991 – 1997)

Die erste Phase des Weimarer Dreiecks war geprägt durch die Bestrebungen Polen an die EU und NATO heranzuführen und somit die o.g. ursprünglichen Ziele der Dreierkonstruktion zu erfüllen. Es fanden nicht nur jährliche Außenministertreffen, sondern ab 1994 auch Zusammenkünfte der Verteidigungsminister, abwechselnd in einem der drei Länder, statt.⁷⁴ Diese ersten Ministertreffen schufen die eigentliche Grundlage des Weimarer Dreiecks.⁷⁵

Bereits ab 1992 kam es auch zu trilateralen Treffen der auswärtigen Ausschüsse der französischen Nationalversammlung, des polnischen Sejms und des Deutschen Bundestages, weitere folgten 1996, 1999 und 2007.⁷⁶

Im September 1993 kam es anlässlich der gemeinsamen Ehrenpromotion der polnischen und französischen Staatspräsidenten Lech Wałęsa und François Mitterrand und des deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zu einem ersten informellen Weimarer Gipfelgespräch in der Danziger Universität.⁷⁷ Das Bundeskanzleramt zählt im Gegensatz zum französischen Präsidialamt und der polnischen Präsidialkanzlei, dieses erste Gespräch nicht zu den offiziellen ab 1998 folgenden „Weimarer Gipfeln“. Zum einem war der Anlass des

⁷² Weizsäcker, Richard von: Ansprache anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Danzig am 21.09.1993 in Standke, Klaus-Heinrich: Die Weimarer Gipfelgespräche in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.344f.

⁷³ Zitat: Kuźniar, Roman in Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers 10. Historisches Symbol für die kulturellen Wurzeln Europas in a. a. O. S.148.

⁷⁴ Standke, Klaus-Heinrich: Das Weimarer Dreieck. Ein Mosaik der Meinungen in a. a. O. S.116.

⁷⁵ Standke, Klaus-Heinrich: Analytische Übersicht der 7 Gipfelgespräche in a. a. O. S.356

⁷⁶ Standke, Klaus-Heinrich: Das Weimarer Dreieck. Ein Mosaik der Meinungen in a. a. O. S.115.

⁷⁷ Standke, Klaus-Heinrich: Analytische Übersicht der 7 Gipfelgespräche in a. a. O. S 359.

Gespräch durch die Universität Danzig vorgegeben und zum anderen nahm auf deutscher Seite der Bundespräsident anstelle des –kanzlers, so wie bei allen späteren Gipfeln üblich, daran teil.

Ein erster großer Erfolg innerhalb des Weimarer Rahmens war das Eintreten Deutschlands und Frankreichs für den polnischen WEU-Beitritt ab Oktober 1993.⁷⁸ Innerhalb eines Jahres konnten die anderen Mitgliedsstaaten von einer assoziierten Partnerschaft einiger mittelosteuropäischer Länder durch den deutsch-französischen Motor überzeugt werden. So wurde u.a. Polen assoziierter Partner der WEU. Dementsprechend äußerte sich der damalige polnische Außenminister Andrzej Olechowski erstaunt darüber: „wie viel in Europa zu erreichen sei, wenn ein Land Deutschland und Frankreich an seiner Seite habe.“⁷⁹

Auch dem zweiten Ziel: der NATO Mitgliedschaft Polens näherte man sich in der ersten Phase an, da Polen, Ungarn und Tschechien auf dem Madrider NATO-Gipfel am 8. und 9. Juli 1997 der jeweilige Beitritt angeboten wurde.⁸⁰

Diese erste Phase endete 1997 einerseits mit der Unterzeichnung des Vertrags von Amsterdam, der eine Reform der europäischen Institutionen zur Vorbereitung auf die EU-Osterweiterung beinhaltete. Andererseits wurde im gleichen Zeitraum Polen als Beitrittskandidat der Europäischen Union durch den Europäischen Rat in Luxemburg offiziell anerkannt.⁸¹

4.2. Von der Aufnahme der Beitrittsverhandlungen bis zum EU-Beitritt (1998 -2004)

Am 31. März 1998 wurden die Beitrittsverhandlungen mit Polen, welche bis zum Dezember 2002 andauern sollten, eröffnet.⁸² Multilaterale Strukturen, wie das Weimarer Dreieck spielten dabei keine Rolle, womit laut dem polnischen Autor Adam Holessch: „Die

⁷⁸ Bingen, Dieter: Plädoyer für eine Nutzung des Weimarer Dreiecks als Instrument europäischer Einigung in a. a. O. S.165.

⁷⁹ WEU Partner im Osten, 09.05.1994 in <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13689841.html>
Kirchberg-Erklärung der Westeuropäischen Union (WEU), Luxemburg, 09.05.1994 in <http://www.glasnost.de/militaer/weu/94weulux.html#Kirchberg>

Holessch, Adam: Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU. Forum Junge Politikwissenschaft, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn, 2007. S.39.

⁸⁰ Madrid Declaration on Euro-Atlantic Security and Cooperation Issued by the Heads of State and Government, Madrid, 08.07.1997 in <http://www.nato.int/docu/pr/1997/p97-081e.htm>

⁸¹ Vertrag von Amsterdam zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union, der Verträge zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften sowie einiger damit zusammenhängender Rechtsakte, Amtsblatt Nr. C 340, Amsterdam, 10.11.1997 in <http://eur-lex.europa.eu/de/treaties/dat/11997D/htm/11997D.html>

Kühnhardt, Ludger / Ménudier, Henri / Reiter, Janusz: Das Weimarer Dreieck - Die französisch-deutsch-polnischen Beziehungen als Motor der Europäischen Integration. Discussion Paper, Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn, 2000. S.29.

⁸² Erweiterung Archiv

http://ec.europa.eu/enlargement/archives/enlargement_process/future_prospects/negotiations/eu10_bulgaria_romania/index_de.htm

Möglichkeit, die pejorativen Nebentöne der Verhandlungen auszugleichen, verpasst wurde.“⁸³

Nur ein Jahr nach EU-Verhandlungsbeginn wurde das erste große Ziel des Weimarer Dreiecks, nämlich Polen an die NATO heranzuführen, durch deren Mitgliedschaft und somit auch die Hoffnungen von 90% der polnischen Bevölkerung, erfüllt.⁸⁴ Hieran merkt man bereits die ‚Amerikaliebe‘ der Polen, die nicht nur in der Politik sondern auch bei den Bürgern Polens verankert zu sein scheint. Auf die politischen Verhältnisse zu Amerika wird in einem späteren Abschnitt nochmal eingegangen.

Am 21.02.1998 kam es zum ersten offiziellen Gipfeltreffen des damaligen französischen und polnischen Staatspräsidenten Jacques Chirac und Aleksander Kwasniewski, sowie des deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl in Posen. Der polnische Gastgeber war der eigentliche Initiator der Weimarer Gipfelarchitektur. Durch die Einladung seiner Amtskollegen wollte er die seit 1991 bzw. 1994 bestehenden jährlich stattfindenden Begegnungen der Außen- und Verteidigungsminister durch regelmäßige Gespräche auf höchster politischer Ebene erweitern. Seiner Meinung nach war das auch der richtige Zeitpunkt, denn das Weimarer Dreieck hatte: „aujourd’hui (gemeint ist der Zeitpunkt des o.g. Gipfels) le plus haut niveau de ces rencontres.“⁸⁵ Durch die Institutionalisierung setzte man laut Helmut Kohl ein „europäisches Signal“. Selbst heute noch besitzt das Dreieck eine einzigartige, relativ konstante informelle Dialogform auf höchster politischer Ebene.⁸⁶

Weitere Weimarer Gipfel dieser Phase folgten 1999 in Nancy, 2001 in Neustadt-Hambach und 2003 in Breslau.⁸⁷ Der deutsch-französische Publizist Frédéric Plasson konstatiert, dass bei zahlreichen trilateralen Regierungskonsultationen gemeinsame Vorstellungen zu politischen Zielen entwickelt worden sind.⁸⁸ Der deutsche Wirtschaftswissenschaftler Klaus-Heinrich Standke hingegen sieht in dem durch regelmäßige Treffen institutionalisiertem Dreieck, so wie sie z.B. auch im Élysée-Vertrag vorgeschrieben sind, formal die Chance, dass das Dreieck über das Konsultationsstadium hinauswächst und zu europäischer und weltpolitischer Bedeutung aufsteigt. Denn dieser Aufstieg wäre durch die ressortübergreifenden Weisungskompetenzen und Koordinationsfunktion der Staats- und Regierungschefs gegeben. Allerdings sei dieser Vorgang seiner Meinung nach bis jetzt noch nicht vollzogen worden.⁸⁹

⁸³ Holesch, Adam: Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU. Forum Junge Politikwissenschaft, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn, 2007. S.78.

⁸⁴ POLEN Neue Brüder, 21.07.1997 in <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8745881.html>

⁸⁵ Zitat: Kwasniewski, Aleksander in Standke, Klaus-Heinrich: Analytische Übersicht der 7 Gipfelgespräche in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.354.

⁸⁶ Standke, Klaus-Heinrich in Analytische Übersicht der 7 Gipfelgespräche in a. a. O. S.357.

⁸⁷ Standke, Klaus-Heinrich in a. a. O. S.366.

⁸⁸ Zitat: Plasson, Frédéric in Das Weimarer Dreieck. Ein Mosaik der Meinungen in a. a. O. S.134.

⁸⁹ Standke, Klaus-Heinrich: Gipfelbegegnungen im Weimarer Dreieck. Berlin, Januar 2011. S.5 in http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/aktuelles/Weimarer_Gipfelbegegnungen_x_22.1.11.pdf

Generell hat sich im Laufe der o.g. weiteren Gipfeltreffen eine relativ feststehende Tagesordnung herausgebildet: Nach der Behandlung europapolitisch relevanter Themen wurden zunächst aktuelle internationale Fragestellungen angegangen und erst als letztes Fragen aufgeworfen, die die trilaterale Partnerschaft direkt betreffen. Sowohl die Gipfeltreffen, als auch die Treffen der Außenminister dieser Phase behandelten in ihren Konsultationen zwar ähnliche Themen wie z.B. Sicherheit, Wirtschaft und aktuelle EU-Probleme, wiesen aber keinerlei inhaltliche Querbezüge auf. Bis jetzt gab es nur zwei Außenministertreffen (1996 in Warschau und 1997 in Frankfurt/Oder), die einen Weimarer Gipfel (Posen 1997) vorbereiteten.⁹⁰

Als tatsächlicher Motor dieser Phase galten die Außenministertreffen durch die vorzüglichen Kontakte der Außenminister Geremek (Polen), Fischer (Deutschland) und Védrine (Frankreich). Es entstanden Ideen und Versuche einer Stärkung des Dreiecks für die Zukunft.⁹¹ Auf dem Außenministertreffen am 06.01.1999 in Paris beschloss man eine Erweiterung der Treffen auf andere Ebenen.⁹² Entsprechend formten sich in dieser Phase die meisten neuen trilateralen politischen Begegnungen. Hierzu zählten insbesondere ministerielle Treffen anderer Ressorts, wie z.B. die der Finanz- (ab 2001), Justiz- (ab 1997) und Arbeits- und Sozialminister (ab 2004), aber auch die der Europaausschüsse im Jahr 2000. Außerdem kam es zur Gründung der ersten Regionalpartnerschaften.

Bewertet man diese Phase anhand der Quantität der Dreiländertreffen, dann ist diese die intensivste Phase des Weimarer Dreiecks.⁹³

Die oben erwähnten Regionalpartnerschaften basieren auf der Grundlage der „Deklaration von Małopolska“, die durch Vertreter der Regionen der drei Länder am 07.06.2000 in Krakau verabschiedet wurde, um „neue Formen einer engeren trilateralen Zusammenarbeit“ zu ermöglichen. Diese Erklärung, die einen politischen Grundstein für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf allen Gebieten geschaffen hat, bildet auch heute noch den Rahmen für die Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften und Städten der drei Länder.⁹⁴ Doch schon viel früher, nämlich bereits bei den Begegnungen der

⁹⁰ Standke, Klaus-Heinrich: Die Rolle der Außenminister im Weimarer Dreieck in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.364f, S.368 und S.397f.

⁹¹ Krzemiński, Adam: 20 Jahre Weimarer Dreieck. Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010. S.18.

⁹² ebenda

⁹³ Treffen der anderen Ministerien in <http://www.weimarer-dreieck.eu/index.php?id=148>

Standke, Klaus Heinrich: Das Weimarer Dreieck: Ein Mosaik der Meinungen in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.116.

⁹⁴ Standke, Klaus-Heinrich: 15 Jahre Weimarer Dreieck: Ein Rückblick auf das zweite Weimarer Gipfeltreffen in Deutschland. Mettlach, 05.12.2006 in http://www.klaus-heinrich-standke.de/pdf/AKTUELLES/KHS_7__Weimarer_Gipfel_in_Mettlach_5_12_2006_x.pdf

Wyligala, Helena: Regionale Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreieckes. Eine Einführung in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.584.

Außenminister der Jahre 1992 bis 1995 sprach man sich immer wieder für die Aufnahme der Zusammenarbeit auf regionaler und kommunaler Ebene aus.⁹⁵

2001 kam es dann zu einem ersten triregionalen Weimarer Dreieck zwischen der französischen Region Nord-Pas-de Calais, der polnischen Woiwodschaft Schlesien und dem deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage einer ähnlichen industriellen Vergangenheit. Das regionale Dreieck sollte der Überwindung entsprechender wirtschaftlicher und struktureller Schwierigkeiten der drei Partner dienen. Weitere Ziele waren, Polen durch erworbene Erfahrungen in der Requalifizierung der Industriebranchen zu helfen und dem Land den Zugang zu europäischen Institutionen zu erleichtern, den Jugendaustausch zu verstärken und in Ausbildungsbereichen zu kooperieren.⁹⁶ Der eigentliche Auslöser dieser trilateralen Partnerschaft war ein Diskussionsforum Jugendlicher aus Nordrhein-Westfalen, Nord-Pas-de-Calais und Schlesien im Sommer 2001 in Düsseldorf. Vergleichbare Jugendtreffen finden seitdem jeden Sommer, abwechselnd in einer der drei Regionen, statt.⁹⁷

Ebenfalls wandten die Region Limousin, die Woiwodschaft Pommern und der bayerische Bezirk Mittelfranken diese neuen Instrumente der Zusammenarbeit an, indem die schon bestehende bilaterale Partnerschaft zwischen Limousin und Mittelfranken im Jahr 2000 um Pommern erweitert worden ist.⁹⁸ Die Partnerschaft dient dem gegenseitigen Kennenlernen und der Verständigung der Menschen der drei Regionen. Die zwischenregionale Zusammenarbeit, die der Friedensfestigung dienen und zur Sicherheit in Europa beitragen soll, wird als wichtiges Element für die nachhaltige Entwicklung Europas angesehen. Sie unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Organisationen, Institutionen und Vereinen der drei Regionen. Ein besonderer Förderungsaspekt liegt auf dem Jugendaustausch.⁹⁹

Dieses Konzept zu Eigen gemacht ebenfalls und ein kleines Weimarer Dreieck gebildet, haben seit 2006 auch die Woiwodschaft Masowien, das Bundesland Brandenburg und die Region Ile-de-France.¹⁰⁰ In ihrer gemeinsamen Erklärung verständigten sich die Regionen auf eine Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, EU, Jugend, Umweltschutz und Kultur. Vereine, Verbände und Einzelakteure der Zivilgesellschaft sollen im regionalen Rahmen konkrete Projekte und Vorhaben finden. Hierbei ist auch die in Brandenburg gelegene Stiftung Genshagen (Berlin Brandenburgisches Institut für deutsch-französische

⁹⁵ a. a. O. S.583.

⁹⁶ Vaillaint, Jérôme: Le << Triangle de Weimar >> : un modèle de relation trilatérale ? in a. a. O. S.242.

⁹⁷ Regionales Weimarer Dreieck in <http://www.mbem.nrw.de/internationales/mittel-und-osteuropa/regionales-weimarer-dreieck.html>

⁹⁸ Der Bezirk Mittelfranken in <http://www.bezirk-mittelfranken.de/index.php?binobj=file&cmd=passthru&oid=82>

⁹⁹ Bartsch, Richard: Tri-regionale Partnerschaft Region Limousin - Bezirk Mittelfranken - Woiwodschaft Pommern: Aufgabe und Herausforderung, das Europa im Kleinen täglich neu leben. in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.588.

¹⁰⁰ Trilaterale Partnerschaft mit der Ile de France und Masowien, 22.07.2010 in <http://www.europa.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.171194.de>

Zusammenarbeit in Europa) zu erwähnen, die ihre deutsch-französische Kooperation in zahlreichen Projekten auf eine polnische ausgeweitet hat.¹⁰¹

Die meisten regionalen Projekte werden aus EU-Fördermitteln, insbesondere der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIC mitfinanziert.¹⁰²

Während sich auf dem EU-Gipfel in Nizza im Dezember 2000 die deutsche Regierung unter Gerhard Schröder als Anwalt polnischer Interessen speziell und der Beitrittskandidaten im Allgemeinen positionierte, nutzte der einstige französische Präsident Jacques Chirac seinen damaligen Posten als EU-Ratspräsident um den Schwerpunkt der Verhandlungen auf die Stärkung des Mittelmeerraumes zu legen und somit eine Art Gegenpol zu der entstehenden mittelosteuropäischen Achse zu bilden.¹⁰³ Wie schon oben angesprochen, konnte das Weimarer Dreieck weder als Instrument der Konsultation noch als Abstimmung der drei im Vorhinein wirken.

Als es 2003 im Zuge des vierzigjährigen Jubiläums des o.g. Élysée-Vertrages zu einer bilateralen Zusammenarbeitserweiterung kam, wurde es verpasst Polen sowohl politisch, als auch gesellschaftlich oder gar kulturell mit einzubeziehen. Vom Weimarer Dreieck ist in der gemeinsamen Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrags keine Rede.¹⁰⁴ Zwar dachte man über eine Erweiterung des deutsch-französischen Vertrages durch eine Einbindung Polens nach, aber da Frankreich keinen großen Wert darauf legte und Deutschland ebenso wenig darauf bestand, kam es nicht dazu.¹⁰⁵

Auch andere Vorsätze mussten auf dem Papier stehen bleiben. Insbesondere Frankreich, das der Osterweiterung prinzipiell eher negativ gegenüberstand, da es eine Interessensverlagerung der EU nach Osten befürchtete, zeigte in der Phase der Beitrittsverhandlungen kaum Interesse am Dreieck. Auch die französisch-polnischen Beziehungen hatten in diesem Zeitabschnitt eine generelle Schwäche zu verzeichnen.¹⁰⁶

¹⁰¹ Hams, Gerd: Regionalpartnerschaft Masowien-Brandenburg-Ile-de-France in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.603f.

¹⁰² Wyligala, Helena: Regionale Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreieckes. Eine Einführung in a. a. O. S.584.

¹⁰³ Holesch, Adam: Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU. *Forum Junge Politikwissenschaft*, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn, 2007. S.74.

¹⁰⁴ Gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrags. Die deutsch-französische Freundschaft im Dienste einer gemeinsamen Verantwortung für Europa, Paris, 22.01.2003 in http://www.region-freiburg.de/download_pdf/Eurodistrict_Erklaerung_Elyseevertrag.pdf

¹⁰⁵ Krzemiński, Adam: 20 Jahre Weimarer Dreieck. *Inter finitimos*, Heft 8, Osnabrück, 2010. S.18.

¹⁰⁶ Frankreich war ursprünglich gegen die deutschen Pläne der EU-Osterweiterung, dadurch ersichtlich, dass der damalige französische Präsident François Mitterand noch im Frühjahr 1991 Konföderationspläne unterbreitete, die nicht den EU Beitritt der mittelosteuropäischen Staaten zum Ziel hatten. Diese scheiterten allerdings am Widerstand der betroffenen mittelosteuropäischen Staaten, Deutschland und der USA, die ein starker Befürworter der EU-Osterweiterung waren. Quelle: Vogel, Wolfram: *Das Weimarer Dreieck: Perzeptionen, Blockaden und zukünftige Handlungsfelder* in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.207.

Im Verlauf der Irakkrise Anfang 2003 hatte das Weimarer Dreieck sein bisher größtes Versagen zu verzeichnen. Doch um die Entscheidungen der jeweiligen Regierungen und deren Interessenunterschiede zwischen Deutschland und Frankreich auf der einen Seite und Polen andererseits besser durchleuchten zu können, muss kurz das polnisch-amerikanische und polnisch-russische Verhältnis skizziert werden: Für das stetig nach Freiheit strebende Polen, das Jahrhunderte lang vom Deutschen Reich und Russland unterdrückt und besetzt worden war, galt und gilt die NATO als Garant seiner eigenen Sicherheitsinteressen. Zusätzlich repräsentierte Amerika für Polen seit jeher die Freiheit des Westens. Der ohnehin schon starke Einfluss der USA auf Warschau erweiterte sich erneut nach den Gipfeln des Europäischen Rats in Helsinki und Köln 1999. Denn dadurch reduzierte sich das Gewicht des neuen NATO Mitglieds Polen bezüglich der militärpolitischen Beschlüsse der EU erheblich. Die Polen reagierten folglich auf diese Entwicklung mit einer noch stärkeren Anlehnung an die USA, insbesondere auch deshalb weil die deutsch-französisch-russische Initiative im UN-Sicherheitsrat (bezüglich einer friedlichen Lösung des ‚Irakproblems‘) auf keine polnische Gegenliebe stoßen konnte. Im Gegensatz zu Deutschland und Frankreich betrachtete Polen Russland nicht als Partner, sondern als ein Sicherheitsrisiko.¹⁰⁷ Der ehemalige französische Außenminister Dominique de Villepin sah in Polen aufgrund seiner treuen Verbundenheit zu den Vereinigten Staaten das „Trojanische Pferd der USA“.¹⁰⁸

Der damalige amerikanische Verteidigungsminister Donald Rumsfeld teilte Europa im Zuge des Irakkrieges (20.03. - 1.05.2003) in ein altes (bestehend aus u.a. Deutschland, Frankreich und Russland) und in ein neues Europa (bestehend aus u.a. Polen, Großbritannien und Italien) ein.¹⁰⁹ Den Kriegsbefürwortern, wie z.B. Polen gab er das Prädikat „neu“ und die Gegner bezeichnete er als „alt“. Polen unterzeichnete im Vorhinein, ohne Konsultierung seiner ‚Weimarer‘ Partner, den unterwürfigen *Brief der Acht*, der von dem damaligen britischen Ministerpräsidenten Tony Blair initiiert wurde.¹¹⁰ Letztendlich unterstützte eine „Koalition der Willigen“, bestehend aus mehr als 30 Staaten den amerikanischen Präsidenten George W. Bush im Irakkrieg. Polen beteiligte sich sogar mit einer eigenen militärischen Zone im Irak.¹¹¹ Diese bewusste Positionierung der polnischen Regierung an der Flanke der USA in der Militäraktion gegen Diktator Saddam Hussein irritierte die europäischen Partner Frankreich und Deutschland sehr. Der damalige französische Präsident Jacques Chirac

¹⁰⁷ Holesch, Adam: Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU. Forum Junge Politikwissenschaft, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn, 2007. S.74, S.87f und S.91.

¹⁰⁸ a. a. O. S.88f.

¹⁰⁹ Glück, Helmut: Altes und neues Europa - Sprach Spiele, 31.01.2003 in <http://www.welt.de/print-welt/article358965/Altes-und-neues-Europa.html>

¹¹⁰ Vaillaint, Jérôme: Le << Triangle de Weimar >> : un modèle de relation trilatérale ? in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.239.

Offener Brief der acht EU-Länder zum Irak im Wortlaut. 20.03.2003 in <http://www.tagesschau.de/ausland/meldung353388.html>

¹¹¹ Kolboom, Ingo: Propos sur quelques paramètres politiques et actuelles du << Triangle de Weimar >> in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.184.

provozierte durch seine Aussage, dass die Polen „avaient perdu une occasion de se taire“ und löste somit eine große, nicht geahnte Welle der Wut in Polen aus.¹¹²

Außerdem interpretierten die Polen die militärische Zurückhaltung Deutschlands paradoxerweise nicht als ein positives Zeichen, sondern nutzten Sie zum Aufbau neuer Feindbilder.¹¹³ Insbesondere aus polnischer Sicht schien das deutsch-französische Tandem in diesem Fall die unerfreuliche Tendenz zu haben, glauben zu können, dass wenn sich diese beiden Partner einig sind, „le reste de l’Europe n’as plus qu’a suivre“.¹¹⁴ In diesem Fall wandte sich Polen aber seinem treuen Verbündeten Amerika zu und sah in der Teilnahme am Irakkrieg auch die Möglichkeit eine größere Rolle in der internationalen Politik, unabhängig vom deutsch-französischen Impulsgeber und Entscheidungsträger Europas, spielen zu können.¹¹⁵ In dieser Situation spricht der Politologe und Historiker Ingo Kolboom sogar von einem Tod des Weimarer Dreiecks.¹¹⁶

Auf dem Weimarer Gipfel am 09./10. Mai 2003, der nur wenige Tage nach dem Ende des Irakkrieges, in Breslau stattfand, kam es aufgrund „transatlantischer Differenzen“ und „europäischen Zwistes“ zu einer Neuüberdenkung der Möglichkeiten des Weimarer Kooperationsrahmens.¹¹⁷ Die drei Partner traten mit ihrem ambitionierten Programm nicht nur für ein Fortbestehen des Weimarer Dreiecks ein, sondern beschlossen ebenfalls eine engere Koordinierung und regelmäßige dreiseitige Konsultationen im Bereich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP), die sie genauso wie die strategische Partnerschaft zwischen der EU und NATO stärken wollten. Des Weiteren wurde über die Verbesserung der Beziehungen zu Russland und zu anderen neuen Nachbarn der erweiterten Union, wie die der Ukraine, gesprochen. Zusätzlich erfolgte eine Aufforderung, sowohl den Aktionsradius des Dreiecks auf Bereiche, wie Verkehr und Inneres zu erweitern, als auch die Zivilgesellschaft besser im Rahmen des Dreiecks verankern zu wollen. Letzteres sollte durch eine Intensivierung der dezentralen Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften der drei Länder sowie durch Jugend- und Studentenaustausche erfolgen.¹¹⁸

¹¹² Holesch, Adam: Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU. Forum Junge Politikwissenschaft, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn, 2007. S.89.

Kolboom, Ingo: Propos sur quelques paramètres politiques et actuelles du << Triangle de Weimar >> in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.184.

¹¹³ Holesch, Adam: Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU. Forum Junge Politikwissenschaft, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn, 2007. S.90.

¹¹⁴ Vaillaint, Jérôme: Le << Triangle de Weimar >> : un modèle de relation trilatérale ? in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.239.

¹¹⁵ ebenda

¹¹⁶ Kolboom, Ingo: Propos sur quelques paramètres politiques et actuelles du << Triangle de Weimar >> in a. a. O. S.185.

¹¹⁷ Lang, Kai-Olaf: Wiederbelebung des Weimarer Dreiecks im Zeichen atlantischer Differenzen und europäischer Zerrissenheit. Berlin, 19.05.2003. S.1 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/swpaktu_19_03.pdf

¹¹⁸ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck Ein neuer »Motor« für die größere EU? Berlin, 21.05.2004. S.15 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf

4.3. Das Weimarer Dreieck seit der EU-Mitgliedschaft Polens (2004)

Diese Phase startete mit der Aufnahme Polens und neun weiterer Staaten am 01.05.2004 in die Europäische Union. Dieser Vorgang stellte eine Zäsur für das Weimarer Dreieck dar, denn mit der EU-Mitgliedschaft Polens war nach Erlangung des polnischen NATO-Beitritts (1999) das letzte große ursprüngliche Ziel der Trilateralen erreicht. Die bisherigen Treffen der Außen- und Verteidigungsminister und Staats- und Regierungschefs dienten ursprünglich der Heranführung Polens an die euroatlantischen Strukturen. Somit veränderten sich nach deren Erlangung nicht nur die Gespräche und Konsultationen im Weimarer Rahmen sondern auch der eigentliche Charakter des Dreiecks. Der deutsche Außenminister Guido Westerwelle sieht in der verwirklichten EU-Mitgliedschaft Polens die Wandlung vom Kandidaten zu einem „gleichberechtigte[n] Partner mit gewichtiger Stimme in Europa.“¹¹⁹ Dementsprechend kommt seiner Meinung nach der Abstimmung zwischen Deutschland, Frankreich und Polen für die Zukunft der EU eine immense Bedeutung zu.¹²⁰

Das Gleichberechtigungsargument erwies sich insofern als nachvollziehbar, als dass sich Polen im Zuge der EU-Verfassungsverhandlungen im Dezember 2003, also noch vor dem eigentlichen EU-Beitritt, seiner zukünftigen Wichtigkeit bewusst, eine Blockadehaltung eingenommen hatte.¹²¹ Denn das Land konnte aufgrund seines erworbenen Veto-Rechts von nun an Entscheidungen effektiv mit beeinflussen und musste nicht mehr nur als Bittsteller agieren. Allerdings legte der polnische Staat auf der Regierungskonferenz im Dezember 2003 als einziger ein Veto gegen den Vertrag über eine Verfassung für Europa ein. Der ausschlaggebende Grund lag in der vorgesehenen Einführung der *doppelten Mehrheit*, die bei qualifizierten Mehrheitsentscheidungen im Ministerrat eine Mehrheit der Mitgliedstaaten (über 50%) und der von ihnen repräsentierten Unionsbevölkerung (60%) vorsah. Nach dem Vertrag von Nizza (2000) hingegen, der bevölkerungs-schwächere EU-Staaten im Vergleich zu ihrer tatsächlichen Bevölkerungszahl begünstigte, hätte Polen mit 27 Stimmen eine erheblich höhere Stimmenanzahl besessen. Zusätzlich hätte das einwohnerschwache Land (knapp 40 Mio.) auch nur unerheblich weniger Stimmen, als das bevölkerungstechnisch mehr als doppelt so große Deutschland für sich beanspruchen können. Dementsprechend trat die polnische Regierung bei den Verhandlungen mit unangebrachten Forderungen wie "Nizza oder der Tod" auf. Nach einem Kompromiss auf leicht erhöhte Quoten von 55 und 65 Prozent gab Warschau 2004 schließlich klein bei und unterschrieb. Als der Vertrag durch die abgelehnten Referenden in Frankreich und den Niederlanden hinfällig wurde, entfachte erneut ein „Streit um die doppelte Mehrheit“ bei den Vertragsneuverhandlungen 2007. Der damalige polnische Staatspräsident Lech Kaczyński konterte abermals mit einem Veto und

¹¹⁹ Westerwelle, Guido: Das Weimarer Dreieck in Europa in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.29.

¹²⁰ ebenda

¹²¹ Vogel, Wolfram: Das Weimarer Dreieck: Perceptionen, Blockaden und zukünftige Handlungsfelder in a. a. O. S.209.

akzeptierte erst im letzten Moment den Kompromiss, das neue Abstimmungssystem erst im Jahr 2014 mit einer darauffolgenden dreijährigen Übergangszeit einführen zu wollen.¹²²

In der kontroversen Debatte über die europäische Verfassung spielte das Weimarer Dreieck, wie schon zuvor bei der Irakkrise, keine Rolle.¹²³

Als es im Zuge der ukrainischen Präsidentschaftswahl im Herbst 2004, ausgelöst durch massive Wahlfälschungen, zur orangefarbenen Revolution kam, funktionierte das Dreieck allerdings wieder. Die zerstrittenen Parteien der Ukraine baten den polnischen Präsidenten Aleksander Kwasniewski, da sie ihm aufgrund der guten nachbarschaftlichen Beziehungen vertrauten, um Vermittlung. Unabhängig von jeglicher Parteizugehörigkeit hatten sich bisher alle demokratisch gewählten polnischen Regierungen und Präsidenten für die Ukraine eingesetzt. Das hängt zum einen damit zusammen, dass das Land nach wie vor als Bollwerk gegen Russland angesehen wird. Zum anderen beherbergt es aufgrund der Grenzverschiebungen nach dem Zweiten Weltkrieg eine große polnische Minderheit¹²⁴ (die zwischen 140.000 und 2 Mio liegt).¹²⁵ Kwasniewski akzeptierte, allerdings nur unter dem Schirm der EU. Er wurde seiner Vermittlerrolle gerecht und erwarb trotz jüngerer Reibereien im Irakkrieg die deutsche und französische Unterstützung für seinen Einsatz in der Ukraine.¹²⁶ In der Zwischenzeit hatten sich „Formen punktueller Koordination zwischen den drei Ländern herausgebildet“, so dass es zu einem Treffen der politischen Direktionen der drei Außenminister und einen daraus folgenden gemeinsamen Besuch in Kiew kommen konnte, an dem letztendlich Frankreichs Vertreter nicht teilnehmen konnte.¹²⁷

Polen setzt sich seit seinem EU-Beitritt stets für eine Stärkung der EU-Politik gegenüber seiner östlichen Nachbarn ein. Dabei wurde allerdings immer klar zwischen Russland und den anderen sowjetischen Nachfolgestaaten unterschieden.¹²⁸

¹²² Mehlhausen, Thomas: Polens Rolle in der EU, 04.09.2009 in

<http://www.bpb.de/internationales/europa/polen/40679/polens-rolle-in-der-eu>

Wojcik, Nadine: Die polnische Vetokeyle, 20.06.2007 in <http://www.dw.de/dw/article/0,,2615860,00.html>

¹²³ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck Ein neuer »Motor« für die größere EU? Berlin, 21.05.2004. S.16 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf

¹²⁴ Ochmann, Cornelius: EU-Partnerschaftsabkommen mit Russland contra Östliche Partnerschaft? Die Bedeutung des Weimarer Dreiecks für die Zukunft Europas in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.448.

¹²⁵ In Polen wird darüber gestritten, ob die tatsächliche Zahl der polnischen Minderheit in der Ukraine 140.000 oder 2 Mio. beträgt. Es gibt zu beiden Angaben, vertrauenswürdige Quellen. Die polnische Regierung legte sich auf 140.000 fest, andere bestehen auf 2 Mio. Dieses Dilemma ist in Polen öffentlich bekannt. Die zweitgrößte polnische überregionale Tageszeitung *Rzeczpospolita* debattiert dieses sogar.

Ministerstwo Spraw Zagranicznych Raport o sytuacji Polonii i Polaków za granic 2009. Warschau, 2009. S.242 in http://www.ms.gov.pl/files/docs/polonia/Raport_PPG.pdf.

Kościński, Piotr: 2 miliony czy 146 tysięcy? in *Rzeczpospolita*, 29.12.2009 in <http://www.rp.pl/artykul/412422.html?print=tak>

¹²⁶ Krzemiński, Adam: 20 Jahre Weimarer Dreieck. Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010. S.19.

¹²⁷ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck als Gestaltungsfaktor in der Ostpolitik der Europäischen Union in a. a. O. S.440.

¹²⁸ Ochmann, Cornelius: EU-Partnerschaftsabkommen mit Russland contra Östliche Partnerschaft? Die Bedeutung des Weimarer Dreiecks für die Zukunft Europas in a. a. O. S.448.

Jedenfalls würde eine enge Abstimmung der drei Länder in Sachen Ostpolitik einen erheblichen Zugewinn für die Ausgestaltung der Beziehungen der Europäischen Union zu ihren östlichen Nachbarn darstellen.¹²⁹ Insbesondere deshalb, weil Polen nicht nur eine Schlüsselrolle innerhalb Mittelosteuropas, sondern auch in Bezug auf die östlichen Nachbarstaaten der Europäischen Union einnimmt.¹³⁰ Die einzelnen Akteure des Dreiecks könnten sich perfekt ergänzen: Die geografische und emotionale Nähe Polens zu seinen östlichen Nachbarn, die Erfahrung Deutschlands in der internationalen Zusammenarbeit und die guten Beziehungen Frankreichs und Deutschlands zu Russland könnten sich komplettieren. Somit bestünde u.a. die Möglichkeit, dass Frankreich mithilfe Deutschlands bei Russland für das Selbstbestimmungsrecht der Ukrainer werben würde. Daran scheint letztendlich wiederum Polen besonders interessiert.¹³¹

Abgesehen von der erfolgreichen Zusammenarbeit des Dreiecks in Bezug auf die Ukraine, scheint das Interesse an der Dreierkooperation in dieser Phase auf vielen Ebenen deutlich nachgelassen zu haben. Es kam lediglich zu zwei Gipfelgesprächen (2005 in Nancy und 2006 in Mettlach), jeweils zu zwei Treffen der Außen- und Verteidigungsminister und zu fast keinen Begegnungen anderer Ressortminister.¹³²

Doch der Interessensverlust bahnte sich laut Polens damaligem Außenminister Władysław Bartoszewski (2000-2001) schon früher an, denn bereits Mitte 2001 erklärte er offen, dass sich Frankreichs Engagement im Weimarer Dreieck verringere. Premierminister Leszek Miller machte im selben Jahr Frankreichs mangelndes Interesse für die fehlende Dynamik des Dreiecks verantwortlich. Die ursprünglichen Befürchtungen Frankreichs und Polens eines etwaigen Versuches einer erneuten Vormachtstellung Deutschlands in Europa, erwiesen sich als realitätsfern. Das Weimarer Dreieck musste eher weniger der Eindämmung Deutschlands, als einem Mechanismus der Interessenweckung Frankreichs für Polen und Mittelosteuropa dienen.¹³³

Um den Verlauf der weiteren Ereignisse nachvollziehen zu können, muss kurz auf die damalige polnische Regierungspartei PiS (Prawo i Sprawiedliwość – Recht und Gerechtigkeit) eingegangen werden. Die zwei wichtigsten Schaltstellen der Republik Polen, der

¹²⁹ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck als Gestaltungsfaktor in der Ostpolitik der Europäischen Union in a. a. O. S.440.

¹³⁰ Kuźniar, Roman & Najder, Zdzisław: Das Weimarer Dreieck und die Ukraine in a. a. O. S.429.

¹³¹ a. a. O. S.430f.

Frankreich und Russland verbinden enge Beziehungen, die insbesondere auf der Basis persönlicher Kontakte zwischen den jeweiligen Staatspräsidenten innerhalb der letzten zehn Jahre gefestigt wurden. Auch heute zeichnen sie sich durch einen intensiven politischen Dialog mit Zukunftsfähigkeit aus. Quelle: Delcour, Laure: Frankreich und Russland Neue Dynamik für eine besondere Beziehung in DGAPanalyse Frankreich, Juli 2010 in <https://dgap.org/de/article/getFullPDF/17816>

¹³² Standke, Klaus_Heinrich: Das Weimarer Dreieck: Mosaik der Meinungen. in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.116.

¹³³ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck Ein neuer »Motor« für die größere EU? Berlin, 21.05.2004. S.11 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf

Premierminister- und Staatspräsidentenposten waren (2006 bis 2007) von den sowohl antideutschen als auch antirussischen Kaczyński Zwillingen besetzt. Wohingegen Jarosław Kaczyński nur eineinhalb Jahre lang den Premierposten bekleidete, war sein Zwillingenbruder von 2005 bis 2010 Staatspräsident Polens. Der polnische Autor Adam Holesch kommentiert die Politik der Kaczyński Zwillinge wie folgt: „In Europa angekommen und gesellschaftlich immer moderner, bedeutet die Politik der Kaczyński Brüder einen paradoxen Rückschlag für Polen.“¹³⁴

Relativ zeitgleich schwächten die Diskussionen um das geplante Zentrum gegen Vertreibung, die Entschädigungsforderungen der Preußischen Treuhand und die Forderung nach der Rückgabe geraubter Kulturgüter die polnisch-deutschen Beziehungen zusätzlich.¹³⁵

Schon die Unterzeichnung der Absichtserklärung zur Nord-Stream-Pipeline zwischen dem damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin im September 2005 stieß auf harsche Kritik in Polen. Die Ostseepipeline, an der sowohl deutsche als auch französische Firmen beteiligt sind, transportiert russisches Erdgas über die Ostsee direkt nach Deutschland und umgeht somit Transitländer wie Polen oder Litauen.¹³⁶ Wie hoch die historisch bedingte Sensibilität der Polen beim Thema deutsch-russische Zusammenarbeit war, merkte man daran, dass der damalige Verteidigungsminister Radek Sikorski sogar einen Vergleich des Vertrages mit dem Hitler-Stalin Pakt zog, auf den aufgrund seiner Absurdität nicht näher eingegangen wird.¹³⁷ Aus polnischer Sicht pflegten Deutschland und Frankreich nicht nur privilegierte Sonderbeziehungen zu Russland zu Lasten Dritter, der Bau der Pipeline wurde auch als ein Akt mangelnder Solidarität dargestellt. Das Weimarer Dreieck hätte durchaus einspringen können, doch erneut wurde die Chance dazu verpasst, da insbesondere Frankreich den Streit nicht zu schlichten vermochte.¹³⁸ Auch sonst spielte die historisch gewachsene Frankophilie der Polen bisher nur eine untergeordnete Rolle im Weimarer Rahmen, insbesondere auch deshalb, weil sie in den letzten Jahren auf keine nennenswerte Gegenliebe stieß.

Der absolute Tiefpunkt des Dreieckrahmens war das im Verlauf der Kartoffelkrise, abgesagte Weimarer Gipfeltreffen, das ursprünglich am 3. Juli 2006 (kurz vor dem 15. Jahrestag des Dreiecks) in Weimar hätte stattfinden sollen. Spekulationen zufolge, ärgerte sich der

¹³⁴ Holesch, Adam: Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU. Forum Junge Politikwissenschaft, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn, 2007. S.126.

¹³⁵ Koszel, Bogdan: Rezygnacja czy wzmocnienie współpracy trójstronnej? Droga od pogrzebu Trójkąta Weimarskiego od jego rewitalizacji in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.257.

¹³⁶ Lang, Kai-Olaf / Schwarzer, Daniela: Das Weimarer Dreieck jetzt stärken und nutzen. Europapolitische Funktionen der deutsch-polnisch-französischen Zusammenarbeit. Berlin, 31.06.2011. S.7 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2011A31_Ing_swd_ks.pdf

¹³⁷ Kloth, Hans Michael: Indirekter Hitler-Vergleich - Polnischer Minister poltert gegen Schröder und Merkel, Brüssel, 30.04.2006 in <http://www.spiegel.de/wirtschaft/indirekter-hitler-vergleich-polnischer-minister-poltert-gegen-schroeder-und-merkel-a-413931.html>

¹³⁸ Harpprecht, Klaus: Essay – Politik und Journalismus in Deutschland - - Klaus Harpprecht - - Die Glosse: Weimarer Dreieck – Bermuda Dreieck? Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/5, Bonn, 2007. S.25.

damalige polnische Präsident Lech Kaczyński über einen satirischen Artikel in der TAZ vom 26.06.2006, der ihn als „Polens neue Kartoffel“ beschimpfte, und folglich das Treffen aufgrund einer angeblichen Magenverstimmung absagte.¹³⁹ Der aktuelle polnische Präsident Bronisław Komorowski bezeichnete in einem Radio-Interview von 2011 die Überreaktion Kaczyńskis auf den satirischen Artikel rückwirkend als einen schwerwiegenden Fehler Polens.¹⁴⁰

Obwohl das Treffen im Dezember 2006 in Mettlach nachgeholt wurde, verlor das Dreieck an Vitalität,¹⁴¹ so dass innerhalb der folgenden fünf Jahre kein einziges Treffen auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs stattfand.¹⁴² Dabei wurden die in Mettlach vereinbarten ambitionierten Ziele wie die ‚Weimarisierung‘, also die Einbeziehung Polens in die bereits bestehende deutsch-französische Zusammenarbeit in der Diplomatenausbildung, die als vertrauensbildende Maßnahme Deutschlands und Frankreichs gegenüber Polen angesehen wurde, auch umgesetzt. Bereits ab 1997 fanden jährlich trilaterale Übungsprogramme statt, die nun umfangreich erweitert wurden.¹⁴³ Zusätzlich wurde der Beschluss der Verteidigungsminister (siehe nachfolgender Absatz) bis 2012 eine eigene Weimarer Battlegroup aufzustellen, wieder aufgenommen und unterstützt.¹⁴⁴

Trotz der kurzfristigen Absage des Gipfeltreffens in Weimar, kam es nur wenige Wochen später, nach zweijähriger Stillphase am 25.07.2006 in Wieliczka (bei Krakau) zu einem Treffen der Verteidigungsminister.¹⁴⁵ Dort wurde erstmalig die Gründung einer eigenen ‚Weimarer Kampftruppe‘ vereinbart. Das Battlegroup-Konzept, welches im Juni 2004 vom Europäischen Rat beschlossen wurde, stellt der EU seit 2007 jedes Jahr jeweils zwei

¹³⁹ Köhler, Peter: Polens neue Kartoffel. Schurken, die die Welt beherrschen wollen. Heute: Lech "Katsche" Kaczynski, 26.06.2006 in <http://www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=2006/06/26/a0248>

¹⁴⁰ Herold, Frank: Das Weimarer Dreieck trifft sich wieder - Totgesagt und neubelebt, 08.02.2011 in <http://www.berliner-zeitung.de/newsticker/das-weimarer-dreieck-trifft-sich-wieder-totgesagt-und-neubelebt,10917074,10770276.html>

¹⁴¹ Krzemiński, Adam: 20 Jahre Weimarer Dreieck. Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010. S.16.

¹⁴² Das nachgeholt Gipfeltreffen in Mettlach fand in Kombination mit dem schon vorher geplanten Blaesheim-treffen (eigentlich mehrmals im Jahr stattfindende Treffen zwischen dem französischen Staatspräsidenten und dem deutschen Bundeskanzler) statt. Quelle: persönliches Telefongespräch mit Klaus-Heinrich Standke: Gründungs-präsident des Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. Cabourg/Magdeburg, 16.07.2012 und Presseprogramm Blaesheim-Treffen / Weimarer Dreieck am 5. Dezember 2006, 30.11.2006 in <http://archiv.bundesregierung.de/Content/DE/Archiv16/Artikel/2006/11/2006-11-30-presseprogramm-mettlach.html>

¹⁴³ Plasson, Frédéric: Zehn Jahre Weimarer Dreieck Entstehungsgeschichte - bilanzierende Bestandaufnahme - Zukunftsperspektiven - Unter besonderer Berücksichtigung der Kulturkooperation. Straßburg, 2001. S.92.

¹⁴⁴ Vogel, Wolfram: Das Weimarer Dreieck: Perzeptionen, Blockaden und zukünftige Handlungsfelder in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.210.

Herold, Frank: Das Weimarer Dreieck trifft sich wieder. Totgesagt und neubelebt, 08.02.2011 in <http://www.berliner-zeitung.de/newsticker/das-weimarer-dreieck-trifft-sich-wieder-totgesagt-und-neubelebt,10917074,10770276.html>

¹⁴⁵ Weimarer Dreieck: Deutschland, Frankreich und Polen fordern starkes Mandat für Nahost-Friedenstruppe, 25.07.2006 in <http://www.spiegel.de/politik/ausland/weimarer-dreieck-deutschland-frankreich-und-polen-fordern-starkes-mandat-fuer-nahost-friedenstruppe-a-428502.html>

Kampfgruppen zur Verfügung.¹⁴⁶ Diese bilden durch ihre Möglichkeit zur schnellen Krisenreaktion das Kernstück der militärischen Fähigkeiten der EU.¹⁴⁷ Aufgrund des Vertrages von Lissabon (2009), der die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik stärkt, ist auch die Bedeutung der europäischen Kampftruppen gestiegen.¹⁴⁸

Umso wichtiger ist, dass die Außenminister des Weimarer Dreiecks bei ihrem Treffen am 26./27.04.2010 in Bonn, welches unter Einbeziehung des ukrainischen Außenministers stattfand, den Einsatz der Gruppe für das erste Halbjahr 2013 verkündigen konnten.¹⁴⁹

Paradoxerweise scheint sich das Weimarer Dreieck im Bereich der Verteidigungspolitik, insbesondere nach dem NATO-Beitritt Polens trotz unterschiedlichster Interessen zur stabilsten Komponente des Kooperationsmechanismus entwickelt zu haben. Es funktionierte selbst, als es auf der höchsten politischen Ebene den größten Tiefpunkt erfuhr. Die Absprachen in diesem Bereich können gerade wegen der vielfältigen Interessenkonstellation in der EU einen enormen Mehrwert dieser darstellen. Wie bereits vorher im Text kurz erwähnt, ist Frankreich traditionell auf den Mittelmeerraum fokussiert und versteht sich als Opponent der USA. Dementsprechend ist es an einer engen Zusammenarbeit mit Russland interessiert. Für die Polen hingegen sind gute (militärische) Beziehungen zu den USA, die sie als Gegenspieler Russlands sehen, sehr wichtig, was nicht nur durch den polnischen Einsatz im Irakkrieg, sondern auch bei der Stationierung eines amerikanischen Raketenabwehrsystems in Polen deutlich wurde.¹⁵⁰ Deutschland könnte durch seine Zwischenposition den Proamerikanismus Warschaus und den Multipolarismus Frankreichs ausgleichen. Zugleich würde Berlin als Mittler zwischen Frankreich und Polen fungieren können und sowohl seinen östlichen Nachbarn von der Wichtigkeit der europäischen Mittelmeerpolitik, als auch seinen westlichen Nebenmann vom Stellenwert mittelosteuropäischer Länder überzeugen. Somit ließe sich laut Kai-Olaf Lang „langfristig die Unterstützung für eine kohärente und austarierte Politik gegenüber den Nachbarschaften der größeren EU im Ministerrat sichern“.¹⁵¹

Zum Abschluss dieser Phase ist natürlich darauf hinzuweisen, dass sich das Weimarer Dreieck nicht nur durch Treffen auf hohen politischen Ebenen definiert. Zwangsläufig sollte dies

¹⁴⁶ Treffen der Außenminister des „Weimarer Dreiecks“ in Bonn, 26./27.04.2010 in <http://www.france-allemande.fr/Weimarer-Dreieck-trifft-in-Bonn,5425.html>

¹⁴⁷ Guttenberg, Karl-Theodor Freiherr zu: Perspektiven zur Rolle des Weimarer Dreiecks bei der Weiterentwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.457.

¹⁴⁸ a .a. O. S.454.

¹⁴⁹ 'Weimar Battlegroup' ab 2013 einsatzbereit 1/2, Übertragung der Pressekonferenz des Außenministertreffens, Bonn, 26./27.04.2010, Phönix, angeschaut auf http://www.myvideo.de/watch/8043794/Weimar_Battlegroup_ab_2013_einsatzbereit_1_2

¹⁵⁰ Bendiek, Annegret: Das Potential des Weimarer Dreiecks für die Europäische Außen- und Sicherheitspolitik in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.472.

¹⁵¹ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck Ein neuer »Motor« für die größere EU? Berlin, 21.05.2004 S.18f in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf

zu bedenken sein, wenn man, wie böse Zungen behaupten, zum Zeitpunkt dieser Phase von einem „totgesagten“¹⁵², „sanft entschlafenen“¹⁵³, „gestorbenen“¹⁵⁴ oder gar „nie gelebten“¹⁵⁵ Weimarer Dreieck spricht. Wie man im späteren Abschnitt *Zivilgesellschaft* (Punkt 5) sehen wird, kam es bereits in dieser Phase zu einem leichten Anstieg zivilgesellschaftlicher Dreiecke, z.B. im Bereich der Jugendarbeit. Diese Weimarer Initiativen ‚von unten‘ bekommen zwar nicht die europaweite mediale Aufmerksamkeit wie die Treffen auf höchster politischer Ebene, dennoch werden ihnen ein eigener Punkt in dieser Arbeit gewidmet, da „sie [...] sich insofern als dauerhaft erwiesen haben, als sie die Phase des Einschlafens des Dreiecks überstanden haben.“¹⁵⁶

4.4. Revitalisierung des Weimarer Dreiecks auf politischer Ebene

Am 7. Februar 2011 kam es durch die Einladung des polnischen Präsidenten Bronisław Komorowski nach fast fünfjähriger Pause zu einem ersten Weimarer Gipfelgespräch in der polnischen Hauptstadt. Der letzte Gipfel hatte Anfang Dezember 2006 in Mettlach stattgefunden. In Warschau sprach man sich für eine Mitarbeit Polens an der geplanten EU-Wirtschaftsregierung und deren Beitritt zur Eurozone aus. Des Weiteren legten die Politiker großen Wert auf die Verbesserung der Beziehungen zu den Ländern Ukraine, Armenien, Moldawien und Aserbaidshan.¹⁵⁷ Außerdem befürworteten sie den Ausbau der bilateralen Arbeit des Deutsch-Französischen und des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes zu einer dreiseitigen Jugendarbeit, sprachen sich allerdings nicht für eine politische Unterstützung dieser aus.¹⁵⁸

Spätestens ab diesem Zeitpunkt kann man allgemein von einer Wiederbelebung des Weimarer Dreiecks sprechen. Doch schon einige Zeit früher weckte die einzigartige Dreierkooperation erneut Interesse, sowohl auf politischer, wie auch auf gesellschaftlicher Ebene.

¹⁵² Herold, Frank: Das Weimarer Dreieck trifft sich wieder, 08.02.2011 in <http://www.berliner-zeitung.de/archiv/das-weimarer-dreieck-trifft-sich-wieder-totgesagt-und-neubelebt,10810590,10770276.html>

¹⁵³ Herold, Frank: Sinnloses Weimarer Dreieck, 04.09.2010 in <http://www.berliner-zeitung.de/archiv/sinnloses-weimarer-dreieck,10810590,10740648.html>

¹⁵⁴ Lesser, Gabriele: Die Zukunft des Weimarer Dreiecks liegt im Osten in Lesser, Gabriele / Ostrowski, Marek / Vaissière, Jean-Louis: Das Weimarer Dreieck - Neue Impulse für Europa? in Genshagener Papiere Nr. 5, Genshagen, Februar 2011. S.12 in http://www.stiftung-genshagen.de/allg_grafik/genshagenerpapiere/Genshagener%20Papiere_2011_05.pdf

¹⁵⁵ Standke, Klaus Heinrich: Begrüßungsstatement in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Chance genutzt? Chance vertan? Bilanz von 15 Jahren Weimarer Dreieck. Berlin, 2007. S.1 in http://www.klaus-heinrich-standke.de/pdf/AKTUELLES/KHS_Statement_Rev.1.pdf

¹⁵⁶ Krzemiński, Adam: 20 Jahre Weimarer Dreieck. Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010. S.16.

¹⁵⁷ Mitschrift Pressekonferenz Pressestatements von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Präsident Bronisław Komorowski und Präsident Nicolas Sarkozy beim Weimarer Dreieck in Warschau, 07.02.2011 in <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Mitschrift/Pressekonferenzen/2011/02/2011-02-07-bkin-pk-weimarer-dreieck.html>

¹⁵⁸ Neuer Schwung im Weimarer Dreieck, 07.03.2011 in http://www.bundesregierung.de/nn_1264/Content/DE/Artikel/2011/02/2011-02-07-weimarer-dreieck.html

Eine günstige Voraussetzung auf französischer Seite bot die Wahl Nicolas Sarkozys zum Staatspräsidenten im Mai 2007. Denn sein „mouvement d’ouverture compréhensive pour la Pologne“ und sein „rapprochement franco-américain“ stoßen auf große Zustimmung in der polnischen Politik und Bevölkerung.¹⁵⁹ Schon im Wahlkampf 2006 hatte er mit der kritischen Haltung seines Vorgängers Chiracs gegenüber der amerikanischen Invasion im Irak gebrochen und präsentierte sich fortlaufend als proamerikanischer Kandidat.¹⁶⁰ Fast zeitgleich löste der proeuropäisch eingestimmte Donald Tusk mit seiner liberalkonservativen Bürgerplattform (PO - Platforma Obywatelska) den von Ressentiments besetzten Kaczyński Zwilling Jarosław ab. Tusk verfolgt seit seinem Amtsantritt eine proaktive Europapolitik in Zusammenarbeit mit Paris und Berlin. Seit 2010 wird er durch Parteimitglied und Staatspräsident Komorowski unterstützt, dem die Revitalisierung des Dreiecks ein großes Anliegen ist, wie man an der Einladung zum Gipfelgespräch sehen konnte. Zusätzlich betont er immer wieder die Wichtigkeit einer Versöhnung mit Russland, die sowohl für Deutschland als auch für Frankreich von großem Belang ist.¹⁶¹ Ein weiterer positiver Faktor innerhalb der polnischen Außenpolitik war mit Sicherheit die Wahl Jerzy Buzeks zum europäischen Parlamentspräsidenten (2009 - 2012) und der polnische EU-Ratsvorsitz im 2. Halbjahr 2011. Beide Schritte markierten die endgültige Ankunft Polens in der EU und somit auch auf internationaler Ebene. Dementsprechend spiegelte sich in der polnischen Außenpolitik fortan auch das Motiv einer gewissen polnischen Verantwortung wider.¹⁶²

Ebenso hatte sich die neu gewählte Bundesregierung „schon [2009] im Koalitionsvertrag vorgenommen das Weimarer Dreieck als Konsultationsforum zwischen Polen, Deutschland und Frankreich intensiv zu nutzen und weiterzuentwickeln.“¹⁶³

Allerdings muss mit Bedauern festgestellt werden, dass das Weimarer Dreieck, trotz der vielfältigen Unterstützungsangebote Frankreichs und Deutschlands in Bezug auf den Ratsvorsitz Polens im Programm der Ratspräsidentschaft nicht erwähnt wurde. Selbst in dem von Polen gewählten Schwerpunktthema der Sicherheits- und Verteidigungspolitik, indem das Dreieck eine zu beachtende Rolle spielt, findet dieses keine Benennung.¹⁶⁴

¹⁵⁹ Kolboom, Ingo: Propos sur quelques paramètres politiques et actuelles du << Triangle de Weimar >> in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.185.

¹⁶⁰ Jutteau, Paul und Studzinski, Julia von: Transatlantische Beziehungen: Wenn Außenpolitik zu Innenpolitik wird .Präsidentchaftswahlkampf 2012 in Frankreich, 03.05.2012 in <https://dgap.org/de/think-tank/publikationen/weitere-publikationen/transatlantische-beziehungen-wenn-au%C3%9Fenpolitik-zu>

¹⁶¹ König, Ewald: Weimarer Dreieck – totgesagt und wiederbelebt, EAD. Sicherheit & Verteidigung, 08.09.2010. S.1 in <http://www.stiftung-genshagen.de/infos/presse/08.09.2010.pdf>

¹⁶² Süsmuth, Rita: Erinnerung – Versöhnung - Zusammenarbeit in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.306.

¹⁶³ Westerwelle, Guido: Das Weimarer Dreieck in Europa in a. a. O. S.29.

¹⁶⁴ Programm der polnischen EU-Ratspräsidentschaft 01. Juli bis 31. Dezember 2011 in http://pl2011.eu/sites/default/files/users/shared/o_prezydencja/programm_der_polnischen_ue-ratspräsidentschaft.pdf

Dafür wurde aber auch auf der Ebene der Parlamentarier bei einem Treffen am 28.4.2008 in Dresden vom Präsidenten des Deutschen Bundestages Norbert Lammert und seinem damaligen Kollegen der französischen Nationalversammlung Bernard Accoyer der Wunsch zur Wiederauferstehung des Dreieckes geäußert. Dementsprechend verständigten sich die beiden auf eine Erweiterung der alljährlich stattfindenden bilateralen Treffen des deutschen und französischen Parlamentes um den polnischen Sejm.¹⁶⁵ Zusätzlich kam es, nach langjähriger Pause, ab April 2008 zu einer Wiederaufnahme der Treffen der Vorsitzenden der Europaausschüsse der drei Parlamente.¹⁶⁶

Genauso finden auch seit Juni 2008 wieder regelmäßige dreiseitige Konsultationen der Außenminister statt (weitere Treffen folgten 2010, 2011 und 2012). Die Themen der letzten drei Treffen waren insbesondere die europäische Nachbarschafts-, sowie die Sicherheits- und Verteidigungspolitik, als auch die französische (zweite Jahreshälfte 2008) und polnische Ratspräsidentschaft (zweite Hälfte 2011).¹⁶⁷ Insbesondere die Europastaatssekretäre der drei Länder bereiteten die polnische Präsidentschaft bei ihrem Treffen am 01.02.2010 vor.¹⁶⁸ Beim letzten Treffen der Außenminister am 29.02.2012 in Berlin ging es neben den Beziehungen zu Russland und zur Ukraine auch um innenpolitische Probleme wie in Syrien und Weißrussland. Des Weiteren wurden energie- und wirtschaftspolitische Fragen behandelt, doch inwieweit diese umgesetzt wurde ist unklar.¹⁶⁹

Auf verteidigungspolitischer Ebene kam es in dieser Phase im Dezember 2007 in Berlin zu einem trilateralen Treffen zwischen den Generälen Wolfgang Schneiderhan (Deutschland), Jean-Louis Georgelin (Frankreich) und Franciszek Gagor (Polen). Auf diesem wurde über die Eurocorps gesprochen und Bilanz über die militärischen Operationen, an denen ihre Truppen

Meyer, Henning: Das „Weimarer Dreieck“ in der Aktualität, EURO Journal, 03.2011. S.9 in <http://www.vdfg.de/images/interview.jpg>

¹⁶⁵ Standke, Klaus-Heinrich: Die Rolle der Parlamente in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.414.

¹⁶⁶ Kirchbaum, Gunther: Das Weimarer Dreieck: Trilaterale Begegnungen der Parlamentarier in a. a. O. S.419.

¹⁶⁷ Paszkowski, Piotr: Spotkanie Ministrów Spraw Zagranicznych Polski, Francji i Niemiec w formule Trójkąta Weimarskiego, 17.06.2008 in <http://www.msz.gov.pl/Spotkanie,Ministrow,Spraw,Zagranicznych,Polski,,Francji,i,Niemiec,w,formule,Trojkat,Weimarskiego,-,galeria,zdjec,18331.html>

Paszkowski, Piotr: Spotkanie Ministrów Spraw Zagranicznych Trójkąta Weimarskiego, 23.04.2010 in <http://www.msz.gov.pl/Spotkanie,Ministrow,Spraw,Zagranicznych,Trojkat,Weimarskiego,35342.html>

Trójkąt Weimarski: wielka polityka w Bydgoszczy, 20.05.2011 in <http://www.pomorska.pl/apps/pbcs.dll/article?AID=/20110520/BYDGOSZCZ01/179189175>

Standke, Klaus-Heinrich: Die Rolle der Außenminister im Weimarer Dreieck in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.398.

¹⁶⁸ Hoyer, Werner: Weimarer Dreieck der Europaminister in Warschau, 01.02.2010 in <http://www.wernerhoyer.de/Weimarer-Dreieck-der-Europaminister-in-Warschau/26760c1i1p1801/index.html>

¹⁶⁹ Treffen der Außenminister des Weimarer Dreiecks in Berlin, 29.02.2012 in <http://www.ambafrance-de.org/Treffen-der-Aussenminister-des>

teilnahmen (Afghanistan, Kosovo und Bosnien) gezogen. Außerdem wurde an der Taktik der Weimarer Battlegroup für ihren Einsatz ab 2013 gearbeitet.¹⁷⁰

Ein Jahr später traf sich die gleiche Konstellation erneut in Paris. Diesmal wurde sowohl über ihre Einsätze in Afghanistan und im Tschad als auch über die konkrete Einbeziehung Polens in die Eurocorps diskutiert.¹⁷¹

Im Dezember 2010 kam es zu einer Zusammenarbeit spezieller Art. Sowohl die Außen- als auch die Verteidigungsminister der Trilaterale verfassten einen gemeinsamen Brief zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik an Catherine Ashton (die Hohe Repräsentantin der EU für die Außen- und Sicherheitspolitik).¹⁷² Dieser beinhaltete neben der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen EU und NATO auch die Forderung zur Erhöhung der operativen Fähigkeiten der EU, sowohl für militärische als auch für zivile Einsätze. Des Weiteren sollte ein EU-Hauptquartier entstehen. Die Unterstützung der Initiative wurde durch eine große Mehrheit im Rat der EU unterstützt.¹⁷³

Unter den Kulturministern Frankreichs, Deutschlands und Polens kam es zu einem gemeinsamen Schreiben an den Präsidenten der Europäischen Kommission am 28. März 2011, in dem die Autonomie der Programme *Medien* und *Kultur* im Hinblick auf die europäische Strategie 2020 verteidigt wurde.¹⁷⁴

Ein abschließendes Statement zu dieser Phase bleibt aufgrund seiner noch fehlenden Abgeschlossenheit aus. Positiv zu bemerken ist jedoch der plötzliche Aktivitätsanstieg und die Betonung der Revitalisierung auf vielen ‚Weimarer‘ Ebenen. Zu hoffen ist nur, dass den zahlreichen Ankündigungen eine konstante und vielfältige Umsetzung folgen wird.

4.5. Zusammenfassung

Nach der Gründung des Weimarer Dreiecks 1991, kam es zu alljährlich stattfindenden Außenministertreffen, die ab 1994 durch regelmäßige Treffen der Verteidigungsminister

¹⁷⁰ Triangle de Weimar : Le CEMA à Berlin, 19.12.2007 in <http://www.defense.gouv.fr/ema/le-chef-d-etat-major/l-actualite-du-cema/19-12-07-triangle-de-weimar-le-cema-a-berlin/%28language%29/fre-FR#SearchText=triangle%20de%20weimar#xtcr=1>

¹⁷¹ Réunion des CEMA du triangle de Weimar, 22.12.2008 in <http://www.defense.gouv.fr/ema/le-chef-d-etat-major/l-actualite-du-cema/22-12-08-reunion-des-cema-du-triangle-de-weimar/%28language%29/fre-FR#SearchText=triangle%20de%20weimar#xtcr=2>

¹⁷² Brief der Acht, Paris, Berlin, Warschau, 06.12.2010 in http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/aktuelles/Brief_06-12-2010.pdf

¹⁷³ Alain Juppé en visite à Bruxelles aux sièges de l'Otan et de l'UE, 26.01.2011 in <http://www.defense.gouv.fr/actualites/international/alain-juppe-en-visite-a-bruxelles-aux-sieges-de-l-otan-et-de-l-ue/%28language%29/fre-FR#SearchText=triangle%20de%20weimar#xtcr=3>

Buzek, Jerzy: Die Europäische Union und das Weimarer Dreieck: Widerspruch oder Ergänzung? In Dokumentation des Zeitungsprojektes „20 Jahre Weimarer Dreieck 2011“ der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, 2011. S.9 in

http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Publikationen/Dokumentation_WD_2011_Internet.pdf

¹⁷⁴ Darcos, Xavier: Gedanken über ein kulturelles Weimarer Dreieck in a. a. O. S.11.

erweitert wurden. Ein erster großer Erfolg des Dreiermechanismus war mit Sicherheit die assoziierte Partnerschaft Polens mit der WEU 1994. Danach folgte die wohl quantitativste Phase des Dreiecks mit einer Vermehrung von trilateralen Kontakten von weiteren Fachministern, über Treffen von Parlamentariern, bis hin zu den Gipfeltreffen der politischen Spitzen. Nach Aufnahme der EU-Beitrittsverhandlungen (1997) und der NATO-Mitgliedschaft Polens (1999) wurde die anfängliche Euphorie durch eine Phase der Ernüchterung abgelöst. Auch nach Polens EU-Beitritt (2004) und entsprechender Erlangung vorrangiger Ziele der dreiseitigen Kooperation, wurde es verpasst das Dreieck zu einem neuen Motor der EU auszubauen. Doch schon vor der EU-Mitgliedschaft Polens stellte die Irak-Krise (Mai 2003) einen ersten großen Tiefpunkt im Bereich des Dreierrahmens dar, innerhalb dessen eine angebrachte Konsultation unter Berücksichtigung Polens geschichtlicher Erfahrungen, versäumt wurde. Auch die zweifache Blockadehaltung Polens in der europäischen Verfassungsdebatte (2003 und 2007), so wie die hervorgerufenen Ängste beim Bau der Ostsee-Pipeline (2005), die beide auf Unverständnis in Westeuropa stießen, verdeutlichten dieses Dilemma zusätzlich. Das von Kaczyński abgesagte Gipfelgespräch in Weimar (2006) beleuchtete nicht nur die polnische Sensibilität, sondern auch die Abhängigkeit des vertragslosen Weimarer Mechanismus vom Wohlwollen und Interesse der jeweiligen Verantwortlichen.

Nach einer folgenden Phase der Orientierungslosigkeit und einem dementsprechenden fünfjährigem Stillstand des Dreiecks auf höchster politischer Ebene konnte zumindest der Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik gewisse Erfolge für sich verbuchen. Zu diesen zählt zweifellos die Aufstellung einer gemeinsamen Weimarer-Battlegroup. Spätestens seit der Wiederbelebung der Weimarer Gipfelarchitektur im Februar 2011 ist die Rede von einer Revitalisierung des Weimarer Dreiecks im Allgemeinen. Außerdem scheint es, als ob Polen nach der Wahl des polnischen Politikers Jerzy Buzek zum Europäischen Parlamentspräsidenten und dem polnischen EU-Ratsvorsitz (2011) endgültig in Europa angekommen wäre.

Die bisherigen vier Phasen zeigen nicht nur ein häufiges Auf und Ab der Zusammenarbeit innerhalb des Weimarer Rahmens, sondern auch die Vielfältigkeit ihrer Tätigkeit. Während sich langsam das Ende der Höhepunkte der Gipfeltreffen des Dreiecks anbahnte, fing z.B. die Entstehung kleiner Dreiecke auf regionaler Ebene erst an. Auch die rasche Zunahme verteidigungspolitischer und militärischer Kontakte konnte konkrete positive Ergebnisse während des Schwächelns des Dreiecks auf Regierungsebene vorweisen.

Ob die lang ersehnte polnische EU-Mitgliedschaft tatsächlich alleine dem Weimarer Dreieck zugeschrieben werden kann, ist natürlich fraglich. Immerhin traten 2004 gleich neun weitere mittelosteuropäische Staaten in die EU ein, als deren Anwalt Polen, mit dem ständigen Versuch der Durchsetzung seiner Sonderinteressen sicherlich nicht gesehen werden kann. Dies zeigte sich insbesondere im zweifachen egoistischen Verhalten während den EU-Verfassungsverhandlungen, die Polen zumindest kurzfristig in die europäische Isolation verbannten. Diesbezüglich wurde sogar offene Kritik seitens der südlichen Nachbarn Polens

(Slowakei und Tschechien) laut.¹⁷⁵ Des Weiteren wurde die französische Unterstützung der EU-Osterweiterung nicht zwingend nur durch das Weimarer Dreieck gesichert, sondern auch durch die harte Interessenverteidigung Deutschlands und Frankreichs Einsicht, dass die Erweiterung letztendlich nicht zu verhindern sei.¹⁷⁶ Außerdem bestand in Frankreich nach wie vor die Angst vor einer deutschen Übermacht in Osteuropa. Dennoch bot das Dreieck eine einzigartige Möglichkeit gemeinsame Grundinteressen der drei Länder nicht nur in Bezug auf die Osterweiterung, sondern auch hinsichtlich der Zukunft Europas zu lancieren.

Trotz vorwiegend routinierter Zusammenkünfte auf Regierungs- und Ministerebene, so wie herber Rückschläge seitens gewisser Politiker konnte sich das Weimarer Dreieck zu einem einzigartigen Kooperationsmechanismus etablieren. Und dies trotz nach wie vor fehlendem bindenden Grundlagenvertrag. Zu bedenken ist auch, dass das ursprünglich als jährliches, informelles Gesprächs- und Konsultationsforum der Außenminister angedachte Dreieck sich zu einem Meinungsaustausch auf weiteren Ebenen, bis hin zur höchsten politischen Ebene entwickelte und eine einzigartige Zusammenkunftsgrundlage der drei Länder untereinander schuf.

Außerdem wäre die jeweilige trilaterale Zusammenarbeit des Deutsch-Französischen (DFJW) und des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes (DPJW), selbst wenn sie zurzeit nur mäßig voranschreitet, ohne ‚Weimarer‘ Anstoß vielleicht nicht in diesem Maße zustande gekommen.¹⁷⁷ Die beiden Jugendwerke fördern jährlich jeweils rund 50 bis 60 Programme innerhalb des Weimarer Rahmens, an denen insgesamt um die 1.700 junge Menschen teilnehmen.¹⁷⁸

Auch wenn das Weimarer Dreieck sich nicht zum deutsch-französisch-polnischen Motor innerhalb Europas entwickelte, schuf es dennoch die Grundlage für eine deutsch-polnische Aussöhnung. Als bestes Beispiel für die weitere erfolgreiche Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen, ist der erste Amtsbesuch des deutschen Bundespräsidenten Joachim Gaucks (März 2012) in Polen, gleich nach seinem Amtsantritt, zu nennen. Zusätzlich konnte die soeben genannte deutsch-polnische Aussöhnung durch das Dreieck stattfinden, ohne dabei das besondere Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland aufgeben zu müssen.

Außerdem sollte die Bewertung des Erreichten auch immer unter Rücksichtnahme der Ungleichschichtigkeit des Dreiecks erfolgen. Polen kann in 20 Jahren Demokratie offensichtlich kein halbes Jahrhundert aufholen, wobei es dem Land in den letzten Jahren

¹⁷⁵ Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck Ein neuer »Motor« für die größere EU? Berlin, 21.05.2004. S.19f in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf

¹⁷⁶ Lang, Kai-Olaf / Schwarzer Daniela: Das Weimarer Dreieck jetzt stärken und nutzen. Europapolitische Funktionen der deutsch-polnisch-französischen Zusammenarbeit. Berlin, 31.06.2011. S.2 in http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2011A31_Ing_swd_ks.pdf

¹⁷⁷ Wie in Punkt 5 zu sehen sein wird, unterstützen die beiden Jugendwerke vor allem auf finanzieller Ebene viele trilaterale Projekte, doch arbeiten sie selten untereinander zusammen.

¹⁷⁸ Erb, Stephan und Kuntz, Eva Sabine: Jugendaustausch im Weimarer Dreieck in Dokumentation des Zeitungsprojektes „20 Jahre Weimarer Dreieck 2011“ der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, 2011. S.14 in http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Publikationen/Dokumentation_WD_2011_Internet.pdf

gelingen ist wirtschaftliche und politische Verhältnisse an europäische Standards anzugleichen. Frankreichs zeitweiliges Desinteresse und die Beschränkung auf die Festigung des deutsch-französischen Sonderverhältnisses ist im Hinblick darauf vermittelbar, dass das Dreieck hauptsächlich Mittel zur Lösung gewisser Probleme Polens oder der deutsch-polnischen Beziehungen war, aber nie primär dazu diente Frankreichs Probleme zu lösen.¹⁷⁹ Hinzukommt, dass einzig Deutschland sowohl auf der zivilen, politischen und wirtschaftlichen Ebene gute Kontakte zu beiden Partnerstaaten pflegt. Die polnisch-französischen Beziehungen hingegen haben nicht annähernd so viele Kontakte aufzuweisen.¹⁸⁰

5. Zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Weimarer Dreieck am Beispiel der Stadt Weimar

5.1. Die Bedeutung der Zivilgesellschaft für die Dreierkooperation

Bereits die *Gemeinsame Erklärung der Außenminister zur Zukunft Europas* vom 29.08.1991, auf der das Weimarer Dreieck aufbaut, betont die Wichtigkeit der Einbeziehung der Zivilgesellschaft für die Trilaterale, denn „Es gilt jetzt, die Netze der Kooperation immer dichter zu knüpfen, die die Völker und Staaten [...] auf allen Ebenen und in der ganzen Breite des Lebens miteinander verbinden.“¹⁸¹ Der Dreierrahmen strebte in der Vision seiner drei Gründungsväter also stets zwei parallel zu entwickelnde Ziele an: „Eines, zu dessen Umsetzung die Politik gefordert ist und ein Zweites, welches ein systematisches Engagement der Zivilgesellschaft erfordert.“¹⁸² Wenn die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Staaten auf Dauer angelegt werden sollen, ist sowohl das Vertrauen der handelnden Politiker zueinander als auch eine zivilgesellschaftliche Basis unerlässlich.¹⁸³

Selbst die, innerhalb des Weimarer Rahmens, agierenden Politiker betonten immer wieder die Wichtigkeit der Einbeziehung der Zivilgesellschaft für das Fortbestehen und die Effektivität des Dreiecks. Schon beim allerersten Weimarer Gipfel in Posen 1998 hatten die Teilnehmer „von der Notwendigkeit gesprochen... den Austausch zwischen Jugendlichen

¹⁷⁹ Najder, Zdzisław: What should we demand from the Weimar Triangle in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.288.

¹⁸⁰ Lenzinska, Aleksandra und Schwentick, Isabel: *Weimarer Dreieck und seine Nachbarn. Nachbarschaft verpflichtet in Dokumentation des Zeitungsprojektes „20 Jahre Weimarer Dreieck 2011“* der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, 2011. S.26 in http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Publikationen/Dokumentation_WD_2011_Internet.pdf

¹⁸¹ *Gemeinsame Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas Weimar, 29.08.1991* in http://www.auswaertiges-amt.de/sid_A1B947A9DBAE22E42CB6C8BCFEBBAA30/DE/Europa/DeutschlandInEuropa/BilateraleBeziehungen/Polen/WeimarerDreieckErkl%C3%A4rung_node.html

¹⁸² Standke, Klaus-Heinrich: 10. Quo vadis Weimarer Dreieck? Notwendigkeit der Formulierung eines konzeptuellen Rahmens zur Vitalisierung des Weimarer Dreiecks („Agenda 2021“), Cabourg, Juli 2012. S.6. (unveröffentlichtes Material)

¹⁸³ Standke, Klaus-Heinrich: *Initiativen der Zivilgesellschaft in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.533f.

weiterzuentwickeln.¹⁸⁴ Auch auf dem Breslauer Gipfel 2003 schien „eine größere Bürgernähe des Weimarer Dreiecks auf allen Ebenen und in der ganzen Breite des Lebens“ wünschenswert.¹⁸⁵ Genauso betonte Angela Merkel beim Weimarer Gipfelgespräch in Mettlach 2006, dass „das Weimarer Dreieck [...] gegründet worden [ist], um nicht nur Politiker zusammenzuführen, sondern um auch unsere Gesellschaften sich näher kommen zu lassen.“¹⁸⁶

An dieser Stelle scheint es wichtig den Begriff Zivilgesellschaft zu definieren. Hiermit ist in diesem Fall eine bürgerliche Gesellschaftsform gemeint, die Aufgaben übernimmt, welche durch staatliche Institutionen nicht (ausreichend) erfüllt werden (können). Der Einbezug der Zivilgesellschaft wird also als Zusatz zur hohen und höheren politischen Ebene benötigt um das Weimarer Dreieck von unten zu stützen.

Sowie auf kulturell-geistiger (siehe Punkt 3.3.) gibt es auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene das Argument der Repräsentation und Ergänzung der drei Nationen. Somit erscheint deren Zusammenarbeit innerhalb Europas als notwendig. So sieht der Historiker Rudolf von Thadden ein starkes Selbstbewusstsein im französischen „citoyen“, der sich nicht nur von politischen Interessen des Staates leiten lässt. Dafür verfüge seiner Meinung nach Frankreich als Staat aber über Machtinstrumente, die die Gesellschaft insgesamt schwächen würden. Hingegen wäre der polnische Staat aufgrund seiner Teilungen, der langjährigen kommunistischen Herrschaft und durch den großen Einfluss der katholischen Kirche labiler. Dagegen sei der deutsche Bürger, der sich erst gegen die Macht eines übergroßen Militärstaates durchsetzen musste, mehr als nur Leistungsträger der Wirtschaft.¹⁸⁷

Die jeweiligen Bürgergesellschaften der drei Länder könnten sich also ergänzen und voneinander lernen. Am Beispiel Deutschlands zeigt sich, dass „am Schnittpunkt von Staat und Gesellschaft in den Kommunen Kräfte wirksam sind, die Partnerschaften zwischen den Bürgern Europas tragen.“ Von den Polen ist zu lernen, dass Solidarität über Rangordnungsgrenzen hinaus entstehen kann und die Franzosen zeigen, „dass das Zusammenleben der Menschen Energien aus der gesellschaftlichen Kultur gewinnt.“¹⁸⁸

¹⁸⁴ Statement Kwasniewski, Alexander, Chirac, Jacques und Kohl, Helmut in Standke, Klaus-Heinrich: Jugendaustausch im Weimarer Dreieck in a. a. O. S.608.

¹⁸⁵ Standke, Klaus-Heinrich: 15 Jahre Weimarer Dreieck: Ein Rückblick auf das zweite Weimarer Gipfeltreffen in Deutschland, Mettlach, 5.12.2006. S.3 in http://www.klaus-heinrich-standke.de/pdf/AKTUELLES/KHS_7__Weimarer_Gipfel_in_Mettlach_5_12_2006_x.pdf

¹⁸⁶ Standke, Klaus-Heinrich: Analytische Übersicht der 7 Gipfelgespräche in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.356.

¹⁸⁷ Thadden, Rudolf von: Die Bedeutung des Weimarer Dreiecks heute in Dokumentation des Zeitungsprojektes „20 Jahre Weimarer Dreieck 2011“ der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, 2011. S.42 in

http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Publikationen/Dokumentation_WD_2011_Internet.pdf

¹⁸⁸ ebenda

Folglich spielt die Zivilgesellschaft nicht nur in der Weimarer Urform eine große Rolle, sondern auch in den Erklärungen und Pressemitteilungen der hohen Politiker. Dennoch erscheint der Eindruck, als würden sich diese nur um Aufforderungen oder lose Versprechen handeln, denn es besteht nur selten ein Querbezug zwischen den Treffen auf politischer und der Verankerung des Dreiecks auf bürgerlicher Ebene. Im folgenden Text wird deutlich, dass es für die Einbeziehung der Zivilgesellschaft private, nicht politische Initiativen bedurfte, die allerdings von der Politik begrüßt wurden.

5.2. Das Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. und der Adam-Mickiewicz-Preis

Am 6.5.2002 wurde das Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. mit Sitz in Berlin gegründet. Es war aus dem im Jahr 1973 in Paris eingerichteten bilateralen Komitee zur Förderung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages hervorgegangen. Das Komitee steht unter der Schirmherrschaft der drei Gründerväter des Weimarer Dreiecks, der damaligen Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens: Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski. Das überparteiliche und ehrenamtlich arbeitende Komitee, welches keinerlei öffentliche finanzielle Unterstützung erhält, wirkt ergänzend zu den Konsultationen auf Regierungsebene, um einen Beitrag zu einer größeren Bürgernähe auf allen Ebenen des Lebens zu schaffen. Der Gründungspräsident Klaus-Heinrich Standke legt einen großen Wert auf die Einbindung der Zivilgesellschaft in das Weimarer Dreieck. Um die Weimarer Gipfelgespräche öffentlich wirksam zu unterstützen, werden wissenschaftliche Symposien abgehalten. Das Präsidium arbeitet eng mit dem Klub Weimarski in Polen und der Fédération des Associations Franco-Allemandes pour l'Europe (FAFA)¹⁸⁹ in Frankreich zusammen.¹⁹⁰

Dieses Komitee leistet seit Jahren, vor allem durch seine ständigen, immer wieder aktualisierten Veröffentlichungen einen großen Beitrag für die Öffentlichkeit des Weimarer Dreiecks. Der im folgenden Abschnitt skizzierte, vom Komitee gegründete Preis zählt zu den medienwirksamsten Erfolgen des Komitees.

Kurz nachdem das ursprünglich am 03.07.2006 geplante Weimarer Gipfelgespräch durch Lech Kaczyński abgesagt wurde, kam es am 15. Jahrestag des Weimarer Dreiecks, dem 29.08.2006 zur ersten Adam-Mickiewicz-Preisverleihung. Diese entstand als eine Art Trotzreaktion, um die Aufmerksamkeit der Politik und Zivilgesellschaft zurück auf das Weimarer Dreieck zu lenken.¹⁹¹ Der große polnische Nationaldichter Adam Mickiewicz wurde deshalb

¹⁸⁹ Zu Deutsch: Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa e.V.

¹⁹⁰ Standke, Klaus-Heinrich: Einführung aus Sicht des Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit in <http://www.weimarer-dreieck.eu/index.php?id=39>

Aufgrund des vorgegebenen begrenzten Umfangs der Arbeit wird nicht näher auf die o.g. Gesellschaften eingegangen.

¹⁹¹ Telefoninterview mit Klaus-Heinrich Standke, Gründungspräsident des Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. Cabourg/Magdeburg, 16.07.2012.

als Namenspate ausgewählt, da er „mit seinen Reisen zu Goethe und ins fern-nahe Paris in besonderer Weise für diesen Weg des europäischen Austauschs ein[trat].“¹⁹² Außerdem war er als Symbolfigur des polnischen Freiheitskampfes auch ein „Vordenker eines geeinten Europas der selbstbestimmten Völker und Bürger.“¹⁹³

Der nichtdotierte Preis für die Verdienste um die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit in Europa wurde seitdem jedes Jahr am Geburtstagsdatum des Dreiecks in Zusammenarbeit mit dem o.g. Komitee und der Stadt Weimar verliehen.¹⁹⁴ Die ersten Preisträger waren die Gründungsväter des Weimarer Dreiecks: Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski.¹⁹⁵ Zu den weiteren Trägern des Adam-Mickiewicz-Preises gehören u.a. die beiden Jugendwerke DFJW (deutsch-französisches) und DPJW (deutsch-polnisches), der deutsche Historiker Rudolf von Thadden, Ehrenpräsident der bereits in 4.2. erwähnten Stiftung Genshagen oder auch die jeweiligen Kulturinstitute (Goethe-Institut, Adam-Mickiewicz-Institut und Institut-français) der drei Länder.¹⁹⁶ Oftmals wird der Preis als eine Art Mahnung an öffentliche Personen verliehen, wie z.B. an die Thüringische Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU), um sich Kraft ihres Amtes mehr für das Weimarer Dreieck einzusetzen.¹⁹⁷

Seit 2007 fand im Anschluss an die Preisverleihung ein *Dialog zwischen den Generationen* statt, der sowohl inhaltlich als auch finanziell durch die beiden Jugendwerke und logistisch von der EJBW (Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar) unterstützt wurde.¹⁹⁸ Da die jugendlichen Teilnehmer im Anschluss der Preisverleihung jedes Jahr die Möglichkeit bekamen verschiedenste Fragen an die Preisträger zu stellen, konnte es immer wieder zu einem regen Austausch zwischen den unterschiedlichen Generationen kommen. Dieses Jahr wurde der Adam-Mickiewicz-Preis zum ersten Mal in Anwesenheit und unter Mitwirkung des polnischen Präsidenten Komorowski im September im Warschauer Präsidentenpalast verliehen. Seit 2012 also folgt der trilaterale deutsch-französisch-

¹⁹² Klinggräff, Friedrich von: 20 Jahre Weimarer Dreieck in Dokumentation des Zeitungsprojektes „20 Jahre Weimarer Dreieck 2011“ der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, 2011. S.20 in

http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Publikationen/Dokumentation_WD_2011_Internet.pdf

¹⁹³ Polenz, Ruprecht MdB: Ansprache des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, Ruprecht Polenz, MdB, anlässlich der Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises 2008, Weimar, 29.08.2008. S.1 in http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/Laudatio_von_Herrn_Polenz_-_Adam_Miekiewicz-Preis_2008.pdf

¹⁹⁴ Standke, Klaus-Heinrich: Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.293.

¹⁹⁵ ebenda

¹⁹⁶ Standke, Klaus-Heinrich: Dokumentation zur Verleihung des „Adam-Mickiewicz-Preises“, Berlin, 2012. S.5-11. (unveröffentlichtes Material)

¹⁹⁷ Persönliches Telefongespräch mit Janine Tavangarian: Gründungsmitglied des Vereins Weimarer Dreieck e.V. und Promovierende über das Thema Weimarer Dreieck, Jena/Magdeburg, 10.06.2012.

Telefoninterview mit Klaus-Heinrich Standke, Gründungspräsident des Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. Cabourg/Magdeburg, 16.07.2012.

¹⁹⁸ Klinggräff, Friedrich von: Das Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.539.

polnische Preis dem Vorbild der beiden von den Außenministerien gestifteten bilateralen Preise: Deutsch-Polnischer und Adenauer-de Gaulle-Preis. Diese werden abwechselnd in Paris und Berlin bzw. in Warschau und Berlin verliehen. Analog dazu soll die Adam-Mickiewicz-Preisverleihung 2013 in Paris und 2014 in Berlin stattfinden.¹⁹⁹

Die Gründung des Preises einerseits und die Preisverleihungen andererseits lös(t)en unterschiedliche Reaktionen bei ‚Weimarer Dreiecks Engagierten‘ aus.

Zum einen konstatiert das polnische Premierministeramt dass „Der [...] Adam-Mickiewicz-Preis [...] wegen der ihm zugrunde liegenden Idee, aber auch aufgrund der bisher ausgezeichneten Träger ein bedeutendes Element im Rahmen des Weimarer Dreiecks [ist].“²⁰⁰

Auch „das Auswärtige Amt misst der Verleihung dieses Preises, wie in den Vorjahren, eine hohe Bedeutung zu. Sicherlich wird in diesem Jahr – auch im Hinblick auf die Intensivierung der Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreiecks – von der Preisverleihung ein sichtbarer Impuls ausgehen.“²⁰¹

So sieht auch das Kulturjournal Mittelthüringen in dem Preis einen wichtigen Anstoß, um das Weimarer Dreieck wieder ins Bewusstsein der Politiker zu rücken.²⁰²

Besonders bezüglich des Ablaufs der Preisverleihung werden unter einzelnen Zivilakteuren innerhalb des trilateralen Rahmens, kritischere Stimmen laut. Der frühere Pressesprecher der Stadt Weimar Friedrich von Klinggräff sieht zwar die Veranstaltung als unerlässlich „für das jährliche Bekenntnis der Politik zum Weimarer Dreieck“, dennoch weist er auf den nur selten vorhandenen Unterhaltungswert für die eingeladenen jugendlichen Teilnehmer hin.²⁰³

Der Vorstandsvorsitzende des Vereins Weimarer Dreieck e.V. Dieter Hackmann sieht in der Preisverleihung zwar ein „schönes sichtbares Zeichen für das Weimarer Dreieck“, aber dennoch keine „Einbeziehung der breiten Zivilgesellschaft“.²⁰⁴ Ähnlich äußerte sich auch Hans Hoffmeister, der Mitbegründer desselben Vereins und polnischer Honorarkonsulatsinhaber in Weimar, als er den Preis als „Verleihung für alte Herren“ oder „Ein-Mann-Veranstaltung“ darstellte.²⁰⁵

¹⁹⁹ Standke, Klaus-Heinrich: Dokumentation zur Verleihung des „Adam-Mickiewicz-Preises“, Berlin, 2012. S.2. (unveröffentlichtes Material)

²⁰⁰ The Chancellery of the Prime Minister of Poland, Warschau, 14.04.2008 in Standke, Klaus-Heinrich: Dokumentation zur Verleihung des „Adam-Mickiewicz-Preises“, Berlin, 2012. S.4.(unveröffentlichtes Material)

²⁰¹ Auswärtiges Amt, Berlin 03.07.2008 in ebenda

²⁰² Schlenvoigt, Anke: "Mitten in Europa" – Grenzenloses Thüringen. Kulturjournal Mittelthüringen, Ausgabe 4/2011, Weimarr, 2011. S.5.

²⁰³ Klinggräff, Friedrich von: Kommunale Aspekte internationaler Bildungsk Kooperationen. Weimar und das >>Weimarer Dreieck<<: (K)ein Beispiel wie jedes andere in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012. S.121.

²⁰⁴ Hackmann, Dieter: Das >>Weimarer Dreieck<< der Zivilgesellschaft-oder: Wenn Länder zueinander finden sollen, können das immer nur die Menschen in a. a. O. S.125.

²⁰⁵ Persönliches Telefongespräch mit Hans Hoffmeister: Chefredakteur der Thüringischen Landeszeitung (TLZ), Polnischer Honorarkonsul in Weimar und Vorstandsmitglied im Weimarer Dreieck e.V. Weimar/Magdeburg, 17.04.2012.

Hoffmeister, Hans: Weimarer Dreieck: Ein Schatten auf dem Festakt. Warum die fort dauernde Beschimpfung des Außenministers Weimar schadet in Thüringische Landeszeitung, 22.08.2011 in

5.3. Die Jugendarbeit der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) im Kontext des Weimarer Dreiecks

Schon seit der Gründung der EJBW (Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar) 1999 ist das Weimarer Dreieck Bestandteil innerhalb deren Jugendarbeit.²⁰⁶ Allerdings wurde es zu Beginn nur als Thema in andere internationale Jugendbegegnungen eingebettet. Seit 2002 jedoch führt die EJBW zusammen mit der Deutschen Nationalstiftung die *SchulBrücke* Weimar durch, an der jedes Jahr eine Woche lang Schüler aus Warschau, Paris, Berlin und Bonn teilnehmen, um zu ausgewählten Themen Aufgaben vorzustellen, die schon in Vorbereitung auf die Projektwoche ausgearbeitet wurden.²⁰⁷

Doch spätestens seit der ersten Adam-Mickiewicz-Preisverleihung 2006 wurde begonnen, sich intensiv mit dem Dreieck zu beschäftigen, so dass die ab 2007 preisbegleitenden *Dialoge zwischen den Generationen* von der EJBW mitorganisiert wurden. Der damalige Leiter der EJBW Ulrich Ballhausen sieht diese als notwendige Ergänzung, denn: „So bedeutungsvoll Auszeichnungen in der medialen und politischen Öffentlichkeit sind, so bedeutungslos sind diese allzu oft in Bezug auf ihre zivilgesellschaftliche Verankerung und Wirkung.“²⁰⁸ Dieser erste ‚Dialog‘ endete sogar mit der Verfassung eines Weißbuches durch die jugendlichen Teilnehmer.²⁰⁹ Dieses beinhaltet zwar konkrete, aber leicht unrealistische Empfehlungen für die zukünftige Arbeit der europäischen Politiker.²¹⁰

Ein gutes Jahr später wurde zusammen mit der Stadt Weimar und dem Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit Weimarer Dreieck e.V ein eigenes *Projektbüro Weimarer Dreieck* gegründet, das Jugendbegegnungen und andere Gemeinschaftsprojekte im Weimarer Rahmen organisiert.²¹¹ Just seit der Einrichtung dieser Anlaufstelle stiegen die trilateralen Jugendbegegnungen stetig an, wie auch in Folgendem zu sehen sein wird.

Anlässlich der bevorstehenden Europawahl im Juni 2009 initiierte die EJBW in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Centre Européen Robert Schuman und

<http://weimarer-dreieck.org/app/download/5782461959/20110822WeimarerDreieck-EinSchattenaufdemFestakt22.August2011.pdf>

²⁰⁶ EJBW feiert Zehnjähriges, Weimar, 11.11.2009 in

[http://www.ejbweimar.de/index.php?id=86&tx_ttnews\[backPid\]=85&tx_ttnews\[pointer\]=6&tx_ttnews\[tt_news\]=520&cHash=44c0fd7375&no_cache=1&sword_list\[0\]=ejbw](http://www.ejbweimar.de/index.php?id=86&tx_ttnews[backPid]=85&tx_ttnews[pointer]=6&tx_ttnews[tt_news]=520&cHash=44c0fd7375&no_cache=1&sword_list[0]=ejbw)

²⁰⁷ http://www.nationalstiftung.de/schulbruecke_weimar.php

²⁰⁸ Ballhausen, Ulrich: Das >>Weimarer Dreieck<<: ein Auslaufmodell? Anmerkungen zur Zukunft des >>Weimarer Dreiecks<< vor dem Hintergrund der internationalen Jugendarbeit in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): *Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich*. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012. S.180.

²⁰⁹ ebenda und Weißbuch - Empfehlungen der Jugendlichen für die Zukunft Europas. in http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/Weissbuch_nur_Texte.pdf

²¹⁰ meiner Meinung nach; denn sie fordern z.B. ein einheitliches europäisches Schulsystem mit einheitlichen Geschichtsbüchern, sowie ein europaweit einheitliches Sozialsystem und die Einführung des Euros in jedem europäischen Mitgliedsstaat.

²¹¹ Projektbüro „Weimarer Dreieck“ in <http://www.ejbweimar.de/index.php?id=135>

dem Radio Lotte Weimar vom 30. Mai bis zum 4. Juni 2009 die Tagung „*Fingerabdruck Europa*“ – *Junge EuropäerInnen vor der Europawahl*, an denen 24 junge Erstwähler aus den Ländern des Weimarer Dreiecks teilnahmen.²¹² Diese diskutierten in thematischen Workshops über die Wahrnehmung und Zukunft Europas, simulierten eine Sitzung des Europäischen Parlaments und nahmen an einer Debatte zur Europawahl teil. Als Ergebnis konnten die Teilnehmer sowohl einen eigens produzierten deutsch-französischen Webblog, als auch eine Radiosendung vorweisen.²¹³

Vom 5. bis 11. September 2009 organisierte das Projektbüro Weimarer Dreieck innerhalb der EJBW unter dem Titel: *Kollektive Erinnerung und kulturelle Identität* eine deutsch-polnisch-französische Sommerschule im Rahmen des „Jahr[es] der Jahrestage“.²¹⁴ Dazu zählen u.a. 20 Jahre Mauerfall, 60 Jahre Bestehen des Europarates in Straßburg und 10 Jahre Euro.²¹⁵ Den jugendlichen Teilnehmern sollten durch dieses Projekt die Möglichkeit gegeben werden, Geschichte aufgrund eigener Erfahrungen und Erinnerungen wahrzunehmen. Zu den weiteren Unterstützern zählten das Centre europeen Robert Schuman, die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und das Deutsch-Französische Jugendwerk.²¹⁶

Zum 20. Jubiläum des Weimarer Dreiecks 2011 erstellte die EJBW in Zusammenarbeit mit der Thüringischen Landes- und Ostthüringer Zeitung sowie mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes eine mehrwöchige Zeitungsserie.²¹⁷ Mehr als 30 bekannte Persönlichkeiten aus Politik Wirtschaft und Kultur hatten sich im Rahmen des Zeitungsprojektes darüber Gedanken gemacht, was das Weimarer Dreieck repräsentiere und worin seine besondere Funktion liegen könne. Dazu beigetragen haben u.a. der damalige Präsident des Europäischen Parlaments Jerzy Buzek, die Dreiecksgründungsväter Hans-Dietrich Genscher und Roland Dumas, die Thüringische Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, aber z.B. auch der DGB-Vorsitzende Michael Sommer.²¹⁸ Diese bemerkenswerte Leistung ist ein

²¹² Jahresprogramm 2009 30.05. – 04.06. „Fingerabdruck Europa“ – junge EuropäerInnen vor der Europawahl Deutsch-polnisch-französisches Seminar für ErstwählerInnen und JungwählerInnen in [http://www.ejbweimar.de/index.php?id=103&tx_ttnews\[backPid\]=101&tx_ttnews\[tt_news\]=421&cHash=bd618fac70&no_cache=1&sword_list\[0\]=fingerabdruck&sword_list\[1\]=europa](http://www.ejbweimar.de/index.php?id=103&tx_ttnews[backPid]=101&tx_ttnews[tt_news]=421&cHash=bd618fac70&no_cache=1&sword_list[0]=fingerabdruck&sword_list[1]=europa)

²¹³ „Fingerabdruck Europa“ – Junge EuropäerInnen vor der Europawahl in [http://www.ejbweimar.de/index.php?id=84&tx_ttnews\[backPid\]=160&tx_ttnews\[pointer\]=5&tx_ttnews\[tt_news\]=347&cHash=2992f9a144&no_cache=1&sword_list\[0\]=weimarer&sword_list\[1\]=dreieck](http://www.ejbweimar.de/index.php?id=84&tx_ttnews[backPid]=160&tx_ttnews[pointer]=5&tx_ttnews[tt_news]=347&cHash=2992f9a144&no_cache=1&sword_list[0]=weimarer&sword_list[1]=dreieck)

²¹⁴ Kollektive Erinnerung und kulturelle Identität in den Ländern des Weimarer Dreiecks Deutsch-Polnisch-Französische Sommerschule in http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Veranstaltungen/090905_Flyer_Kollektive_Erinnerung.pdf

²¹⁵ ebenda

²¹⁶ Kollektive Erinnerung und kulturelle Identität in

[http://www.ejbweimar.de/index.php?id=84&tx_ttnews\[backPid\]=160&tx_ttnews\[pointer\]=2&tx_ttnews\[tt_news\]=359&cHash=a3347bbb8e&no_cache=1&sword_list\[0\]=weimarer&sword_list\[1\]=dreieck](http://www.ejbweimar.de/index.php?id=84&tx_ttnews[backPid]=160&tx_ttnews[pointer]=2&tx_ttnews[tt_news]=359&cHash=a3347bbb8e&no_cache=1&sword_list[0]=weimarer&sword_list[1]=dreieck)

²¹⁷ ebenda

²¹⁸ Ballhausen, Ulrich: Das >>Weimarer Dreieck<<: ein Auslaufmodell? Anmerkungen zur Zukunft des >>Weimarer Dreiecks<< vor dem Hintergrund der internationalen Jugendarbeit in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): *Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich*. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012. S.181f.

wichtiger Teil für die Öffentlichkeitsarbeit des Weimarer Dreiecks und bietet eine gute Möglichkeit dieses den Zeitungslesern näherzubringen.

So wie die vom Komitee geschaffene Adam-Mickiewicz-Preisverleihung war auch das steigende Engagement der EJBW „die Konsequenz [...] aus der Erkenntnis der zunehmenden gesellschaftlichen und politischen Bedeutungslosigkeit des Weimarer Dreiecks.“²¹⁹ Seitdem fühlt sich die Begegnungsstätte dem Weimarer Dreieck und seiner Ursprungsidee verpflichtet. Dementsprechend versucht die EJBW dem Dreieck eine zivilgesellschaftliche Verankerung zu geben, denn laut Ballhausen kann das Weimarer Dreieck „beispielhafter Brückenschlag zwischen der großen Politik und jungen Bürgerinnen und Bürgern aus Europa sein.“²²⁰ Die EJBW zeigte in ihrer bisherigen Jugendarbeit das dies in der Tat möglich ist.

5.4. Das Weimarer Dreieck auf künstlerischer Ebene

Seit 2009 organisieren jedes Jahr im Oktober/November deutsche, polnische und französische Historiker, Politikwissenschaftler und Künstler das *Weimarer Rendez-Vous mit der Geschichte*.²²¹ Zu jährlich wechselnden Themen mit Weimarer Dreieckbezug werden Gespräche geführt, Vorträge und Podiumsgespräche gehalten, Filme und Ausstellungen gezeigt und Musik aufgeführt.²²² Inspiriert wurde die Kulturstadt durch das gleichnamige Fest der Partnerstadt Blois in Frankreich, an dem jährlich mehrere zehntausende Interessenten teilnehmen.²²³ In Weimar konnte sich die Besucherzahl innerhalb eines Jahres verdoppeln und hatte somit 2010 knapp zweitausend Teilnehmer.²²⁴ Obwohl das Interesse der Besucher 2011 stark zurückging (die Anzahl der Schaulustigen verringerte sich um ¼ auf 1500) wurden bereits weitläufige Vorbereitungen für das 4. *Rendez-Vous* im November 2012 getroffen.²²⁵

Im gleichen Jahr veranstaltete das ‚Rendez-Vous‘ in Zusammenarbeit mit der *Weimar-Jena-Akademie* das trinationale Schülerseminar *I Like Chopin. Künstler als Migranten gestern und heute*. Daran nahmen Jugendliche aus Krakau (Hauptstadt der Thüringer Partnerregion Małopolska/Kleinpolen), der Weimarer Partnerstadt Blois, aus Jena und Weimar selbst teil.

²¹⁹ a. a. O. S.177.

²²⁰ Jantowski, Andreas: Strategische Bildungsplanung als Grundlage für den zielgerechten Aufbau internationaler Kooperationsbeziehungen zwischen Lehrerbildungsinstituten im Kontext des >>Weimarer Dreiecks<< in a. a. O. S.43.

Vorwort Perspektive gesucht! in Dokumentation des Zeitungsprojektes „20 Jahre Weimarer Dreieck 2011“ der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, 2011. S.5 in http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Publikationen/Dokumentation_WD_2011_Internet.pdf

²²¹ <http://www.weimarer-rendezvous.de/start.html>

²²² <http://www.weimarer-rendezvous.de/2012.html>

<http://www.weimarer-rendezvous.de/index.html>

²²³ <http://www.weimarer-rendezvous.de/Archiv/archiv2009.html>

²²⁴ http://www.weimarer-rendezvous.de/Presse/2_November_2010.html

²²⁵ http://www.weimarer-rendezvous.de/Presse/6_November_2011.html

http://www.weimarer-rendezvous.de/Presse/Jul_i_2012.html

Im Rahmen eines einwöchigen Seminars beschäftigten sich die Jugendlichen sowohl mit Chopins Leben und Werken, als auch mit seinen vielfältigen Reise- und Aufenthaltsorten. Das Ergebnis war eine von den Schülern konzipierte audio-visuelle Ausstellung, die zur Eröffnung des *Weimarer Rendez-Vous mit der Geschichte* im Jahr 2010 gezeigt wurde.²²⁶ Finanziell unterstützt wurde das Projekt vom Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Freistaat Thüringen und dem Polnischen Institut Leipzig.²²⁷ 2011 wurde dieses erfolgreiche Projekt ein zweites Mal in Weimar veranstaltet und soll im Jahr 2012 in Krakau weitergeführt werden.²²⁸ Allerdings sind bis jetzt (Stand Sept. 2012) keine Quellen zu laufenden Planungen für eine Wiederholung des Projektes in Krakau zu finden.²²⁹

Seit 2006 befasst sich auch das Weimarer Kunstfest *Pèlerinages*, welches durch die Dramaturgin und Publizistin Nike Wagner geleitet wird, mit dem Thema Weimarer Dreieck. Während der zweiwöchigen künstlerischen Veranstaltungen im August/September 2006 gab es sowohl eine trilaterale Tanzaufführung als auch ein Podiumsgespräch anlässlich des 15. Jahrestags der Dreieckskooperation.²³⁰ Obwohl die Urenkelin des berühmten Komponisten Richard Wagner in einer Konferenz zum Thema: *Künstlerisches Schaffen in der erweiterten EU* angab, das Weimarer Dreieck auch in den zukünftigen Jahren, 2007 mit einem Tanz- und 2008 mit einem Musikbeitrag in die *Pèlerinages* miteinbeziehen zu wollen, dauerte es letztendlich bis zum 20. Jubiläum des Dreiecks im Jahr 2011, bis jenes innerhalb des Kunstfestes wieder Thema wurde.²³¹ Neben einem trinationalen Konzert und einer Tanzvorführung gab es auch eine Diskussionsrunde mit Politikern und Kulturbeauftragten durch das sich auch das Kunstfest dem neuen Hype (siehe Punkt 5.6.) um den 20. Jahrestag, anschloss.²³²

Am 10. Mai 2007 fand in Anwesenheit des Generalkonsuls der Republik Polen, Dr. Zbigniew Zaręba und dem Komiteepäsidenten Standke die trilaterale Wanderausstellung des französisch-deutsch-polnischen Kulturprojektes Mission Europe: *"From Europe with love"* -

²²⁶ Trilaterales Schülerseminar "I like Chopin", 29.09.2010 in http://www.weimar-jena-akademie.de/aktuelles/prm/396/v__detail/id__57/size__1/index.html

²²⁷ Furjelova, Antonia: Abschlussbericht: „I like Chopin“. Künstler als Migranten gestern und heute. Trilaterales Schülerseminar in Zusammenarbeit mit den Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte 2010 vom 23.-31.10.2010 in Oßmannstedt und Weimar. Weimar, 2011. (zugeschicktes Material)

²²⁸ Walsmann: Weimarer Dreieck soll ein Forum der Bürger werden, 04.05.2012 in <http://www.thueringen.de/th1/tsk/aktuell/veranstaltungen/53540/index.aspx>

²²⁹ Internetrecherche auf deutschen und polnischen Seiten

²³⁰ Programm *Pèlerinages*. Weimar 2006. S.5 in

http://www.pelerinages.de/fileadmin/download/Programm_Kunstfest_2006_de.pdf

²³¹ Wagner, Nike in *Debatte 3: Gibt es eine Verantwortung des Künstlers im Prozess des Zusammenwachsens von Europa? Beiträge zur Debatte in Hertling, Nele / Hoffmann-Müller, Eva (Hrsg.): Künstlerisches Schaffen in der erweiterten EU. Mobilität und Verantwortung. Deutsch-Französisch-Polnische Konferenz Warschau 2005, ConBrio Verlag, Regensburg, 2007. S.80f.*

Programm *Pèlerinages*. Weimar 2011. S.2, 4 und 5 in

http://www.pelerinages.de/fileadmin/download/Pele_deutsch_Pdf_neu_11.pdf

²³² ebenda

Nachdenken über ein Europa der Zukunft in Weimar statt.²³³ Doch schon bereits ein Jahr vorher, nämlich am 23./24. Juni 2006 trafen sich zwölf deutsche, französische und polnische jugendliche Künstler zu einem Symposium in Weimar, das unter der Schirmherrschaft des Dreieckkomitees stand. Dieses Seminar diente zur Vorbereitung anschließender Reisen der jungen Erwachsenen in die südosteuropäischen Länder Kroatien, Bosnien, Serbien, Bulgarien und Rumänien im September 2006. Auf jenen wurde der Frage einer europäischen Identität nachgegangen. Dieses komplexe Thema erarbeiteten die Jugendlichen durch persönlich gewonnene Erfahrungen und durch Begegnungen mit anderen Künstlern auf ihren Recherchereisen. Unterstützt wurde das Projekt durch vielfältige Mittel und Förderer. Zu den wichtigsten zählten: der Bonner Fonds Soziokultur, das Deutsch-Französische Jugendwerk und die Staatskanzlei Thüringen. Außerdem konnte auf Mittel der Europäischen Kommission zurückgegriffen werden. Neben Weimar wurde die Ausstellung auch in Marseille und Kattowitz gezeigt.²³⁴

5.5. Ziele und Initiativen des Vereins Weimarer Dreieck e.V.

Am 27. August 2010 wurde der erste zivilgesellschaftliche Verein im Rahmen des Dreiecks in Weimar gegründet. Mittlerweile (Stand Juli 2012) zählt dieser über 50 Mitglieder zu denen u.a. der französische und polnische Botschafter, so wie das Thüringische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten gehören.²³⁵ Der Verein möchte sich als Netzwerk verstehen, in dem Kontakte zivilgesellschaftlicher Akteure aller Art innerhalb des Weimarer Rahmens gebündelt werden. Dazu zählen insbesondere „Landesregierungen und Botschaften, Deutsch-Französische und Deutsch-Polnische Gesellschaften, Stiftungen und Institute, Regionale Partnerschaften [und] deutsche Städte mit ihren polnischen und französischen Partnerstädten“. ²³⁶ Dadurch möchte er zur Verständigung und Freundschaft der Länder Polen, Frankreich und Deutschland als Teil Europas, beitragen.²³⁷ Laut dem Vorstandsvorsitzenden Dieter Hackmann gab es bis zur o.g. Vereinsgründung keine Anlaufstelle für den Einzelnen, der sich gerne im Namen des Weimarer Dreiecks hätte engagieren wollen. Diese „Lücke“ innerhalb des Weimarer Dreiecks sollte mit der Vereinsgründung geschlossen werden.²³⁸ Um die ambitionierten Ziele des Vereins zu ermöglichen, finden monatliche Vereinstreffen mit Angeboten zu anschließenden polnischen Sprachkursen statt.²³⁹ Hierzu werden Rathausräume vom Oberbürgermeister Stefan Wolf

²³³ "From Europe with love" - Nachdenken über ein Europa der Zukunft, 30.04.2007 in [http://www.newsropa.de/index.php?id=115&tx_ttnews\[cat\]=7&tx_ttnews\[tt_news\]=2790&tx_ttnews\[backPid\]=115&cHash=c3e9a2e0d2](http://www.newsropa.de/index.php?id=115&tx_ttnews[cat]=7&tx_ttnews[tt_news]=2790&tx_ttnews[backPid]=115&cHash=c3e9a2e0d2)

²³⁴ ebenda

²³⁵ Geschäftsbericht Weimarer Dreieck e.V. Weimar, 27.8.2010 – 31.12.2010. S.2 und S.27-29 in <http://www.weimarer-dreieck.org/%C3%BCber-uns/>

²³⁶ a. a. O. S.5.

²³⁷ ebenda

²³⁸ Interview mit Dieter Hackmann: Vorstandsvorsitzender des Vereins Weimarer Dreieck e.V., Festsaal des Rathauses am Markt 1 in 99421 Weimar, 25.06.2012.

²³⁹ <http://www.weimarer-dreieck.org/termine/>

(SPD) zur Verfügung gestellt.²⁴⁰ Zusätzlich werden vom Verein trilaterale Ausstellungen, Musik- und Literaturveranstaltungen (mit-) organisiert.²⁴¹ Als Beispiel könnte hier die Wanderausstellung *Frühling im Herbst/Wiosna jesieni/Le printemps en automne. Vom polnischen November zum deutschen Mai. Das Europa der Nationen 1830-1832* aufgeführt werden, die 2011 das erste Mal in Weimar stattfand hat und großteils vom Verein mitorganisiert wurde.²⁴²

Einmal im Jahr findet ein Expertentreffen im Weimarer Rathaus, das so genannte Multiplikatortreffen statt, zu dem nicht nur Mitglieder, sondern auch weitere Weimarer Dreiecks Interessierte und Engagierte eingeladen werden. Am diesjährigen Treffen nahmen u.a. die thüringische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Marion Walsmann (Vereinsmitglied), der ehemalige Pressesprecher der Stadt Weimar Friedrich von Klinggräff (im Vorstand des Vereins), Vertreter des Thillm (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien) Schulleiter, Lehrer und Vertreter von kulturellen Instituten, Stiftungen oder Kulturbüros teil. Ebenso wurde der Weimarer Oberbürgermeister Stefan Wolf (Vereinsmitglied), der polnische Honorarkonsul Hans Hoffmeister (im Vorstand des Vereins) und der langjährige Leiter der EJBW Ulrich Ballhausen eingeladen. Dieses fast dreistündige Treffen war bestimmt durch eine Vielzahl von Vorträgen und Gesprächen, die zu interessanten Diskussionen führten. Das in diesem Jahr zum ersten Mal stattgefunden Weimarer Filmfest *Trekoulor* im Juli 2011 ist ein gutes Beispiel, an dem zu erkennen ist, wie wichtig eine solche Austauschmöglichkeit ist. Auf dem o.g. Expertentreffen im Weimarer Rathaus erläuterte die Regisseurin und Autorin Yvonne Andrä das Konzept der bisher einzigartigen Filmtage, die sich ausschließlich auf deutsche, französische und polnische Filme spezialisierten. Die über 20 Filme wurden teilweise noch vor Kinostart an verschiedenen Orten in Weimar gezeigt.²⁴³ Die Projektleiterin sprach sich u.a. auch dafür aus, bei den zukünftigen Filmfesten selbstgedrehte (Kurz-)filme von Jugendlichen der drei Länder zeigen zu wollen. Der Vereinsvorsitzende Hackmann machte den Vorschlag, die Kontakte zur EJBW zu knüpfen, die mit der Koordinierung beauftragt werden könne. Außerdem hatte er die Idee auf den Filmtagen auch den von Jürgen Haase produzierten „Weimarer Dreieck Film“ (siehe Punkt 5.6.) zu zeigen. Der anwesende Produzent vom Wilhelm-Fraenger-Institut Berlin sicherte seine Unterstützung zu und bot zusätzlich an, weitere Kontakte für Frau Andrä herstellen zu wollen. Ob die, auf dem Treffen angesprochenen neue Projekte umsetzbar sind, wird die Zukunft zeigen.

²⁴⁰ Interview mit Dieter Hackmann: Vorstandsvorsitzender des Vereins Weimarer Dreieck e.V., Festsaal des Rathauses am Markt 1 in 99421 Weimar, am 25.06.2012.

²⁴¹ Weimarer Dreieck e. V. - Vereinsatzung in <http://www.weimarer-dreieck.org/satzung-des-vereins/>

²⁴² Geschäftsbericht Weimarer Dreieck e.V. Weimar, 27.8.2010 – 31.12.2010. S.15 in <http://www.weimarer-dreieck.org/%C3%BCber-uns/>

²⁴³ *Trekoulor* 1. Filmfest Weimar in <http://www.weimar.de/tourismus/kultur-freizeit/weimarer-sommer/programm-filmfest/>

Multiplikatortreffen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren im Rahmen des Weimarer Dreiecks, geleitet durch den Verein Weimarer Dreieck e.V., Festsaal des Rathauses am Markt 1 in 99421 Weimar, 25.04.2012.

Außerdem wird der Verein ab diesem Jahr immer zum 29.08. (ursprünglich der Tag der Adam-Mickiewicz-Preisverleihung) einen eigenen ‚Weimarer Dreiecks Preis‘ in Weimar verleihen. Als erste Träger des *Preis[es] für zivilgesellschaftliches Engagement im Weimarer Dreieck* wurden drei Jugendliche des Kinder- und Jugendzirkus Tasifan ausgewählt, welcher sich allerdings nicht primär mit dem Weimarer Dreieck beschäftigt, da er neben polnischen und französischen auch niederländische und österreichische Kooperationspartner besitzt, beziehungsweise, auch Veranstaltungen unter schwedischem Motto laufen lässt.²⁴⁴ In einem persönlichen Interview äußerte sich der Vorstandsvorsitzende Hackmann wie folgt: „Unser Preis ist eher für einfache Leute aus der Zivilgesellschaft. [Am liebsten] für jemanden [aus dem Jugendbereich] [...], der die Idee hat, mit seinem Nachbarn näher zusammen kommen zu wollen.“ Außerdem betonte er: „Es geht um Engagement, das direkt aus der Zivilgesellschaft und nicht von Funktionären, die das hauptberuflich machen, hervorgerufen worden ist.“²⁴⁵

Trotz beachtlichem Einsetzen des Vereins für die Zivilgesellschaft, wie auch die Gründung eines eigenen Preises zeigt, ist es natürlich fraglich, ob mit dieser Art von Auszeichnung das nötige bundesweite mediale Interesse auf das Engagement innerhalb des Weimarer Dreiecks gelenkt werden kann, um so noch mehr Menschen für den Einsatz innerhalb des Dreierrahmens gewinnen zu können. Selbst wenn die multilaterale Arbeit des Weimarer Zirkus durch diesen Preis eine angebrachte Würdigung erfährt, bleibt die bürgerliche Errungenschaft des Dreiecks innerhalb dieser Preisverleihung der allgemeinen Zivilgesellschaft vorenthalten, da primär Bürgern aus Weimar und deren unmittelbaren Umgebung der Vorzug gegeben wird. Dennoch erreichte das Weimarer Dreieck durch die Preisverleihung des Vereins Weimarer Dreieck e.V. laut der Thüringer Landeszeitung „...nach den staatstragenden "Weißen" der vergangenen Jahre mit vielen salbungsvollen Worten [...] endgültig die Zivilgesellschaft, [welche] das notwendige Pendant zur großen Politik [ist].“²⁴⁶

5.6. Weimarer Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2011

Zum 20. Jubiläum des Weimarer Dreiecks wurden, vielleicht auch angeregt durch die Wiederaufnahme der politischen Gipfeltreffen im gleichen Jahr, eine Vielzahl von trilateralen Veranstaltungen initiiert oder das Thema ‚Weimarer Dreieck‘ in bereits jährlich stattfindende Veranstaltungen mitaufgenommen. Die wenigen im Folgenden ausgewählten Darbietungen zeigen jedoch bereits die Vielfältigkeit der Einsatzbereiche der Dreierkooperation.

Den Anfang machte die inzwischen sechste Adam-Mickiewicz-Preisverleihung zu der, wie schon beim 15. Jahrestag die drei Gründerväter Genscher, Dumas und anstelle des

²⁴⁴ Bückner, Thorsten: Weimarer Dreieck verleiht Preis an Tasifan. 30.08.2012 in <http://www.tlz.de/web/zgt/leben/detail/-/specific/Weimarer-Dreieck-verleiht-Preis-an-Tasifan-2011216426>

²⁴⁵ Interview mit Dieter Hackmann: Vorstandsvorsitzender des Vereins Weimarer Dreieck e.V., Festsaal des Rathauses am Markt 1 in 99421 Weimar, 25.06.2012.

²⁴⁶ Bückner, Thorsten: Weimarer Dreieck verleiht Preis an Tasifan.30.08.2012 in <http://www.tlz.de/web/zgt/leben/detail/-/specific/Weimarer-Dreieck-verleiht-Preis-an-Tasifan-2011216426>

verstorbenen Außenministers Skubiszewski der frühere Ministerpräsident Polens, Tadeusz Mazowiecki vom Komitee eingeladen wurden. An der Festveranstaltung im Deutschen Nationaltheater in Weimar nahmen über 600 Gäste teil.²⁴⁷

Einen weiteren Höhepunkt des Jubiläumsjahres markierte die Tagung des Europäischen Jugendparlamentes vom 28.08. bis zum 2.09. in Weimar. 80 Jugendliche aus sechs verschiedenen Staaten Europas²⁴⁸ diskutierten während einer Parlamentssimulation unter dem Motto „Trying different angles“ über die Zukunft des Weimarer Dreiecks und andere europa-relevante Themen.²⁴⁹ Am Ende der Tagung wurden die beschlossenen Resolutionen an Politiker und Experten weitergegeben und debattiert.²⁵⁰ Als besonderer Höhepunkt erschien am 29.08. die Staatsministerin des Auswärtigen Amtes Cornelia Pieper (FDP), um sich mit den Jugendlichen zu unterhalten und deren Fragen zu beantworten.²⁵¹ Die Jugendbegegnung wurde gemeinsam mit der Schwarzkopf-Stiftung, der EJBW und dem Auswärtigen Amt organisiert und durchgeführt.²⁵²

Auf musikalischer Ebene ist das trilaterale Projekt Gernot Grohs, dem Leiter der *Musikschule >>Ottmar Gerster<< Weimar* zu nennen. Sein Ziel ist es, mit der Zeit ein komplettes Symphonieorchester mit jugendlichen Musikern aus Weimar, Blois und Zamość auf die Beine zu stellen.²⁵³ Begonnen wurde mit einem trinationalen Bläserorchester, das sein Debüt auf dem *Weimarer Zwiebelmarkt* im Oktober 2011 feiern konnte. Dieses Konzert sollte den ersten Schritt für eine dauerhafte Zusammenarbeit begründen, so dass in den nächsten Jahren immer jeweils in einem der Partnerstädte gemeinsame Musikauftritte stattfinden können.²⁵⁴ Die Musiker und ihre Betreuer wurden in Weimarer Gastfamilien untergebracht.²⁵⁵

²⁴⁷ Standke, Klaus-Heinrich: 10. Quo vadis Weimarer Dreieck? Notwendigkeit der Formulierung eines konzeptuellen Rahmens zur Vitalisierung des Weimarer Dreiecks („Agenda 2021“), Cabourg, Juli 2012. S.3. (unveröffentlichtes Material)

²⁴⁸ Neben den Ländern des Dreiecks, nahmen noch Jugendliche aus Dänemark, Tschechien und der Ukraine teil. Quelle: Internationales Forum Weimar, 28. August – 2. September 2011 in <http://www.eyp.de/foren/weimar/>
²⁴⁹ ebenda

Pressemitteilung Junge Europäer erleben Weimarer Dreieck Internationales Forum des Europäischen Jugendparlamentes in Weimar, 28.08. - 2.09.2011 in http://www.eyp.de/data/Pressemitteilung3_Weimar2011_EYP.pdf

²⁵⁰ Internationales Forum Weimar, 28. August – 2. September 2011 in <http://www.eyp.de/foren/weimar/>

²⁵¹ <http://www.auswaertiges->

[amt.de/DE/Europa/DeutschlandInEuropa/BilateraleBeziehungen/Aktuelles/110830-Weimar.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Europa/DeutschlandInEuropa/BilateraleBeziehungen/Aktuelles/110830-Weimar.html)

²⁵² ebenda

²⁵³ Klinggräff, Friedrich von: Kommunale Aspekte internationaler Bildungskooperationen. Weimar und das >>Weimarer Dreieck<<: (K)ein Beispiel wie jedes andere in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1. Auflage. Bad Berka, 2012. S.123.

²⁵⁴ ebenda

²⁵⁵ Weber, Christiane: Musik verbindet uns alle, in Thüringische Landeszeitung, 08.10.2011 in <http://weimarer-dreieck.org/app/download/5783540207/20111008Musikverbindetunsalle8.Oktober2011.pdf>

Weitere Aspekte, die kurz skizziert werden sollten, sind die Bemühungen der Stadt Weimar um eine Partnerschaft mit der polnischen Stadt Zamość. Langfristiges Anliegen ist eine trilaterale Städtepartnerschaft mit Zamość und der schon bestehenden französischen Partnerstadt Blois aufzubauen. Hierzu lud die Kulturstadt polnische Vertreter zwischen dem 26. und 29. August 2011 nach Weimar ein.²⁵⁶ Die Partnerschaft zwischen Zamość und Weimar wurde am 25.05.2012 besiegelt.²⁵⁷ Kritisch anzumerken ist allerdings, dass es bis jetzt (Stand September 2012) nach wie vor zu keiner trilateralen Städtepartnerschaft zwischen Weimar, Blois und Zamość gekommen ist.

Vom 8. August bis zum 2. September führte die Bauhaus-Universität im Rahmen der *Bauhaus Summer School*, die sich mit dem Dreiecksjubiläum beschäftigte, eine Vielzahl von Aktivitäten für deutsche und internationale Abiturienten, Studenten und weitere Interessenten durch. Dazu gehörten vor allem das Angebot für Französisch-, Polnisch- und Deutschintensivsprachkurse, die Durchführung von Filmabenden mit deutschen, französischen und polnischen Filmen in Originalsprache und ein Seminar zum Thema „Europäische Medienkultur“. In dem einwöchigen Kurs, der vom Institut français und von der Deutsch-Französischen Hochschule unterstützt wurde, boten anerkannte Wissenschaftler aus Frankreich, Deutschland und Polen themenspezifische Workshops an. Zusätzlich wurde auch ein Kunstprojekt zum Thema „Grenzen“ von der Universität initiiert, bei welchem sich trinationale Gruppen künstlerisch mit Europas Binnen- und Außengrenzen auseinandersetzten und die Ergebnisse in einer Ausstellung präsentierten.²⁵⁸ Ziel der vielfältigen Veranstaltungen war der „Aufbau eines trilateralen Netzwerkes im Schnittpunkt von Europa-, Medien- und Kulturwissenschaften.“²⁵⁹

Darüber hinaus sollte kurz auf die Unterstützung der Jubiläumsfeierlichkeiten durch die regionalpolitische Ebene eingegangen werden. Die thüringische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chefin der Staatskanzlei, Marion Walsmann (CDU), forderte zum einen alle Bürger auf, sich aktiv an den Veranstaltungen zum Geburtstag des Weimarer Dreiecks zu beteiligen. Zum anderen betonte sie die enge Zusammenarbeit der Landesregierung mit der Stadt Weimar bei der Organisation und Durchführung des Jubiläums, sowie den besonderen Aspekt der Kultur, der bei den Festlichkeiten im Mittelpunkt stehen sollte. Dadurch sah sie die Möglichkeit, das Dreieck den Bürgern näher zu bringen und ihnen ein Forum zum Mitwirken zu geben. Zusätzlich unterstrich sie, dass das bisherige Engagement der Bürger und Vereine (Weimarer Dreieck e.V. und Komitee zur

²⁵⁶ Walsmann: Weimarer Dreieck soll ein Forum der Bürger werden, 04.05.2012 in <http://www.thueringen.de/th1/tsk/aktuell/veranstaltungen/53540/index.aspx>

²⁵⁷ Rathay, Peter: Weimar schließt Partnerschaft mit Zamość in Polen in Thüringer Allgemeine, 26.05.2012 in <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Weimar-schliesst-Partnerschaft-mit-Zamosc-in-Polen-2046485137>

²⁵⁸ Bauhaus Universität Weimar. Vom 8.08.2011 bis 2.09.2011 in <http://www.institutfrancais.de/erfurt/termine-1132/Universites,1145/Bauhaus-Summer-School.html>

²⁵⁹ Standke, Klaus-Heinrich: Der Stellenwert der kulturellen Zusammenarbeit im Zeichen des Weimarer Dreiecks. Cabourg, Juli 2012. S.16.(unveröffentlichtes Material)

Förderung der Deutsch-Französischen-Polnischen Zusammenarbeit e.V.) „zeigen, dass das Weimarer Dreieck lebt und in der Zivilgesellschaft verankert ist.“²⁶⁰

Am 29. August 2011 lud die Thüringische Staatskanzlei sowohl die deutsch-französische Freundschaftsgruppe des Bundesrates, als auch polnische Senatoren nach Weimar ein, die im Anschluss an die Adam-Mickiewicz-Preisverleihung mit einem trilateralen Kammermusikensemble bestehend aus Musikern der *Philharmonie Jena*, der *Philharmonie Krakau* und des *Orchestre de Picardie* durch die Ministerpräsidentin Thüringens Christine Lieberknecht empfangen wurden.

Am 12. November 2011 fand die Premiere des ersten Films über das Weimarer Dreieck: „Eine Vision lebt – Das Weimarer Dreieck“ in Berlin statt.²⁶¹ Aufgrund der dort stattgefundenen Veranstaltungen wurden sowohl Weimar, als auch Genshagen in Brandenburg sowie die polnischen Grenzstadt Gryfino als Drehorte ausgewählt. Hierzu zählten zum einen der offizielle Festakt des 20-jährigen Dreieckjubiläums, die Simulation des Europäischen Parlamentes, sowie Tanz- und Medienveranstaltungen in der Bauhaus Universität, eine Theaterwerkstadt in Gryfino und ein Künstlerresidenzprogramm in der Stiftung Genshagen.²⁶² Alle diese fünf Veranstaltungen hatten eine gemeinsame Vorgabe: Jugendliche und Studenten aus Frankreich, Polen und Deutschland sollten im Zeitraum August bis Oktober 2011 gemeinsam künstlerisch tätig werden, ihren Erfahrungshorizont erweitern und sich auf kultureller Ebene austauschen.²⁶³ Dieses Rechercheergebnis der Mitarbeiter des *Wilhelm-Fraenger-Instituts Berlin* anlässlich des 20. Geburtstages des Weimarer Dreiecks, führte dazu, der Frage „ob Kultur Politik verändern kann“ filmisch nachzugehen.²⁶⁴ Zusätzlich zu den Dokumentationen der o.g. Ereignisse, beinhaltet der Film auch Interviews mit den Leitern der jeweiligen Projekte, sowie Beiträge von Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas, Tadeusz Mazowiecki, Klaus-Heinrich Standke und Dieter Hackmann.²⁶⁵ Der Film von Jürgen Haase und Angela Henkel wurde nicht nur im MDR gezeigt,²⁶⁶ sondern ist auch dem Buch *Inspiration >>Weimarer Dreieck<<* beigelegt.²⁶⁷ Jener wirft einen jugendlich künstlerischen Blick auf die Trilaterale. Finanziert wurde die Produktion durch die Stiftung Genshagen, die Stiftung für deutsch-polnische

²⁶⁰ Walsmann: Weimarer Dreieck soll ein Forum der Bürger werden, 04.05.2012 in <http://www.thueringen.de/th1/tsk/aktuell/veranstaltungen/53540/index.aspx>

²⁶¹ Standke, Klaus-Heinrich: Der Stellenwert der kulturellen Zusammenarbeit im Zeichen des Weimarer Dreiecks. Cabourg, Juli 2012. S.15. (unveröffentlichtes Material)

²⁶² Haase, Jürgen: Eine Vision lebt - Das >>Weimarer Dreieck<<, Werdegang eines Kulturprojektes in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): *Inspiration >>Weimarer Dreieck<<* Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka 2012. S.98.

²⁶³ a. a. O. S.98f.

²⁶⁴ ebenda

²⁶⁵ Standke, Klaus-Heinrich: Der Stellenwert der kulturellen Zusammenarbeit im Zeichen des Weimarer Dreiecks. Cabourg, Juli 2012. S.15. (unveröffentlichtes Material)

Newsletter Botschaft der Republik Polen in Berlin. Nr. 5/2011, November 2011. S.6 in <http://www.berlin.polemb.net/gallery/biuletyny/November%202011.pdf>

²⁶⁶ Hoffmeister, Hans: Weimar ist erfrischend anders! in Thüringische Landeszeitung, 16.11.2011 in http://www.fraengerinstitut.de/veranstaltungen/documents/Thueringer-Landeszeitung-16_11_11.pdf

²⁶⁷ Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): *Inspiration >>Weimarer Dreieck<<* Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012.

Zusammenarbeit, das Bundeskulturministerium, den Fernsehsender Deutsche Welle und das Auswärtige Amt.²⁶⁸

Als letzter wichtiger Akteur, dessen intensive Bemühungen um das Weimarer Dreieck insbesondere im Jahr 2011 erkennbar wurden, ist das Thillm (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien) im thüringischen Bad Berka (bei Weimar) zu nennen. Bereits seit 1999 bestehen biregionale Kooperationsverträge zwischen dem Thillm und dem MCDN (Małopolskie Centrum Doskonaleń Nauczycieli)²⁶⁹ in Krakau (Kleinpole mit der Hauptstadt Krakau ist seit 1999 Partnerregion Thüringens)²⁷⁰ und dem IUFM (Institut Universitaire de Formation des Maîtres) der Auvergne in Clermont-Ferrand.²⁷¹ Diese drückten sich u.a. durch bilaterale Lehrerfortbildungen, Seminare, Hospitationsbesuche, Praktika für Lehrer und auch durch regelmäßige Erfahrungsaustausche aus.²⁷² Teilweise führten diese Ambitionen auch zu entsprechenden Schulpartnerschaften.²⁷³ 2008 wurde begonnen, Beziehungen, welche auf den Fremdsprachenfrühunterricht spezialisiert wurden, mit dem IUFM der Picardie in Amiens aufzunehmen.²⁷⁴ Die französische Region ist seit 1994 Partnerregion Thüringens.²⁷⁵ Somit bestehen seitdem bilaterale Partnerschaften des Thillm mit dem IUFM in Amiens und Clermont-Ferrand sowie mit dem MCDN in Krakau. Durch das Weimarer Dreieck inspiriert, hatte das Thillm die Idee, die bilateralen Verträge zu einem quadriregionalen Abkommen auszuweiten und somit eine Kooperation zwischen allen vier Instituten in den drei Ländern des Dreiecks anzustoßen.²⁷⁶ Da auf allen Seiten die Bereitschaft dazu bestand und auch die jeweiligen Ministerien unterstützend wirkten, konnte es am 09.05.2011 zur Vertragsunterzeichnung des neuen Kooperationsabkommens in Weimar kommen.²⁷⁷ Das erste große Projekt der vier Institute, welches vom IUFM der Auvergne geleitet wird, ist die Entwicklung gemeinsamer Unterrichtseinheiten am Beispiel des Kalten

²⁶⁸ Haase, Jürgen: Eine Vision lebt – Das >>Weimarer Dreieck<<, Werdegang eines Kulturprojektes in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012. S.99.

²⁶⁹ Sowa, Marek: Die Zusammenarbeit zwischen Kleinpole und Thüringen in Vorwort in a. a. O. S.11.

²⁷⁰ Malopolska (Kleinpole), 20.07.2012 in

<http://www.thueringen.de/th1/tsk/internationales/regionalpartnerschaften/malopolska/>

²⁷¹ Besson, Gérard: in Vorwort in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012. S.15.

²⁷² ebenda und

Sowa, Marek: Die Zusammenarbeit zwischen Kleinpole und Thüringen in Vorwort in a. a. O. S.11.

Jantowski, Andreas: Strategische Bildungsplanung als Grundlage für den zielgerichteten Aufbau internationaler Kooperationsbeziehungen zwischen Lehrerbildungsinstituten im Kontext des >>Weimarer Dreiecks<< in a. a. O. S.46.

²⁷³ a. a. O. S.47.

²⁷⁴ Mucchielli, Jean-Louis in Vorwort in a. a. O. S.18.

²⁷⁵ Picardie, 20.07.2012 in

<http://www.thueringen.de/th1/tsk/internationales/regionalpartnerschaften/picardie/>

²⁷⁶ Jantowski, Andreas: Strategische Bildungsplanung als Grundlage für den zielgerichteten Aufbau internationaler Kooperationsbeziehungen zwischen Lehrerbildungsinstituten im Kontext des >>Weimarer Dreiecks<< in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012. S.38f.

²⁷⁷ a. a. O. S.54 und S.59.

Krieges.²⁷⁸ Durch diese solle „die Lehrerausbildung einen Mosaikstein zu einer gemeinsamen Europäischen Identität bei[...]tragen.“²⁷⁹ Das Projekt: *Die Geschichte des Kalten Krieges lehren: Europa von gestern zu heute, Didaktiken und Zivilgesellschaft* befasst sich nicht nur mit der Darstellung der Geschichte in den Schulbüchern, sondern auch mit der Entwicklung gemeinsamer Unterrichtseinheiten inklusive einer fächerübergreifenden Ausrichtung.²⁸⁰ Durch Schulbuchanalysen soll außerdem herausgefunden werden, welchen Einfluss die Behandlung des Kalten Krieges im Geschichtsunterricht und deren unterschiedlichen Darstellungsweisen auf die Identität der Völker hat.²⁸¹ Außerdem ist zu hoffen, dass durch die gemeinsam ausgestalteten Unterrichtseinheiten verhindert werden kann „dass eingefahrene Wahrnehmungsweisen über Generationen hinweg unreflektiert weitergegeben werden.“²⁸² Die Bemühungen des Thillm zeigen deutlich das Potenzial des Dreiecks auf der Ausbildungsebene aktiv zu werden.

Zusätzlich wurden in dem Buch des Thillm *Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich* die Geschichte der Kooperationen, sowie die Kooperationszusammenhänge ausführlich geschildert. Des Weiteren wurden von namenhaften Vertretern der Zivilgesellschaft im Rahmen des Weimarer Dreiecks, speziell für dieses Buch, Beiträge verfasst und in jenem abgedruckt. Dazu gehören der ehemalige Pressesprecher der Stadt Weimar Friedrich von Klinggräff, der Vorstandsvorsitzende des Vereins Weimarer Dreieck e.V. Dieter Hackmann, der damalige Leiter der EJBW Ulrich Ballhausen, der polnische Honorarkonsul und TLZ Chefredakteur Hans Hoffmeister, sowie der Regisseur des o.g. Weimarer Dreieck Films Jürgen Haase. Wie bereits erwähnt ist dieser dem Buch beigelegt.²⁸³

5.7. Zusammenfassende Schlussbemerkungen

Zur Pflege der deutsch-französischen Beziehungen stehen in den jeweiligen Außenministerien Generalsekretäre, denen zur Erfüllung ihrer Aufgaben Arbeitsstäbe zugeordnet sind, zur Verfügung.²⁸⁴ Die deutsch-polnischen und polnisch-französischen Beziehungen hingegen werden durch Länderreferate der jeweiligen Europaabteilungen wahrgenommen.²⁸⁵ Darüber hinaus sind zumindest in Berlin und Warschau zusätzliche

²⁷⁸ a. a. O. S.60.

²⁷⁹ ebenda

²⁸⁰ Riemann, Ina / Biewendt, Frank: *Die Geschichte des Kalten Krieges lehren: Europa von gestern und heute, Didaktiken und Zivilgesellschaft*. in a. a. O. S.343.

²⁸¹ Besson, Gérard: in a. a. O. S.16.

²⁸² Riemann, Ina / Biewendt, Frank: *Die Geschichte des Kalten Krieges lehren: Europa von gestern und heute, Didaktiken und Zivilgesellschaft*. in a. a. O. S.344.

²⁸³ Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): *Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich*. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012.

²⁸⁴ Standke, Klaus-Heinrich: *Koordinierungsmechanismen der Regierungen und der Zivilgesellschaft im Weimarer Dreieck* in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe*. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.534.

²⁸⁵ a. a. O. S.535.

ehrenamtliche Koordinatoren zur Pflege der deutsch-polnischen Beziehungen beauftragt worden.²⁸⁶

Für die trilateralen Belange ist in keinem der drei Außenministerien eine sichtbare organisatorische Struktur, weder für zwischenstaatliche noch für zivilgesellschaftliche Beziehungen geschaffen worden, geschweige denn wurden eigene finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.²⁸⁷ Auch gibt es, anders als im deutsch-französischen Freundschaftsvertrag festgelegt, keine zwingende vertraglich festgeschriebene Anzahl an Mindesttreffen zwischen Vertretern der drei Staaten.

Seltsam ist auch, dass das Weimarer Dreieck auf der Homepage des Auswärtigen Amtes lediglich auf der Seite der deutschen Botschaft in Warschau, aber nicht auf der Seite der deutschen Botschaft in Paris aufgeführt wird und somit immer noch die Sonderrolle der deutsch-französischen Beziehungen hervorgehoben wird.²⁸⁸

Selbst die Einrichtung des Adam-Mickiewicz-Preises durch das Komitee wurde zwar vom Auswärtigen Amt gelobt, aber weder organisatorisch, noch finanziell unterstützt, so dass der Preis nach wie vor nicht dotiert werden konnte. Im Gegensatz dazu wird sowohl dem bilateralen Adenauer-de Gaulle-, als auch dem Deutsch-Polnischen Preis, die beide von den jeweiligen Regierungen initiiert wurden, jährlich jeweils 10.000€ gestiftet.²⁸⁹

Da von der politischen Seite also kaum mehr als Impulse oder richtungsweisende Ratschläge, aber keine konkreten Umsetzungen in Bezug auf die Einbeziehung der Bürger zu erwarten waren, ist es umso bemerkenswerter dass sich die Stadt Weimar in den letzten Jahren sehr stark für die Verankerung des Weimarer Dreiecks in der Zivilgesellschaft eingesetzt hat. Vielleicht sah sie sich aber auch gerade deshalb in der Pflicht, weil sie von der großen Politik nicht viel erwarten konnte. Diese These lässt sich zumindest insofern belegen, dass der trilaterale Adam-Mickiewicz-Preis ohne die Absage des Politikers Lech Kaczyński beim Weimarer Gipfel 2006 nicht in dieser Art zustande gekommen wäre.²⁹⁰ Genauso wurden, wie bereits im Punkt 5.2. erwähnt, die Preise auch häufiger als eine Art „Mahnung“ an entsprechende Politiker oder an von Staaten initiierte Institute verliehen, damit sich diese kraft ihres Amtes oder ihrer Position mehr für das Weimarer Dreieck einsetzten.

Vor allem ist es an dieser Stelle wichtig zu betonen, dass diese erste Preisverleihung nicht nur in der Phase stattfand, in der das Dreieck auf politischer Ebene langsam zum Einschlafen kam, sondern auch zu einem Zeitpunkt an dem die Stadt Weimar den Begriff „Weimarer

²⁸⁶ ebenda

²⁸⁷ ebenda

²⁸⁸ ebenda und

Deutsche Botschaft in Warschau in

<http://www.warschau.diplo.de/Vertretung/warschau/de/03/WeimarerDreieck/0-Weimarer-Dreieck.html>

Deutsche Botschaft in Paris in <http://www.paris.diplo.de/Vertretung/paris/de/03/Politik.html>

²⁸⁹ Standke, Klaus-Heinrich: Koordinierungsmechanismen der Regierungen und der Zivilgesellschaft im Weimarer Dreieck in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe*. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.535f.

²⁹⁰ Dies bestätigte sowohl der Mitbegründer des Preises, Klaus-Heinrich Standke in einem von mir geführten Telefoninterview, als auch der damalige Pressesprecher der Stadt Weimar Friedrich von Klinggräff in einem mit mir geführten persönlichen Telefongespräch, Weimar/Magdeburg, 25.04.2012.

Dreieck“ noch nicht richtig zuordnen konnte. Denn als der Präsident des Komitees Klaus-Heinrich Standke im Frühjahr 2006 eher zufällig nach Weimar kam und mehr oder weniger aus reiner Neugierde in das Weimarer Rathaus ging um nach dem Verantwortlichen für das Weimarer Dreieck zu fragen, antwortete ihm eine Mitarbeiterin des Pressesprechers mit folgendem Satz: „Es tut mir leid, aber über solch ein Autobahndreieck verfügen wir noch nicht.“²⁹¹ Das ist auch im Hinblick darauf traurig, dass die Stadt nicht nur am 03.07.2006 ein Gipfeltreffen hätte ausrichten sollen, sondern auch im gleichen Jahr das Dreieck, dessen Namensgeber die Kulturstadt ist, seinen 15. Geburtstag gefeiert hatte. Bei diesen Feierlichkeiten, zu denen die damaligen Gründerväter eingeladen wurden, zeigte sich Genschers Enttäuschung, indem er in seiner Rede betonte, dass das Weimarer Dreieck nicht den Grad der Zusammenarbeit erreicht habe, den er sich damals vorgestellt hatte. Diesbezüglich schlug er vor einen eigenen ‚Weimarer Dreiecks Koordinator‘ zu beauftragen und eine Stiftung zu gründen, die die politischen mit den privaten Initiativen verknüpfen würde. Dies ist bis heute (nach dem 20. Jahrestag des Dreiecks) nur teilweise geschehen.²⁹²

Immerhin wurde die Klassikstadt insbesondere durch das abgesagte Weimarer Gipfeltreffen wachgerüttelt und fragte sich, was sie denn eigentlich explizit für das Dreieck und Europa tue.²⁹³ Der erste wichtige Schritt war die Gründung und Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises in Weimar durch das Berliner Komitee mit Hilfe der Stadt Weimar. An dieser Stelle sollte betont werden, dass der Weimarer Oberbürgermeister Stefan Wolf „die einmalige Chance, der Verantwortung Weimars als Kulturstadt Europas nochmals neu gerecht zu werden“, erkannte und sofort zur Kooperation ansetzte.²⁹⁴ Von Anfang an unterstützte er die Pläne des Komitees in Bezug auf die Preisverleihung, an der er auch selbst jedes Mal aktiv teilnahm und stellte dieser sofort den Weimarer Rathausfestsaal zur Verfügung. Seit der ersten Verleihung konnte sich das Weimarer Dreieck immer stärker in Weimar etablieren. Die Tendenz der Veranstaltungen, die entweder von der Stadt Weimar, dem Verein Weimarer Dreieck e.V., anderer Institutionen oder Privatpersonen initiiert wurden, stieg seit 2006, zeitgleich zum Niedergang des Dreiecks auf hoher politischer Ebene, immer stärker an. Denn neben einer Aktivitätszunahme nach der ersten Preisverleihung 2006, der Einbeziehung des Dreiecks in das Kunstfest *Pèlerinages* im gleichen Jahr, der Einführung des

²⁹¹ 20 Jahre Weimarer Dreieck in <http://www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2011/20-jahre-weimarer-dreieck.html>

Schleenvoigt, Anke: "Mitten in Europa" – Grenzenloses Thüringen. Kulturjournal Mittelthüringen, Ausgabe 4/2011, Weimar, 2011. S.5.

Persönliches Telefongespräch mit Klaus-Heinrich Standke, Gründungspräsident des Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. Cabourg/Magdeburg, 16.07.2012.

Privater E-Mail Austausch mit Klaus-Heinrich Standke

²⁹² Kolboom, Ingo: *Propos sur quelques paramètres politiques et actuelles du << Triangle de Weimar >>* in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.179.

²⁹³ Schleenvoigt, Anke: "Mitten in Europa" – Grenzenloses Thüringen. Kulturjournal Mittelthüringen, Ausgabe 4/2011, Weimar, 2011. S.5.

²⁹⁴ Klinggräff, Friedrich von: 20 Jahre Weimarer Dreieck in Dokumentation des Zeitungsprojektes „20 Jahre Weimarer Dreieck 2011“ der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, 2011. S.20.

Dialogs zwischen den Generationen 2007 und dem im Anschluss verfassten Weißbuches der jugendlichen Teilnehmer, dem Kulturprojekt Mission Europe (2006) und der darauffolgenden Ausstellung 2007, der Eröffnung des Projektbüros 2009, dem EJBW Seminar *Fingerabdruck Europa*, der EJBW Sommerschule 2009 und der Vereinsgründung 2010 kam es im Jubiläumsjahr 2011 zu einer Explosion von „Weimarer Dreiecks Veranstaltungen“, die von Kunst bis Theater über Musik, Städte- und Schulpartnerschaften bis hin zur gemeinsamen Lehrerbildung und Unterrichtsgestaltung reichten.

Einen zusätzlichen Höhepunkt innerhalb des „Highlightjahres“ bildete das mit maßgeblicher Unterstützung von Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht am Jahrestag des Dreiecks gegründete polnische Honorarkonsulat in Weimar, das die Aktivitäten innerhalb Weimars beschirmt, begleitet, gestaltet und koordiniert haben soll.²⁹⁵ Ein französisches Honorarkonsulat in Weimar ist ebenfalls geplant, allerdings bis heute (Stand Sept. 2012) noch nicht umgesetzt worden.²⁹⁶ Der Honorarkonsul Hans Hoffmeister wird in seiner Doppelrolle als Chefredakteur der Thüringischen Landeszeitung und als Mitglied des Vorstandes des Vereins Weimarer Dreieck e.V. nicht müde in seinen Artikeln immer wieder die zivilgesellschaftliche Seite der Trilaterale publik zu machen. Allerdings muss dabei bedacht werden, dass die bundesländische Zeitung mit ihren knapp 41.000 Auflagen außerhalb Thüringens kaum bekannt ist.²⁹⁷ In Hoffmeisters Artikeln wird außerdem permanent das Engagement des Weimarer Dreieck Vereins (in dessen Vorstand er sitzt) hervorgehoben, sowie das schwierige Verhältnis des Vereins zu dem gleichnamigen Komitee deutlich.²⁹⁸ Die Unstimmigkeiten zwischen den beiden Vereinigungen machen sich sowohl in dem Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden des o.g. Vereins, Dieter Hackmann, als auch in dem Interview mit

²⁹⁵ Hoffmeister, Hans in Vorwort in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): *Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich*. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012. S.21.

²⁹⁶ Persönliches Telefongespräch mit Hans Hoffmeister: Chefredakteur der Thüringischen Landeszeitung (TLZ), Polnischer Honorarkonsul in Weimar und Vorstandsmitglied im Weimarer Dreieck e.V., Weimar/Magdeburg, 17.04.2012.

²⁹⁷ Wiki-Göttingen in http://www.wiki-goettingen.de/index.php?title=Th%C3%BCringische_Landeszeitung

²⁹⁸ Dies macht sich insbesondere in diesem Artikelabschnitt bemerkbar: „*Inzwischen wirkt der Verein mit einem dreisprachigen Erfurter Rechtsanwalt samt außerordentlich charmanter polnischer Ehefrau und einer organisationsstarken Polin an der Spitze. Der Verein erweist sich als durchaus rührig und integriert immer mehr Menschen lokal, regional, aber auch überregional. Alles was nicht nur Rang und Namen, sondern insbesondere das Anliegen begriffen hat, findet sich hier zusammen. Eine qualifizierte Web-Site kündigt davon. Das – mit Verlaub – gab’s noch nie: Eine breite Bewegung entsteht – neben der bisherigen Ein-Mann-Veranstaltung, die als eine Art Ur-Initialzündung durchaus Geschichte schrieb, was nicht wenig war.*“ in Hoffmeister, Hans: *Weimarer Dreieck: Ein Schatten auf dem Festakt. Warum die fortdauernde Beschimpfung des Außenministers Weimar schadet* in Thüringische Landeszeitung, 22.08.2011 in <http://weimarer-dreieck.org/app/download/5782461959/20110822WeimarerDreieck-EinSchattenaufdemFestakt22.August2011.pdf>

In dem folgenden Auszügen ist Herr Standke gemeint: „Diese Störmanöver, die in Gestalt von Mails an Medien seit diesem Wochenende einen Schatten auf den bevorstehenden Festakt am 29. August werfen, kommen – wie schon vor Jahr und Tag – ausgerechnet von dem noblen Herrn, der als ansonsten allseits geachtete Persönlichkeit das „Komitee“ des „Weimarer Dreiecks“ verkörpert“ und „neben der bisherigen Ein-Mann-Veranstaltung“ gemeint ist hier die Adam-Mickiewicz-Preisverleihung. Beide Auszüge sind aus Hoffmeister, Hans: *Weimarer Dreieck: Ein Schatten auf dem Festakt. Warum die fortdauernde Beschimpfung des Außenministers Weimar schadet* in Thüringische Landeszeitung, 22.08.2011 in <http://weimarer-dreieck.org/app/download/5782461959/20110822WeimarerDreieck-EinSchattenaufdemFestakt22.August2011.pdf>

dem Komiteepäsidenten Standke bemerkbar. In Weimar selbst ist das heikle Verhältnis durchaus bekannt, was mir sowohl Herr Hoffmeister und Herr Standke selbst, als auch Frau Tavangarian (Mitglied des Vereins) und Friedrich von Klinggräff (damalige Pressesprecher der Stadt Weimar) in persönlichen Gesprächen bestätigten. Diesen Zwist sollten diese beiden so wichtigen Akteure schnellstens beilegen, denn sie haben alle zwei nicht nur Großartiges geleistet, sondern nehmen in ihrer Rolle auch eine Vorbildfunktion ein und haben dementsprechend eine gewisse Verantwortung zu tragen. Wenn sie das Engagement der Zivilgesellschaft weiterhin voranbringen möchten, wäre ihre Zusammenarbeit durchaus von Vorteil.

Wie bereits in Punkt 4.4. erwähnt, konnte die Trilaterale zwar auf verteidigungspolitischer Ebene in dieser Phase gewisse Erfolge für sich verzeichnen, doch war diese nie so stark in der Öffentlichkeit vertreten, wie die hohe politische Ebene. Demnach kann man argumentieren, dass sowohl die Stadt selbst als auch die engagierten Bürger Weimars und deren Umgebung sich eben gerade aus dieser nicht vorhandenen all jedem zugänglichen Öffentlichkeit des Dreiecks heraus, umso mehr für diese einsetzten. Folglich konnte der trilaterale Austausch zumindest auf städtischer und regionaler Ebene erfolgen und somit das Dreieck bis zur Revitalisierung auf höherer politischer Ebene am Leben gehalten werden. Dies bestätigte im Übrigen auch der deutsche Außenminister a.D. Frank-Walter Steinmeier (SPD) durch seine Aussage: „Ein intensives Netz zivilgesellschaftlicher Partnerschaften und ein reger trilateraler Jugendaustausch haben eine starke Basis des Dialogs geschaffen, die auch Zeiten gelegentlicher tagespolitischer Turbulenzen unbeschädigt überstanden hat.“²⁹⁹

Als es 2006 zur Gründung des vielbenannten Preises kam, dachte keiner daran, dass das Weimarer Dreieck noch einmal einen bemerkenswerten Aufschwung erreichen würde. Doch 2012 ist laut Klinggräff „ein Netzwerk entstanden, das mit Weimar seinen zentralen Knotenpunkt hat und von dessen kommunaler Basis aus sich auch auf Länder- und Bundesebene neue Konturen und Ziele für das Weimarer Dreieck entwickeln.“³⁰⁰ Der Oberbürgermeister der Stadt Weimar, sieht das wie folgt: „Auch von einer kleinen deutschen Kommune können Impulse nach ganz Europa ausgehen.“³⁰¹ Dies ist allerdings fraglich. Am Beispiel des Bekanntheitsgrades des Dreiecks ist zu sehen, dass die Kleinstadt diesen bisher, zumindest bundesweit gesehen, noch nicht bemerkbar steigern konnte.

Letztendlich haben die Bürger Weimars die auf den Gipfeltreffen immer wieder geforderte Einbeziehung der Zivilgesellschaft durch ihre eigenen Aktivitäten umgesetzt. Doch im Gegensatz zur deutsch-französischen Zusammenarbeit, für die eine Vielzahl von staatlich

²⁹⁹ Standke, Klaus-Heinrich: Bewertung des Erreichten in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.130.

³⁰⁰ Klinggräff, Friedrich von: Kommunale Aspekte internationaler Bildungskooperationen. Weimar und das >>Weimarer Dreieck<<: (K)ein Beispiel wie jedes andere in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1. Auflage. Bad Berka, 2012. S.112f.

³⁰¹ Zitat des Weimarer Oberbürgermeisters Stefan Wolf in a. a. O. S.112.

initiierten und geförderten zivilgesellschaftlichen Einrichtungen geschaffen wurde, musste die Stadt eigene Initiativen ergreifen, die dann zumindest teilweise vom Auswärtigen Amt unterstützt wurden.³⁰²

Mittlerweile (seit 2012) konstatiert ebenso die Homepage des Auswärtigen Amtes, dass das Weimarer Dreieck künftig auch um eine kulturelle Dimension erweitert werden solle. Einen wichtiger Schwerpunkt hierzu sollen Projekte bilden „die Möglichkeiten zum unmittelbaren Kontakt zwischen den Menschen aus den drei Ländern schaffen, um das Vertrauen in die Freundschaft und Zusammenarbeit zu stärken.“ Die Grundlagen dafür würden bereits die Veranstaltungen des 20-jährigen Jubiläums gebildet haben.³⁰³

Die Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Cornelia Pieper, erklärte allerdings schon 2011, dass die bereits in Punkt 4.4. genannte im Koalitionsvertrag festgeschriebene Wiederbelebung des Dreiecks auch seine Verankerung in der Zivilgesellschaft finden soll.³⁰⁴

Die Notwendigkeit der Einbeziehung der Zivilgesellschaft sollte allen Regierenden bewusst sein, denn im Bereich der Jugend liegt die Antwort der Krise, nicht nur innerhalb des Weimarer Rahmens, sondern auch innerhalb der EU. Denn „die europäische Krise ist keine Krise der Institutionen [...]. Es ist eine Krise zwischen den EU-Bürgern und der EU-Institutionen. Die Bürger sind nicht davon überzeugt, dass Europa [hilft, gar] die Antwort ist.“ Das Weimarer Dreieck sollte auch dazu da sein, die drei großen und bedeutungsvollen Länder in Europa der Zivilgesellschaft näher zu bringen. Somit kommt den drei Ländern bei der Einbeziehung der Bürger in ihre Vorhaben eine immense Rolle zu.³⁰⁵

6. Fazit und Ausblick

Mehr als 21 Jahre sind seit der Gründung des Weimarer Dreiecks vergangen. Ein erstes Ziel dieser Arbeit war, das Weimarer Dreieck als ein Instrument der politischen Kooperation darzustellen, das sich aus den Unruhen von 1989/90 und dem Fall des ‚Eisernen Vorhangs‘, entwickelte. Neben politischen gab es auch kulturelle und historische Gründe für die Gründung der Trilaterale, die in den Augen der Gründerväter auch eine gewisse Verantwortung der drei großen und geschichtsträchtigen Länder in der Mitte Europas zum

³⁰² Standke, Klaus-Heinrich: Gipfelbegegnungen im Weimarer Dreieck. Berlin, Januar 2011. S.15 in

<http://www.weimarer->

[dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/aktuelles/Weimarer_Gipfelbegegnungen_x_22.1.11.pdf](http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/aktuelles/Weimarer_Gipfelbegegnungen_x_22.1.11.pdf)

³⁰³ Deutsche Botschaft in Warschau in

<http://www.warschau.diplo.de/Vertretung/warschau/de/03/WeimarerDreieck/0-Weimarer-Dreieck.html>

³⁰⁴ Pieper, Cornelia: Aufsatz ohne Titel in Dokumentation des Zeitungsprojektes „20 Jahre Weimarer Dreieck 2011“ der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, Weimar, 2011. S.29 in http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Publikationen/Dokumentation_WD_2011_Internet.pdf

³⁰⁵ Geremek, Bronisław in Das Weimarer Dreieck aus der Sicht der drei Gründungsväter in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.52.

Ausdruck bringen sollte. Demnach ist die Frage, was die Trilaterale auf der oben beschriebenen zweiseitigen Ebene geleistet hat, durchaus angebracht. Es gibt viele kritische Stimmen in Bezug auf die Erfüllung der Aufgaben dieser Dreierkonstruktion. Letztendlich kommt es aber auch immer auf den Erwartungshorizont an, den man an diese stellt.

Als europäischer Krisenbewältigungsmechanismus auf politischer Ebene hat es sich, wenn man von der Unterstützung zur Streitschlichtung der ukrainischen Parteien mal absieht, bisher noch nicht bewährt. Auch zum, wie zu Beginn erhofften, neuen „Europäischen Motor“, dem eine richtungsgebende Weisungsfunktion mit weltpolitischem Belang zukäme, stieg das Dreieck nach der EU-Osterweiterung nicht auf. Paradoxerweise hatte diese eher zu einer Abnahme der Dreieckskonsultationen geführt, da das Dreieck mit einem selbstbewussten Polen überfordert zu sein schien. Selbst auf europäischer Bühne konnte die Trilaterale keine impulsgebende Lenkungs- oder Antriebsfunktion vorweisen. Auch innerhalb einer EU aus 27 Mitgliedsstaaten, existiert der deutsch-französische Motor zwar nach wie vor. Dennoch bestünden Vorteile, diesen in einen dreiseitigen deutsch-französisch-polnischen Motor umzuwandeln in dem sich so viele EU-Staaten wie möglich repräsentiert sähen. Insbesondere wegen einiger Länder mit unterschiedlich großen wirtschaftlichen Problemen und politischen Schwächen wäre ein größerer Motor mit einem starken strategischen Steuerungsmechanismus und einer Konfliktabgleichungsfunktion von Vorteil. Das Dreieck könnte im Vorhinein die verschiedenen Interessen innerhalb der EU auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Diese Rolle wurde bis heute nicht eingenommen.

Doch auf rein faktischer Ebene sind die primären Gründungsziele weitgehend erreicht worden. Polen wurde definitiv an die euroatlantischen Strukturen heran- und selbst aufs internationale Parkett geführt. Auch fanden die in der *gemeinsamen Erklärung* ursprünglich vereinbarten, einmal im Jahr stattfindenden Außenministertreffen bis auf wenige Ausnahmen jährlich statt. Hinzu kamen ebenso häufige Zusammenkünfte der Verteidigungsminister. Selbst eine Ausweitung des ‚Dreieckgebrauches‘ auf andere Ebenen fand statt. Es kam zu Treffen verschiedenster Ressortminister, von Ausschüssen, Staatssekretären, Generälen, ja sogar Partnerschaften auf regionalem Niveau. Außerdem konnte das Weimarer Dreieck selbst die hohe politische Ebene der Staats- und Regierungschefs erreichen. Leider bestanden viele letztere Treffen lediglich aus einer Abfolge routinierter Zusammenkünfte, die vielmals nur Aufforderungen, jedoch, wenn man von der gemeinsamen Diplomatenausbildung absieht, kaum konkrete Zusammenarbeit vorweisen konnten. In Bezug auf die Erfolge der jeweiligen bilateralen Beziehungen scheint die trilateralen wesentlich geringer und weniger intensiv auszufallen. Jedoch wurden auf außen- und verteidigungspolitischer Ebene einige Erfolge, siehe Weimarer Battlegroup, verbucht.³⁰⁶

³⁰⁶ Zwischen 1991 und 2011 gab es insgesamt 32 Treffen auf diesen beiden Ebenen. Quelle: Standke, Klaus-Heinrich: I.) Begrüßungsansprache von Klaus-Heinrich Standke anlässlich der Eröffnung des Festaktes zum 20-Jährigen Bestehen des Weimarer Dreiecks. Deutsches Nationaltheater, Weimar, 29.08.2011. S.6 in http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/AM11/KHS_Begrueessung_und_Schlusswort_Festakt_20_Jahre_Weimarer_Dreieck_29_8_11_endg..pdf

Somit ging die Zusammenarbeit von dieser Seite aus sogar über die ursprünglich vereinbarten Ziele hinaus. Außerdem fanden die Treffen auf Staats- und Regierungsebene, abgesehen von einer schwächelnden Phase zwischen 2006 und 2011 immerhin statt, was zumindest zeigt, dass die jeweiligen Politiker die Beziehungen innerhalb des Dreiecks für wichtig erachteten und sich den so nötigen gegenseitigen Respekt zollten. Auch der Blick auf die deutsch-französische ‚Vorzeigerelation‘, das trotz entsprechender Verträge, die im Gegensatz zum Dreiecksverhältnis zu regelmäßigen mehrmals im Jahr stattfindenden Treffen verpflichten, zeigt, dass auch diese ab und zu erlahmt(e). Selbst in der ‚Merkozyischen Musterehe‘ gab es in den ersten Jahren nach Sarkozys Amtsantritt, trotz gleicher politischer Einstellungen, des Öfteren Meinungsverschiedenheiten. Nun ist noch nicht abzusehen, wie eng die Beziehungen zwischen den beiden gewichtigen Ländern nach dem Amtsantritt François Hollandes, der eine völlig andere Politik als sein Vorgänger vertritt, bleiben werden. Das Weimarer Dreieck könnte hier als Konsultationsmechanismus, sozusagen als zusätzliche Stütze einspringen. Der Dreiermechanismus besitzt also gewisse Potenziale. Aufbauend auf dem bisherigen losen Kommunikationszusammenhang, wäre ein intensives Konsultations- und Klärungsforum mit Möglichkeit zur Vorherabstimmung realisierbar. So könnten unnötige Reibungen innerhalb Europas vermieden werden. Wünschenswert wäre ebenso, dass das Weimarer Dreieck in naher Zukunft zu einer gesamteuropäischen Weichenstellung wird. Gemeinsame öffentliche Standpunkte, wie z.B. zur aktuellen Finanzkrise könnten zu nichtbindenden aber wegweisenden Richtungslinien für andere europäische Staaten werden. Um diese zusammen herausarbeiten zu können, müsste die Frequenz der bisherigen Treffen durch eine vertraglich festgelegte Regelmäßigkeit erhöht werden, so dass diese nicht mehr vom Wohlwollen der Regierungen abhängig wären. Denn nach wie vor basiert das Weimarer Dreieck einzig und allein auf der öffentlichen Erklärung der drei Außenminister von 1991. Es gibt weiterhin keinen völkerrechtlichen Vertrag, keine Geschäftsordnung, kein dauerhaftes Sekretariat und kein eigenes Budget und ebenso wenig verpflichtende Treffen.³⁰⁷ Durch diese fehlenden Grundvoraussetzungen ist die Effizienz des Dreiecks allerdings stark eingeschränkt.

Dennoch soll(te) das Dreieck laut dem Gründervater Genscher keine Institution ersetzen, sondern unabhängig von aktuellen täglichen Entscheidungen als europäischer Impulsgeber wirken.³⁰⁸ Gerade in einer EU mit 27 Mitgliedsstaaten kann Brüssel nicht immer in der Lage sein, als Ideengeber zu fungieren. Der Rolle des Entscheidungsträgers gerecht zu werden, scheint für die ‚EU-Hauptstadt‘ schwer genug zu sein.

Wenn der Dreierbund aber effektiv weiterleben, nicht weiterhin unter den praktischen Möglichkeiten liegen bleiben oder in geraumer Zeit zum Symbolcharakter verkommen soll, dann sollte Paris mehr Interesse an Mittelosteuropa allgemein und an Polen speziell zeigen.

³⁰⁷ Standke, Klaus-Heinrich: Vorwort des Herausgebers in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): *Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe.* Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009. S.13.

³⁰⁸ Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers 6. Weimarisierung in a. a. O. S. 137.

Genauso müsste Polen seine geschichtlichen Komplexe überwinden (sowohl in Bezug auf Frankreich, Deutschland als auch Russland). Deutschland hingegen sollte mehr auf Polens Geschichte und entsprechender polnischer Ängste Rücksicht nehmen und auf eine bessere Einbeziehung Polens in die deutsch-französische Bilaterale bestehen (siehe 40. Jahrest. des Elysée-Vertrages).

Der zweite große Aspekt innerhalb dieser schriftlichen Untersuchung war sowohl den Wert der Zivilgesellschaft für die Trilaterale, als auch die Bedeutung des Dreiecks für die Zivilgesellschaft zu erörtern. Die politisch Verantwortlichen (darunter bereits die Gründungsväter) des Weimarer Dreiecks betonten und forderten immer wieder die Notwendigkeit einer kulturellen und zivilgesellschaftlichen Umsetzung jenes. Denn ohne eine fundierte bürgerliche Basis kann solch eine politische Konstruktion mit entsprechenden Ambitionen keine Jahrzehnte überdauern. Das sah man insbesondere als in der Zeitspanne 2006 bis 2011 die Stadt Weimar und deren Bewohner für die Politik einsprangen und ein Weimarer Dreieck auf zivilgesellschaftlicher Ebene aufbauten. Insbesondere die Mahnungen durch den Adam-Mickiewicz-Preis und die Schirmherrschaften und Mitglieder im Weimarer Dreiecks Verein trugen mit zu einer Wiederbelebung der Trilaterale bei. Eine lebendige Kooperation kann nur aus vielen kleinen Dreiecken, die vor allem die Jugend miteinbeziehen, welche sowohl die Zukunft als auch die Gegenwart Europas darstellen, bestehen. Somit könnte auch der Verdruss der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bezug auf die Politik und eine Überalterung, sowohl politischer Mitgliederstrukturen, als auch der Gesellschaften, die sich um die bilateralen deutsch-polnischen oder französisch-deutschen Beziehungen bemühen, abgeschwächt werden. Für die Generationen, die weder persönliche Kriegserfahrungen gemacht haben, noch in einem Diktaturstaat mit unpassierbaren Grenzen gelebt haben, ist ein grenzenloses Europa so alltäglich, dass sie sich kaum noch um gute nachbarschaftliche Beziehungen bemühen, sondern sie als selbstverständlich betrachten.

Allerdings verpasste es die Politik, trotz der immer wieder betonten Notwendigkeit eine gesellschaftliche Basis, anhand welcher Jugendliche und andere Bürger aktiv für die Verbesserung der trilateralen Beziehungen hätten eintreten können, zu gründen. Die Wichtigkeit der ‚Soft-Power‘ zu erkennen und jene gezielt einzusetzen, wäre damals schon von Nöten gewesen und ist auch heute noch erforderlich. Durch dieses wichtige Instrument ließe sich die Überzeugung für eine notwendige Intensivierung des Dreiecks auf einer breiten Basis verstärken. Diese Einsicht für eine gemeinsame Kooperation im Dreierahmen, könnte auch dem prinzipiellen Zusammenwachsen der Bürger Europas dienen. Möglichkeiten dieses zu aktivieren wären u.a. die Einrichtung eines deutsch-französisch-polnischen Jugendwerkes oder feste alljährlich wiederkehrende Veranstaltungen, frei zugänglich für alle Bürger gewesen. Dadurch wäre ein großer Teil zur so dringend notwendigen Öffentlichkeit des Weimarer Dreiecks beigetragen worden. Auch der Verein Weimarer Dreieck e.V. kann, trotz seiner aktiven Bemühungen um trilaterale Projekte, die Kenntnis der Bürger über das Weimarer Dreieck nur innerhalb der Stadt erhöhen. Denn das vielfältige Veranstaltungsangebot, das inzwischen sogar bis zu einer eigenen Preisverleihung führt, findet natürlich

nur in Weimar statt. Über die Kommune und ihre Umgebung hinaus werden kleinstadtinterne Projekte keine Öffentlichkeitsarbeit leisten können, selbst wenn es sich um eine Kulturstadt handelt. Sogar in dem namensstiftenden Ort selbst scheint das Weimarer Dreieck trotz großer Medienkampagnen zum Jubiläumsjahr nach wie vor noch nicht ausreichend bekannt zu sein. Einen Tag vor dem 20. Geburtstag des Dreiecks fragte Herr Standke abermals eine Weimarer Bürgerin nach dem Weimarer Dreieck. Die befragte Kellnerin antwortete, dass „es [...] nach ihrer Kenntnis kein ‚Weimarer Dreieck‘ [gäbe,] wohl aber das nahegelegene ‚Erfurter Autobahndreieck‘.“³⁰⁹ Dennoch sind die Weimarer Aktivitäten (des Vereins Weimarer Dreieck e.V.), die allerdings (noch) nicht die breite Masse der Gesellschaft ansprechen, ein wichtiger zweiter Schritt nach den Adam-Mickiewicz-Preisverleihungen, die den Anfang machten. Dieses Engagement sollte von der Politik noch stärker unterstützt werden, so dass sich auch andere Kommunen eingehender mit dem Dreieck beschäftigen und das Engagement der Kulturstadt Weimar als Vorbild nähmen. Die Bemühungen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten 2011 in Zusammenarbeit mit dem Thüringischen Landesministerium und dem Auswärtigen Amt bildeten eine wichtige Maßnahme zu einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Stadt und Staat. Durch diese kann mehr Interesse sowohl auf zivilgesellschaftlicher, als auch auf politischer Ebene geweckt werden.

2012 beging das Weimarer Dreieck seinen 21. Geburtstag, fernab von dem Trubel, den seinen 20. Jahrestag begleitete. Ob sich die angestoßenen Projekte auf zivilgesellschaftlicher Ebene in Weimar einerseits weiterhin etablieren werden und die ständige Betonung der Revitalisierung des Dreiecks auf politischer Ebene andererseits bewahrheiten wird, bleibt noch abzuwarten. Wünschenswert wäre, dass der neu entstandene Schwung auf beiden Ebenen weiterhin genutzt wird. Hoffnung hierfür besteht, da zum einen der Komiteepäsident Standke mit seinen guten politischen Beziehungen den wichtigen Adam-Mickiewicz-Preis nun nicht mehr in der Kleinstadt Weimar, sondern mit Unterstützung der jeweiligen regierenden Politiker in weltpolitisch bedeutungsvollen Metropolen wie Warschau, Paris und Berlin verleihen wird. Die entsprechende Unterstützung von Polens Präsident Komorowski erhielt er bereits und auch der neue französische Staatspräsident Hollande bekundete ebenso Interesse an einer Intensivierung der trilateralen Zusammenarbeit.³¹⁰

Wenn man also alle positiven, wie auch negativen Aspekte des Weimarer Dreiecks auf der politischen und zivilgesellschaftlichen Ebene gegeneinander abwägt und überprüft, ist Hans-Dietrich Genschers Zitat: „Sie haben gefragt: Sind Sie zufrieden mit dem, was Sie damals (mit dem Weimarer Dreieck) gemacht haben? Da sage ich: Ja! Wenn Sie mich fragen, ob ich damit zufrieden bin, was daraus später gemacht worden ist, sage ich: Nein!“ vom 14.04.2011 nur

³⁰⁹ Standke, Klaus-Heinrich: I.) Begrüßungsansprache von Klaus-Heinrich Standke anlässlich der Eröffnung des Festaktes zum 20-Jährigen Bestehen des Weimarer Dreiecks. Deutsches Nationaltheater, Weimar, 29.08.2011. S.8 in http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/AM11/KHS_Begrueessung_und_Schlusswort_Festakt_20_Jahre_Weimarer_Dreieck_29_8_11_endg..pdf

³¹⁰ Persönliches Telefongespräch mit Klaus-Heinrich Standke, Gründungspräsident des Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. Cabourg/Magdeburg, 16.07.2012.

teilweise nachvollziehbar.³¹¹ Insbesondere unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass das Weimarer Dreieck, laut Genscher nie eine Institution werden sollte, ist in den Jahren seit der Gründung der Trilaterale auf beiden Ebenen viel erreicht worden.³¹²

³¹¹ Standke, Klaus-Heinrich: 10. Quo vadis Weimarer Dreieck? Notwendigkeit der Formulierung eines konzeptuellen Rahmens zur Vitalisierung des Weimarer Dreiecks („Agenda 2021“), Cabourg, Juli 2012. S.2. (unveröffentlichtes Material)

³¹² Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers 6. Weimarerisierung in a. a. O. S. 137.

7. Anhang

Gemeinsame Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas, Weimar, 29. August 1991

1. Europa steht an einem historischen Wendepunkt seiner Geschichte. Seine Völker und Staaten haben den Weg zu neuen Formen des Zusammenlebens beschritten. Wir sind uns bewußt, daß für das Gelingen zukunftsfähiger Strukturen europäischer Nachbarschaft Polen, Deutsche und Franzosen maßgebliche Verantwortung tragen.

2. Wir haben jetzt die einmalige Chance, das neue Europa in gemeinsamer Verantwortung im Geist menschlicher Solidarität, im Bewußtsein der Schicksalsverbundenheit und auf der ererbten Grundlage gemeinsamer Werte zu entwickeln. Der natürliche Wunsch aller Völker, Demokratie, Wohlstand und Sicherheit zu verwirklichen, kann auf Dauer nur durch vereinte Kräfte des ganzen Europa Erfüllung finden.

3. Es gilt jetzt, die Netze der Kooperation immer dichter zu knüpfen, die die Völker und Staaten über einst trennende Grenzen hinweg auf allen Ebenen und in der ganzen Breite des Lebens miteinander verbinden. Wir brauchen eine Vielfalt von Beziehungen in Europa und zwischen seinen Regionen. Insbesondere durch grenzüberschreitende regionale Zusammenarbeit wird das Zusammenwachsen Europas für die Bürger erfahrbar. Sie ist zwischen Deutschland und Frankreich selbstverständlich geworden, an der Grenze zwischen Deutschland und Polen ist sie ein Schlüssel für die künftige Gemeinsamkeit der Staaten und ihrer Bürger. Es werden immer mehr gesamteuropäische konföderale Strukturen entstehen.

4. Die Stärke des neuen Europa liegt in der vielfältigen Vitalität seiner Institutionen. Die Europäische Gemeinschaft ist ihr Kern. Sie muß ihre Integration fortsetzen. Als Garant für Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gewinnt der Europarat weiterhin an Bedeutung. Wir verstehen Stabilität in Europa in einem umfassenden Sinn, einschließlich politischer, sicherheitspolitischer, wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte. Jede der in diesen Bereichen tätigen Organisationen trägt auch für diese Stabilität einen Teil der Verantwortung.

5. Nordatlantische Allianz und WEU werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle für die Stabilität in Europa spielen. Für die Sicherheit Europas wird auch zukünftig die transatlantische Dimension, das heißt die enge Zusammenarbeit mit den USA und Kanada, unerlässlich sein.

6. Polen, Deutsche und Franzosen haben gemeinsam mit ihren Partnern im KSZE-Prozeß das große Grundwerk der "Charta von Paris" geschaffen. Auf dieser Basis soll sich die europäische Friedensordnung entwickeln. In diesem Zusammenhang sind die politischen Verträge, die unsere Staaten untereinander abgeschlossen haben, von besonderer Bedeutung. Hierunter fallen insbesondere die Verträge, die Polen in jüngster Zeit mit Frankreich (Vertrag über Freundschaft und Solidarität vom 9. April 1991) und mit Deutschland (Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991) unterzeichnet hat.

7. Den Reformländern in Mittel- und Osteuropa, einschließlich der Sowjetunion, muß umfassend geholfen werden. Europa darf nicht durch neue Grenzen zwischen Arm und Reich zerschnitten werden. Frankreich und Deutschland unterstützen alle Anstrengungen, Polen und die neuen Demokratien an die Europäische Gemeinschaft heranzuführen. Sie drängen auf einen raschen Abschluß von Assoziierungsabkommen mit den Demokratien Mittel- und Südosteuropas und fördern den Ausbau des politischen Dialogs. Es entspricht den Zielen der Europäischen Gemeinschaft, diesen neuen Demokratien den Weg zur Mitgliedschaft zu eröffnen.

8. Die Herausforderungen des Industriezeitalters verlangen Antworten, die im europäischen Raum nur gemeinsam zu finden sind. In einem gemeinsamen Wirtschaftsraum Europa wollen wir vielfältige Zusammenarbeit. Es gilt, gemeinsam konkrete und nützliche Projekte anzufassen, die den Menschen unmittelbar zugutekommen. Dies schließt die Bereiche der Umwelt, der Technologie, der Infrastruktur, der Kommunikation, der Energie und der Kultur ein, in denen sich für die Zukunft Europas wichtige Entwicklungen vollziehen, die ein Handeln in europäischen Dimensionen erfordern.

9. In gemeinsamer Anstrengung müssen wir alles tun, um menschenwürdige Existenz da zu schaffen, wo die Menschen leben. Nur so können wir ihnen das Schicksal der Flucht und der Wanderbewegungen in und nach Europa ersparen.

10. Heute, am Geburtstag Goethes, wird uns hier in Weimar in hohem Maße bewußt, daß die kulturelle Vielfalt Europas und die Kreativität seiner Menschen unser wertvollstes Gemeingut sind. Das kulturelle Leben und das Wohlergehen der Völker Europas sind eng miteinander verknüpft. Die Pflege des reichen europäischen Kulturerbes ist unser gemeinsames Ziel. Das KSZE-Symposium in Krakau hat hierzu wichtige Grundlagen erarbeitet. Wir wollen eine umfassende Politik der Zusammenarbeit in den Bereichen der Kultur, der Bildung, der Wissenschaft, der Medien und der Austauschprogramme. Es bleibt unser Bestreben, menschliche Begegnungen über Länder und Sprachgrenzen hinweg, wo immer möglich, zu fördern.

Die Minister beschlossen, zukünftig einmal im Jahr - oder wenn es die Lage in Europa erfordert - zu einem zusätzlichen Treffen zusammenzukommen. Das nächste Treffen wird in Paris stattfinden.

Quelle:

http://www.auswaertiges-amt.de/sid_6FFA5CE3A8814CEDF9071B7E16B70E6E/DE/Europa/DeutschlandInEuropa/BilateraleBeziehungen/Polen/WeimarerDreieckErkl%C3%A4rung_node.html
(zuletzt aufgerufen am 20.09.2012)

8. Quellenangaben

8.1. Primärquellen

8.1.1. Wissenschaftliche Dokumente und Verträge

Auswärtiges Amt:

Abkommen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik Polen über die Markierung der festgelegten und bestehenden deutsch-polnischen Staatsgrenze („Görlitzer Abkommen“), Görlitz, 06.07.1950.

http://download.diplo.de/diplo/1950-07-06%20MFAAVV-I_1-180-182%20G%3frlitzer%20Abkommen.pdf
(zuletzt aufgerufen am 28.05.2012)

Gemeinsame Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas, Weimar, 29.08.1991.

http://www.auswaertiges-amt.de/sid_A1B947A9DBAE22E42CB6C8BCFEBBAA30/DE/Europa/DeutschlandInEuropa/BilateraleBeziehungen/Polen/WeimarerDreieckErkl%C3%A4rung_node.html
(zuletzt aufgerufen am 28.05.2012)

Vertrag über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland ("Zwei-plus-Vier-Vertrag"), Moskau, 12.09.1990.

http://www.auswaertiges-amt.de/DE/AAmt/Geschichte/ZweiPlusVier/ZweiPlusVier_node.html
(zuletzt aufgerufen am 23.05.2012)

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit, Bonn, 17.06.1991.

http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/574756/publicationFile/152261/Deutsch-Polnischer_Nachbarschaftsvertrag.pdf
(zuletzt aufgerufen am 26.05.2012)

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (Moskauer Vertrag), Moskau, 12.08.1970.

<http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/373212/publicationFile/3830/MoskauerVertragDokument.pdf>
(zuletzt aufgerufen am 19.05.2012)

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Polen über die Grundlagen der Normalisierung ihrer gegenseitigen Beziehungen (Warschauer Vertrag), Warschau, 7.12.1970.

<http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/373216/publicationFile/3832/Warschauer%20Vertrag%20%28Text%29.pdf> (zuletzt aufgerufen am 19.05.2012)

Deutsche Botschaft in Warschau (offizielle Homepage):

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über die Bestätigung der zwischen ihnen bestehenden Grenzen, Warschau, 14.11.1990.

http://www.warschau.diplo.de/contentblob/1734088/Daten/126387/Vertrag_Grenze1990.pdf

(zuletzt aufgerufen am 17.05.2012)

Dokumentenarchiv.de:

Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (Grundlagenvertrag), Berlin, 21.12.1972.

<http://www.documentarchiv.de/brd/grundlvertr.html>

(zuletzt aufgerufen am 19.05.2012)

EUR-Lex:

Vertrag von Amsterdam zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union, der Verträge zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften sowie einiger damit zusammenhängender Rechtsakte, Amtsblatt Nr. C 340, Amsterdam, 10.11.1997.

<http://eur-lex.europa.eu/de/treaties/dat/11997D/htm/11997D.html>

(zuletzt aufgerufen am 10.07.2012)

Glasnost Archiv:

Kirchberg-Erklärung der Westeuropäischen Union (WEU), Luxemburg, 09.05.1994.

<http://www.glasnost.de/militaer/weu/94weulux.html#Kirchberg>

(zuletzt aufgerufen am 29.06.2012)

Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V.:

Gemeinsamer Brief der Außenminister Frankreichs, Deutschlands und Polens, Michèle Alliot-Marie, Guido Westerwelle und Radoslaw Sikorski sowie der Verteidigungsminister Alain Juppé, Karl-Theodor zu Guttenberg und Bogdan Klich zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik an die Hohe Repräsentantin der EU für die Außen- und Sicherheitspolitik Ms. Catherine Ashton. Paris, Berlin, Warschau, 06.12.2010.

http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/aktuelles/Brief_06-12-2010.pdf

(zuletzt aufgerufen am 07.07.2012)

Legifrance.gouv.fr:

JORF n°270 du 20 novembre 1992 page 15944, Décret no 92-1221 du 16 novembre 1992 portant publication du traité d'amitié et de solidarité entre la République française et la République de Pologne, signé à Paris, 09.04.1991.

http://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do;jsessionid=BA588015738250468A7F4841B6263DF4.tpdjo09v_1?cidTexte=JORFTEXT000000711507&categorieLien=id

(zuletzt aufgerufen am 17.05.2012)

NATO:

Madrid Declaration on Euro-Atlantic Security and Cooperation Issued by the Heads of State and Government, Madrid, 08.07.1997.

<http://www.nato.int/docu/pr/1997/p97-081e.htm>

(zuletzt aufgerufen am 12.06.2012)

Organization for Security and Co-operation in Europe:

Charta von Paris für ein neues Europa, Paris, 19. - 21.11.1990.

<http://www.osce.org/de/mc/39518>

(zuletzt aufgerufen am 29.05.2012)

Region Freiburg:

Gemeinsame Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrags

Die deutsch-französische Freundschaft im Dienste einer gemeinsamen Verantwortung für Europa, Paris, 22.01.2003.

http://www.region-freiburg.de/download_pdf/Eurodistrict_Erklaerung_Elyseevertrag.pdf

(zuletzt aufgerufen am 01.07.2012)

Tagesschau.de:

Offener Brief der acht EU-Länder zum Irak im Wortlaut, 20.03.2003.

<http://www.tagesschau.de/ausland/meldung353388.html>

(zuletzt aufgerufen am 01.07.2012)

Verfassungen der Welt:

Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Volksrepublik Polen, Warschau, 15.03.1967.

<http://www.verfassungen.de/de/ddr/beistandsvertragpolen67.htm>

(zuletzt aufgerufen am 19.05.2012)

Website der polnischen Ratspräsidentschaft:

Programm der polnischen EU-Ratspräsidentschaft 01. Juli bis 31. Dezember 2011

http://pl2011.eu/sites/default/files/users/shared/o_prezydencja/programm_der_polnischen_ue-ratspräsidentschaft.pdf

(zuletzt aufgerufen am 17.07.2012)

8.1.2. Wissenschaftliche Literatur

Deutsches Polen-Institut Darmstadt e.V. (Hrsg.): Hat das <<Weimarer Dreieck>> noch eine Zukunft? Herausforderungen für Politik und Kultur. Zehntes deutsch-polnisches Podiumsgespräch mit Georg Boomgaarden, Claude Martin, Marek Prawda und als Moderator Jürgen Vietig; Dokumentation des überarbeiteten Podiumsgesprächs; Deutsches Polen-Institut in Zusammenarbeit mit dem Centre Marc Bloch, Heft 8, Berlin, 2006.

Wagner, Nike in Debatte 3: Gibt es eine Verantwortung des Künstlers im Prozess des Zusammenwachsens von Europa? Beiträge zur Debatte in Hertling, Nele / Hoffmann-Müller, Eva (Hrsg. für den Deutsch-Französischen Kulturrat) Künstlerisches Schaffen in der erweiterten EU. Mobilität und Verantwortung. Deutsch-Französisch-Polnische Konferenz, Warschau, 2005.

Weißbuch - Empfehlungen der Jugendlichen für die Zukunft Europas. Deutsch- Polnisch-Französische Jugendbegegnung 2007: Visionen Europas: Gestern-Heute-Morgen. Generationen im Gespräch über den europäischen Traum und seine Wirklichkeiten. Europäische Jugendbildung-und Jugendbegegnungsstätte Weimar, 25.08.2007-30.08.2007.

http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/Weissbuch_nur_Texte.pdf
(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

8.1.3. Ansprachen und Reden

Churchill, Winston S.: The Sinews of Peace. Westminster College, Fulton, Missouri, 05.03.1946.

http://www.nato.int/docu/speech/1946/s460305a_e.htm
(zuletzt aufgerufen am 18.05.2012)

Pieper, Cornelia: "Die Kultur im Weimarer Dreieck: Standortbestimmung. Perspektiven." Rede von Staatsministerin Cornelia Pieper anlässlich der Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises an die Kulturinstitute der Länder des Weimarer Dreiecks, Weimar, 29.08.2011.

http://www.auswaertiges-amt.de/nn_582830/sid_17E0BEA921327567F36D684AED573466/DE/Infoservice/Presse/Reden/2011/110829-StM_Pieper_Weimar.html?nnm=582150
(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

Polenz, Ruprecht MdB: Ansprache des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, anlässlich der Verleihung des Adam Mickiewicz Preises 2008, Weimar, 29.08.2008.

http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/Laudatio_von_Herrn_Polenz_-_Adam_Mickiewicz-Preis_2008.pdf
(zuletzt aufgerufen am 17.07.2012)

8.1.4. Persönliche Telefonate, Gespräche, Interviews und Treffen

Interview mit Dieter Hackmann: Vorstandsvorsitzender des Vereins Weimarer Dreieck e.V., Festsaal des Rathauses am Markt 1 in 99421 Weimar, 25.06.2012.

Multiplikatorentreffen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren im Rahmen des Weimarer Dreiecks, geleitet durch den Verein Weimarer Dreieck e.V., Festsaal des Rathauses am Markt 1 in 99421 Weimar, 25.04.2012.

Persönliches Telefongespräch mit Friedrich von Klinggräff: ehemaliger Pressesprecher der Stadt Weimar, Weimar/Magdeburg, 25.04.2012.

Persönliches Telefongespräch mit Hans Hoffmeister: Chefredakteur der Thüringischen Landeszeitung (TLZ), Polnischer Honorarkonsul in Weimar und Vorstandsmitglied im Weimarer Dreieck e.V., Weimar/Magdeburg, 17.04.2012.

Persönliches Telefongespräch und privater E-Mail Austausch mit Janine Tavangarian: Gründungsmitglied des Vereins Weimarer Dreieck e.V. und Promovierende über das Thema Weimarer Dreieck, Jena/Magdeburg, 10.06.2012.

Telefoninterview, persönliches Telefongespräch, sowie privater E-Mail Austausch mit Klaus-Heinrich Standke, Gründungspräsident des Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V. Cabourg/Magdeburg, 16.07.2012.

8.2. Sekundärquellen

8.2.1. Literaturquellen

Holesch, Adam: Verpasster Neuanfang? Deutschland, Polen und die EU. Forum Junge Politikwissenschaft, Band 7, Bouvier Verlag, Bonn 2007.

Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012.

Ballhausen, Ulrich: Das >>Weimarer Dreieck<<: ein Auslaufmodell? Anmerkungen zur Zukunft des >>Weimarer Dreiecks<< vor dem Hintergrund der internationalen Jugendarbeit in a. a. O.

Besson, Gérard: in Vorwort in a. a. O.

Hackmann, Dieter: Das >>Weimarer Dreieck<< der Zivilgesellschaft - oder: Wenn Länder zueinander finden sollen, können das immer nur die Menschen in a. a. O.

Hoffmeister, Hans in Vorwort in a. a. O.

Jantowski, Andreas: Strategische Bildungsplanung als Grundlage für den zielgerechten Aufbau internationaler Kooperationsbeziehungen zwischen Lehrerbildungsinstituten im Kontext des >>Weimarer Dreiecks<< in a. a. O.

Klinggräff, Friedrich von: Kommunale Aspekte internationaler Bildungskooperationen. Weimar und das >>Weimarer Dreieck<<: (K)ein Beispiel wie jedes andere in a. a. O.

Mucchielli, Jean-Louis in Vorwort in a. a. O.

Riemann, Ina / Biewendt, Frank: Die Geschichte des Kalten Krieges lehren: Europa von gestern und heute, Didaktiken und Zivilgesellschaft in a. a. O.

Sowa, Marek: Die Zusammenarbeit zwischen Kleinpole und Thüringen in Vorwort in a. a. O.

Kühnhardt, Ludger / Ménudier, Henri / Reiter, Janusz: Das Weimarer Dreieck - Die französisch-deutsch-polnischen Beziehungen als Motor der Europäischen Integration. Discussion Paper, Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn, 2000.

Mond, Georges: Die französisch-polnischen Beziehungen seit 1945. in Timmermann, Heiner (Hrsg.): Deutschland-Frankreich-Polen: Ihre Beziehungen zueinander nach 1945. Verlag Rita Dadder, 1. Auflage, Saarbrücken-Scheidt, 1986.

Plasson, Frédéric: Zehn Jahre Weimarer Dreieck Entstehungsgeschichte - bilanzierende Bestandaufnahme – Zukunftsperspektiven - Unter besonderer Berücksichtigung der Kulturkooperation in Universität Robert Schuman, Institut des Hautes Études Européennes Centre d'Études Germaniques, Straßburg, 2000-2001.

<http://www.v4ce.net/members/plasson/documents/Plasson2001-10JahreWeimarerDreieck.pdf>

(zuletzt aufgerufen am 12.07.2012)

Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Trójkąt Weimarski w Europie. Das Weimarer Dreieck in Europa. Le Triangle de Weimar en Europe. Wydawnictwo Adam Marszałek, 1. Auflage, Torun, 2009.

Bartsch, Richard: Tri-regionale Partnerschaft Region Limousin – Bezirk Mittelfranken – Woiwodschaft Pommern: Aufgabe und Herausforderung, das Europa im Kleinen täglich neu leben. in a. a. O.

Bendiek, Annegret: Das Potential des Weimarer Dreiecks für die Europäische Außen- und Sicherheitspolitik in a. a. O.

Bingen, Dieter: Plädoyer für eine Nutzung des Weimarer Dreiecks als Instrument europäischer Einigung. in a. a. O.

Dumas, Roland; Genscher, Hans-Dietrich; Geremek, Bronisław und Skubiszewski, Krzysztof in: Das Weimarer Dreieck aus der Sicht der drei Gründungsväter in a. a. O.

Guttenberg, Karl-Theodor Freiherr zu: Perspektiven zur Rolle des Weimarer Dreiecks bei der Weiterentwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik in a. a. O.

Hams, Gerd: Regionalpartnerschaft Masowien-Brandenburg-Ile-de-France in a. a. O.

Kirchbaum, Gunther: Das Weimarer Dreieck: Trilaterale Begegnungen der Parlamentarier in a. a. O.

Klinggräff, Friedrich von: Das Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V. („Weimarer Dreieck“) in a. a. O.

Kolboom, Ingo: Propos sur quelques paramètres politiques et actuelles du << Triangle de Weimar >> in a. a. O.

Koszel, Bogdan: Rezygnacja czy wzmocnienie współpracy trójstronnej? Droga od pogrzebu Trójkąta Weimarskiego od jego rewitalizacji in a. a. O.

Kuźniar, Roman & Najder, Zdzisław: Das Weimarer Dreieck und die Ukraine in a. a. O.

Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck als Gestaltungsfaktor in der Ostpolitik der Europäischen Union in a. a. O.

Ménudier, Henri: Penser et Construire l'Europe. Des thèmes de dialogue pour le Triangle de Weimar in a. a. O.

Ochmann, Cornelius: EU-Partnerschaftsabkommen mit Russland contra Östliche Partnerschaft? Die Bedeutung des Weimarer Dreiecks für die Zukunft Europas in a. a. O.

Sinngemäßes Zitat: Kuźniar, Roman in Standke, Klaus-Heinrich: Historisches Symbol für die kulturellen Wurzeln Europas. in a. a. O.

Standke, Klaus-Heinrich: Analytische Übersicht der 7 Gipfelgespräche in a. a. O.

Standke, Klaus-Heinrich: Bewertung des Erreichten in a. a. O.

Standke, Klaus-Heinrich: Das Weimarer Dreieck. Ein Mosaik der Meinungen in a. a. O.

Standke, Klaus-Heinrich: Die Rolle der Außenminister im Weimarer Dreieck in a. a. O.

Standke, Klaus-Heinrich: Die Rolle der Parlamente in a. a. O.

Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers in a. a. O.

Standke, Klaus-Heinrich: Initiativen der Zivilgesellschaft in a. a. O.

Süssmuth, Rita: Erinnerung - Versöhnung - Zusammenarbeit in a. a. O.

Vaillaint, Jérôme: Le << Triangle de Weimar >> : un modèle de relation trilatérale ? in a. a. O.

Vogel, Wolfram: Das Weimarer Dreieck: Perzeptionen, Blockaden und zukünftige Handlungsfelder in a. a. O.

Weizsäcker, Richard von: Ansprache anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Danzig am 21.09.1993 in a. a. O.

Westerwelle, Guido: Das Weimarer Dreieck in a. a. O.

Wyligala, Helena: Regionale Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreiecks. Eine Einführung in a. a. O.

Zitat: Bingen, Dieter in Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers 10. Historisches Symbol für die kulturellen Wurzeln Europas in a. a. O.

Zitat: Chirac, Jacques in Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers 7. Das Weimarer Dreieck als ‚Motor‘ der EU? in a. a. O.

Zitat: Kuźniar, Roman in Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers 10. Historisches Symbol für die kulturellen Wurzeln Europas in a. a. O.

Zitat: Kwasniewski, Aleksander in Standke, Klaus-Heinrich: Analytische Übersicht der 7 Gipfelgespräche in a. a. O.

Zitat: Lang, Kai-Olaf in Standke, Klaus-Heinrich: Einführende Zusammenfassung des Herausgebers 10. Historisches Symbol für die kulturellen Wurzeln Europas in a. a. O.

Zitat: Plasson, Frédéric in Das Weimarer Dreieck: Ein Mosaik der Meinungen in a. a. O.

Wermke, Matthias. Dr. (Hrsg.) Das Fremdwörterbuch. Duden, 7. Auflage, Mannheim, 2001, S.354.

8.2.2. Fachzeitschriften, -magazine und -zeitungen

Baas, Norbert: ANALYSEN / ESSAYS / STANDPUNKTE – Das Weimarer Dreieck. Von regionaler Kooperation zu europäischer Integration. Internationale Politik, Heft 54/11, Bielefeld, 1999.

Behre, Kerstin: Weimarer Dreieck – Eine schwierige Ménage à trois. Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/7-8, Bonn, 2007.

Harpprecht, Klaus: Essay – Politik und Journalismus in Deutschland - - Klaus Harpprecht- - Die Glosse: Weimarer Dreieck – Bermuda Dreieck? Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/5, Bonn, 2007.

Krzemiński, Adam: Weimarer Dreieck – Ein Phantom wird gebraucht. Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/7-8, Bonn, 2007.

Krzemiński, Adam: 20 Jahre Weimarer Dreieck. Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010.

Lesser, Gabriele: Die Zukunft des Weimarer Dreiecks liegt im Osten in Lesser, Gabriele / Ostrowski, Marek / de la Vaissière, Jean-Louis (Hrsg.): Das Weimarer Dreieck - Neue Impulse für Europa? in Genshagener Papiere, Nr. 5, Genshagen, Februar 2011.

http://www.stiftung-genshagen.de/allg_grafik/genshagenerpapiere/Genshagener%20Papiere_2011_05.pdf
(zuletzt aufgerufen am 07.07.2012)

Weber, Frédéric-Pierre: Frankreich in den deutsch-polnischen Beziehungen (1991-2010). Inter finitimos, Heft 8, Osnabrück, 2010.

8.2.3. Fachaufsätze, -berichte und Dokumente

Stiftung Wissenschaft und Politik:

Lang, Kai-Olaf: Das Weimarer Dreieck Ein neuer »Motor« für die größere EU? Berlin, 21.05.2004.

http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2004_S21_Ing_ks.pdf
(zuletzt aufgerufen am 11.07.2012)

Lang, Kai-Olaf: Wiederbelebung des Weimarer Dreiecks im Zeichen atlantischer Differenzen und europäischer Zerrissenheit. Berlin, 19.05.2003.

http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/swpaktu_19_03.pdf
(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

Lang, Kai-Olaf / Schwarzer, Daniela: Das Weimarer Dreieck jetzt stärken und nutzen. Europapolitische Funktionen der deutsch-polnisch-französischen Zusammenarbeit. Berlin, 31.06.2011.

http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2011A31_Ing_swd_ks.pdf
(zuletzt aufgerufen am 04.07.2012)

8.2.4. Zeitungsartikel und Pressemitteilungen

Berliner Zeitung:

Herold, Frank: Das Weimarer Dreieck trifft sich wieder - Totgesagt und neubelebt, 08.02.2011.

<http://www.berliner-zeitung.de/newsticker/das-weimarer-dreieck-trifft-sich-wieder-totgesagt-und-neubelebt,10917074,10770276.html>
(zuletzt aufgerufen am 04.07.2012)

Herold, Frank: Sinnloses Weimarer Dreieck, 04.09.2010.

<http://www.berliner-zeitung.de/archiv/sinnloses-weimarer-dreieck,10810590,10740648.html>
(zuletzt aufgerufen am 04.07.2012)

Botschaft der Republik Polen in Berlin:

Newsletter Botschaft der Republik Polen in Berlin. Nr. 5/2011, Berlin, November 2011.

<http://www.berlin.polemb.net/gallery/biuletyny/November%202011.pdf>
(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

DER SPIEGEL:

POLEN Neue Brüder, 21.07.1997.

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8745881.html>
(zuletzt aufgerufen am 01.07.2012)

WEU Partner im Osten, 09.05.1994.

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13689841.html>
(zuletzt aufgerufen am 29.06.2012)

Deutsche Gesellschaft für auswärtige Politik e.V. (DGAP):

Jutteau, Paul / Studzinski, Julia von: Transatlantische Beziehungen: Wenn Außenpolitik zu Innenpolitik wird. Präsidentschaftswahlkampf 2012 in Frankreich, 03.05.2012.

<https://dgap.org/de/think-tank/publikationen/weitere-publikationen/transatlantische-beziehungen-wenn-au%C3%9Fenpolitik-zu>
(zuletzt aufgerufen am 06.07.2012)

Deutsche Welle (DW):

Wojcik, Nadine: Die polnische Vetokeyle, 20.06.2007.
<http://www.dw.de/dw/article/0,,2615860,00.html>
(zuletzt aufgerufen am 03.07.2012)

Die Bundesregierung:

Mitschrift Pressekonferenz Pressestatements von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Präsident Bronisław Komorowski und Präsident Nicolas Sarkozy beim Weimarer Dreieck in Warschau, 07.02.2011.

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Mitschrift/Pressekonferenzen/2011/02/2011-02-07-bkin-pk-weimarer-dreieck.html>
(zuletzt aufgerufen am 06.07.2012)

Neuer Schwung im Weimarer Dreieck, 07.03.2011.

http://www.bundesregierung.de/nn_1264/Content/DE/Artikel/2011/02/2011-02-07-weimarer-dreieck.html
(zuletzt aufgerufen am 06.07.2012)

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW):

Dokumentation des Zeitungsprojektes „20 Jahre Weimarer Dreieck 2011“ der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, Weimar, 2011.

http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Publikationen/Dokumentation_WD_2011_Internet.pdf
(zuletzt aufgerufen am 17.07.2012)

Buzek, Jerzy: Die Europäische Union und das Weimarer Dreieck: Widerspruch oder Ergänzung? in a. a. O.

Darcos, Xavier: Gedanken über ein kulturelles Weimarer Dreieck in a. a. O.

Erb, Stephan und Kuntz, Eva Sabine: Jugendaustausch im Weimarer Dreieck in a. a. O.

Klinggräff, Friedrich von: 20 Jahre Weimarer Dreieck in a. a. O.

Lendzinska, Aleksandra und Schwentick, Isabel: Weimarer Dreieck und seine Nachbarn. Nachbarschaft verpflichtet in a. a. O.

Pieper, Cornelia: Aufsatz ohne Titel in a. a. O.

Thadden, Rudolf von: Die Bedeutung des Weimarer Dreiecks heute in a. a. O.

EJBW feiert Zehnjähriges, Weimar, 11.11.2009.

[http://www.ejbweimar.de/index.php?id=86&tx_ttnews\[backPid\]=85&tx_ttnews\[pointer\]=6&tx_ttnews\[tt_news\]=520&cHash=44c0fd7375&no_cache=1&sword_list\[0\]=ejbw](http://www.ejbweimar.de/index.php?id=86&tx_ttnews[backPid]=85&tx_ttnews[pointer]=6&tx_ttnews[tt_news]=520&cHash=44c0fd7375&no_cache=1&sword_list[0]=ejbw)
(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

„Fingerabdruck Europa“ – Junge EuropäerInnen vor der Europawahl

[http://www.ejbweimar.de/index.php?id=84&tx_ttnews\[backPid\]=160&tx_ttnews\[pointer\]=5&tx_ttnews\[tt_news\]=347&cHash=2992f9a144&no_cache=1&sword_list\[0\]=weimarer&sword_list\[1\]=dreieck](http://www.ejbweimar.de/index.php?id=84&tx_ttnews[backPid]=160&tx_ttnews[pointer]=5&tx_ttnews[tt_news]=347&cHash=2992f9a144&no_cache=1&sword_list[0]=weimarer&sword_list[1]=dreieck)

(zuletzt aufgerufen am 23.07.2012)

Jahresprogramm 2009 30.05. – 04.06. „Fingerabdruck Europa“ – junge EuropäerInnen vor der Europawahl Deutsch-polnisch-französisches Seminar für ErstWählerInnen und JungwählerInnen

[http://www.ejbweimar.de/index.php?id=103&tx_ttnews\[backPid\]=101&tx_ttnews\[tt_news\]=421&cHash=bd618fac70&no_cache=1&sword_list\[0\]=fingerabdruck&sword_list\[1\]=europa](http://www.ejbweimar.de/index.php?id=103&tx_ttnews[backPid]=101&tx_ttnews[tt_news]=421&cHash=bd618fac70&no_cache=1&sword_list[0]=fingerabdruck&sword_list[1]=europa)

(zuletzt aufgerufen am 23.07.2012)

Kollektive Erinnerung und kulturelle Identität

[http://www.ejbweimar.de/index.php?id=84&tx_ttnews\[backPid\]=160&tx_ttnews\[pointer\]=2&tx_ttnews\[tt_news\]=359&cHash=a3347bbb8e&no_cache=1&sword_list\[0\]=weimarer&sword_list\[1\]=dreieck](http://www.ejbweimar.de/index.php?id=84&tx_ttnews[backPid]=160&tx_ttnews[pointer]=2&tx_ttnews[tt_news]=359&cHash=a3347bbb8e&no_cache=1&sword_list[0]=weimarer&sword_list[1]=dreieck)

(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

Kollektive Erinnerung und kulturelle Identität in den Ländern des Weimarer Dreiecks
Deutsch-Polnisch-Französische Sommerschule

http://www.ejbweimar.de/fileadmin/Daten/PDF_Veranstaltungen/090905_Flyer_Kollektive_Erinnerung.pdf

(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

Projektbüro „Weimarer Dreieck“

<http://www.ejbweimar.de/index.php?id=135>

(zuletzt aufgerufen am 12.07.2012)

Europäisches Jugendparlament in Deutschland e.V.:

Internationales Forum Weimar, 28. August – 2. September 2011.

<http://www.eyp.de/foren/weimar/>

(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

Pressemitteilung Junge Europäer erleben Weimarer Dreieck Internationales Forum des Europäischen Jugendparlaments in Weimar, 28.08. - 2.09.2011.

http://www.eyp.de/data/Pressemitteilung3_Weimar2011_EYP.pdf

(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

Frankreich in Deutschland, Französische Botschaft in Deutschland:

Treffen der Außenminister des Weimarer Dreiecks in Berlin, 29.02.2012.

<http://www.ambafrance-de.org/Treffen-der-Aussenminister-des>

(zuletzt aufgerufen am 06.07.2012)

Furjelova, Antonia: Abschlussbericht: „I like Chopin“. Künstler als Migranten gestern und heute. Trilaterales Schülerseminar in Zusammenarbeit mit den Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte 2010 vom 23.-31.10.2010 in Oßmannstedt und Weimar. Weimar, 2011.
(Das Material wurde mir von Friedrich von Klinggräff zugeschickt)

GAZETA pomorska.pl:

Trójkąt Weimarski: wielka polityka w Bydgoszczy, 20.05.2011.
<http://www.pomorska.pl/apps/pbcs.dll/article?AID=/20110520/BYDGOSZCZ01/179189175>
(zuletzt aufgerufen am 06.07.2012)

Gemeinsame Seite des Auswärtigen Amtes und des französischen Ministère des Affaires étrangères:

Treffen der Außenminister des „Weimarer Dreiecks“ in Bonn, 26./27.04.2010.
<http://www.france-allemande.fr/Weimarer-Dreieck-trifft-in-Bonn,5425.html>
(zuletzt aufgerufen am 05.07.2012)

Handelsblatt:

Herbermann, Jan Dirk: Milliardenkredite – Hilfe für die DDR, 28.07.2006.
<http://www.handelsblatt.com/archiv/60-jahre-deutsche-wirtschaftsgeschichte-milliardenkredite-hilfe-fuer-die-ddr/2685948.html>
(zuletzt aufgerufen am 26.06.2012)

Klaus-Heinrich Standke (offizielle Homepage):

Standke, Klaus Heinrich: Begrüßungsstatement in Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.): Chance genutzt? Chance vertan? Bilanz von 15 Jahren Weimarer Dreieck, Gemeinschaftsveranstaltung des Centre Marc Bloch in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und dem Deutschen Polen-Institut, Europäisches Haus Vertretung der Europäischen Kommission Unter den Linden 78 in Berlin, 28.02.2007.
http://www.klaus-heinrich-standke.de/pdf/AKTUELLES/KHS_Statement_Rev.1.pdf
(zuletzt aufgerufen am 07.07.2012)

Standke, Klaus-Heinrich: 15 Jahre Weimarer Dreieck: Ein Rückblick auf das zweite Weimarer Gipfeltreffen in Deutschland, Mettlach, 5.12.2006.
http://www.klaus-heinrich-standke.de/pdf/AKTUELLES/KHS_7__Weimarer_Gipfel_in_Mettlach_5_12_2006_x.pdf
(zuletzt aufgerufen am 17.07.2012)

Klaus-Heinrich Standke (durch Standke aktualisiertes bis zum Abgabezeitpunkt der Arbeit noch unveröffentlichtes Material):

Standke, Klaus-Heinrich: Der Stellenwert der kulturellen Zusammenarbeit im Zeichen des Weimarer Dreiecks, Cabourg, Juli 2012.

Standke, Klaus-Heinrich: Dokumentation zur Verleihung des „Adam-Mickiewicz-Preises“, Berlin, 2012.

Standke, Klaus-Heinrich: 10. Quo vadis Weimarer Dreieck? Notwendigkeit der Formulierung eines konzeptuellen Rahmens zur Vitalisierung des Weimarer Dreiecks („Agenda 2021“), Cabourg, Juli 2012.

Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V.:

Standke, Klaus-Heinrich: Gipfelbegegnungen im Weimarer Dreieck. Berlin, Januar 2011.
http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/aktuelles/Weimarer_Gipfelbegegnungen_x_22.1.11.pdf
(zuletzt aufgerufen am 02.07.2012)

Standke, Klaus-Heinrich: I.) Begrüßungsansprache von Klaus-Heinrich Standke anlässlich der Eröffnung des Festaktes zum 20-Jährigen Bestehen des Weimarer Dreiecks. Deutsches Nationaltheater, Weimar, 29.08.2011. S.6.
http://www.weimarer-dreieck.eu/fileadmin/templates/multiflex3/PDF/AM11/KHS_Begrueessung_und_Schlusswort_Festakt_20_Jahre_Weimarer_Dreieck_29_8_11_endg..pdf
(zuletzt aufgerufen am 27.07.2012)

Kulturjournal Mittelthüringen:

Schleenvoigt, Anke: "Mitten in Europa" – Grenzenloses Thüringen. Kulturjournal Mittelthüringen, Ausgabe 4/2011, Weimar, 2011.

Ministerstwo Spraw Zagranicznych Rzeczypospolitej Polskiej:

Paszkowski, Piotr: Spotkanie Ministrów Spraw Zagranicznych Polski, Francji i Niemiec w formule Trójkąta Weimarskiego, 17.06.2008.
<http://www.msz.gov.pl/Spotkanie,Ministrow,Spraw,Zagranicznych,Polski,,Francji,i,Niemiec,w,formule,Trojkat,Weimarskiego,-,galeria,zdjec,18331.html>
(zuletzt aufgerufen am 06.07.2012)

Paszkowski, Piotr: Spotkanie Ministrów Spraw Zagranicznych Trójkąta Weimarskiego, 23.04.2010.
<http://www.msz.gov.pl/Spotkanie,Ministrow,Spraw,Zagranicznych,Trojkat,Weimarskiego,35342.html>
(zuletzt aufgerufen am 06.07.2012)

Raport o sytuacji Polonii i Polaków za granic 2009, Warschau, 2009.
http://www.msz.gov.pl/files/docs/polonia/Raport_PPG.pdf
(zuletzt aufgerufen am 26.07.2012)

Newsropa.de:

"From Europe with love" - Nachdenken über ein Europa der Zukunft, 30.04.2007.
[http://www.newsropa.de/index.php?id=115&tx_ttnews\[cat\]=7&tx_ttnews\[tt_news\]=2790&tx_ttnews\[backPid\]=115&cHash=c3e9a2e0d2](http://www.newsropa.de/index.php?id=115&tx_ttnews[cat]=7&tx_ttnews[tt_news]=2790&tx_ttnews[backPid]=115&cHash=c3e9a2e0d2)
(zuletzt aufgerufen am 23.07.2012)

Rzeczpospolita:

Kościński, Piotr: 2 miliony czy 146 tysięcy? in Rzeczpospolita, 29.12.2009.
<http://www.rp.pl/artykul/412422.html?print=tak>
(zuletzt aufgerufen am 26.07.2012)

SPIEGEL ONLINE:

Kloth, Hans Michael: Indirekter Hitler-Vergleich - Polnischer Minister poltert gegen Schröder und Merkel, Brüssel, 30.04.2006.
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/indirekter-hitler-vergleich-polnischer-minister-poltert-gegen-schroeder-und-merkel-a-413931.html>
(zuletzt aufgerufen am 04.06.2012)

Weimarer Dreieck: Deutschland, Frankreich und Polen fordern starkes Mandat für Nahost-Friedenstruppe, 25.07.2006.
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/weimarer-dreieck-deutschland-frankreich-und-polen-fordern-starkes-mandat-fuer-nahost-friedenstruppe-a-428502.html>
(zuletzt aufgerufen am 05.07.2012)

Stiftung-Genshagen:

König, Ewald: Neustart für deutsch-französisch-polnische Kooperation
Weimarer Dreieck - totgesagt und wiederbelebt, EAD. Sicherheit & Verteidigung, 08.09.2010.
<http://www.stiftung-genshagen.de/infos/presse/08.09.2010.pdf>
(zuletzt aufgerufen am 06.07.2012)

Taz.de:

Köhler, Peter: Polens neue Kartoffel. Schurken, die die Welt beherrschen wollen. Heute: Lech "Katsche" Kaczyński, 26.06.2006.
<http://www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=2006/06/26/a0248>
(zuletzt aufgerufen am 04.07.2012)

Thüringer-allgemeine.de:

Rathay, Peter: Weimar schließt Partnerschaft mit Zamość in Polen in Thüringer Allgemeine, 26.05.12.
<http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Weimar-schliesst-Partnerschaft-mit-Zamosc-in-Polen-2046485137>
(zuletzt aufgerufen am 21.07.2012)

Thüringische Landeszeitung (TLZ):

Bücker, Thorsten: Weimarer Dreieck verleiht Preis an Tasifan. 30.08.2012.
<http://www.tlz.de/web/zgt/leben/detail/-/specific/Weimarer-Dreieck-verleiht-Preis-an-Tasifan-2011216426>
(zuletzt aufgerufen am 22.09.2012)

Hoffmeister, Hans: Weimarer Dreieck: Ein Schatten auf dem Festakt. Warum die fortdauernde Beschimpfung des Außenministers Weimar schadet in Thüringische Landeszeitung, 22.08.2011.

<http://weimarer-dreieck.org/app/download/5782461959/20110822WeimarerDreieck-EinSchattenaufdemFestakt22.August2011.pdf>
(zuletzt aufgerufen am 25.07.2012)

Hoffmeister, Hans: Weimar ist erfrischend anders! In Thüringische Landeszeitung, 16.11.2011.

http://www.fraengerinstitut.de/veranstaltungen/documents/Thueringer-Landeszeitung-16_11_11.pdf
(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

Weber, Christiane: Musik verbindet uns alle. Musikschule „Ottmar Gerster“ erfüllt „Weimarer Dreieck“ mit jungem Leben, in Thüringische Landeszeitung, 8.10.2011.

<http://weimarer-dreieck.org/app/download/5783540207/20111008Musikverbindetunsalle8.Oktober2011.pdf>
(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

WELT ONLINE:

Glück, Helmut: Altes und neues Europa - Sprach Spiele, 31.01.2003.

<http://www.welt.de/print-welt/article358965/Altes-und-neues-Europa.html>
(zuletzt aufgerufen am 01.07.2012)

ZEIT ONLINE:

Krzemiński, Adam: Weimarer Dreieck, Polens Weg nach Europa führt über Deutschland und Frankreich, 26.02.1998.

http://www.zeit.de/1998/10/Weimarer_Dreieck/seite-1
(zuletzt aufgerufen am 03.06.2012)

Schmid, Klaus-Peter: Sympathische Koexistenz - Paris hält sich gegenüber Ostberlin zurück. 05.04.1974.

<http://www.zeit.de/1974/15/sympathische-koexistenz>
(zuletzt aufgerufen am 21.05.2012)

8.2.5. weitere Internetquellen

Auswärtiges Amt:

20 Jahre Weimar: Jugend steht im Fokus Stand 30.08.2011

<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Europa/DeutschlandInEuropa/BilateraleBeziehungen/Aktuelles/110830-Weimar.html>
(zuletzt aufgerufen am 20.07.2012)

Bezirk Mittelfranken:

Der Bezirk Mittelfranken

<http://www.bezirk-mittelfranken.de/index.php?binobj=file&cmd=pass thru&oid=82>
(zuletzt aufgerufen am 30.06.2012)

Das Bundesarchiv:

Küsters, Hans-Jürgen: 1955: Die Hallstein-Doktrin

http://www.bundesarchiv.de/oeffentlichkeitsarbeit/bilder_dokumente/01366/index.html

(zuletzt aufgerufen am 21.05.2012)

Bundeszentrale für politische Bildung:

Mehlhausen, Thomas: Polens Rolle in der EU, 04.09.2009.

<http://www.bpb.de/internationales/europa/polen/40679/polens-rolle-in-der-eu>

(zuletzt aufgerufen am 03.07.2012)

Das deutsch-französische Jugendwerk (DFJW):

<http://www.dfjw.org/zahlen>

(zuletzt aufgerufen am 26.06.2012)

Das deutsch-polnische Jugendwerk (DPJW):

<http://www.dpjw.org/>

(zuletzt aufgerufen am 26.06.2012)

Deutsche Botschaft in Paris (offizielle Homepage):

<http://www.paris.diplo.de/Vertretung/paris/de/03/Politik.html>

(zuletzt aufgerufen am 09.07.2012)

Deutsche Botschaft in Warschau (offizielle Homepage):

<http://www.warschau.diplo.de/Vertretung/warschau/de/03/WeimarerDreieck/0-Weimarer-Dreieck.html>

(zuletzt aufgerufen am 09.07.2012)

Deutsche Nationalstiftung:

SchulBrücke Weimar

http://www.nationalstiftung.de/schulbruecke_weimar.php

(zuletzt aufgerufen am 18.07.2012)

Deutsches Historisches Museum:

Deutsche und Polen: Abgründe und Hoffnungen

<http://www.dhm.de/ausstellungen/deutsche-polen/freundschaft.html>

(zuletzt aufgerufen am 20.05.2012)

Deutsches Rundfunkarchiv:

Der Zwei-plus-Vier-Vertrag

<http://1989.dra.de/themendossiers/politik/zwei-plus-vier-vertrag.html>

(zuletzt aufgerufen am 30.05.2012)

Die Bundesregierung:

Presseprogramm Blaesheim-Treffen / Weimarer Dreieck am 5. Dezember 2006, 30.11.2006.

[http://archiv.bundesregierung.de/Content/DE/Archiv16/Artikel/2006/11/2006-11-30-](http://archiv.bundesregierung.de/Content/DE/Archiv16/Artikel/2006/11/2006-11-30-presseprogramm-mettlach.html)

[presseprogramm-mettlach.html](http://archiv.bundesregierung.de/Content/DE/Archiv16/Artikel/2006/11/2006-11-30-presseprogramm-mettlach.html)

(zuletzt aufgerufen am 27.07.2012)

Die Presse.com:

Runder Tisch in Polen: Der Anfang vom Ende des Ostblocks, 02.04.2009.

http://diepresse.com/home/politik/zeitgeschichte/466784/Runder-Tisch-in-Polen_Der-Anfang-vom-Ende-des-Ostblocks

(zuletzt aufgerufen am 21.05.2012)

Dr. Werner Hoyer (offizielle Homepage):

Weimarer Dreieck der Europaminister in Warschau, 01.02.2010.

<http://www.wernerhoyer.de/Weimarer-Dreieck-der-Europaminister-in-Warschau/26760c1i1p1801/index.html>

(zuletzt aufgerufen am 06.07.2012)

Europäische Kommission:

Chronik der Europäischen Einigung

http://ec.europa.eu/publications/booklets/eu_documentation/04/txt08_de.htm#chronology

(zuletzt aufgerufen am 19.05.2012)

Erweiterung Archiv

http://ec.europa.eu/enlargement/archives/enlargement_process/future_prospects/negotiations/eu10_bulgaria_romania/index_de.htm

(zuletzt aufgerufen am 29.06.2012)

Evangelische Kirche im Rheinland:

Kinnen, Michael Dr.: Wir gewähren Vergebung und bitten um Vergebung, 05.11.2009.

<http://cms.bistum-trier.de/bistum-trier/Integrale?SID=CRAWLER&MODULE=Frontend&ACTION=ViewPageView&PageView.PK=31&Document.PK=64390>

(zuletzt aufgerufen am 18.06.2012)

Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (FoWiD):

Weltanschauungen in Deutschland

<http://fowid.de/>

(zuletzt aufgerufen am 30.06.2012)

Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik:

Delcour, Laure: Frankreich und Russland Neue Dynamik für eine besondere Beziehung in DGAPanalyse Frankreich, Juli 2010.

<https://dgap.org/de/article/getFullPDF/17816>

(zuletzt aufgerufen am 30.07.2012)

GRIN:

Schulze, Christian: Die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und der DDR. Wahrnehmung und Wirklichkeit auf beiden Seiten. Seminararbeit, Berlin, 2005.

<http://www.grin.com/de/e-book/58500/die-politischen-beziehungen-zwischen-frankreich-und-der-ddr-wahrnehmung>

(zuletzt aufgerufen am 21.05.2012)

Hans Seidel Stiftung:

20 Jahre Weimarer Dreieck

<http://www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2011/20-jahre-weimarer-dreieck.html>
(zuletzt aufgerufen am 21.07.2012)

Institut français:

Bauhaus Universität Weimar. Vom 8.08.2011 bis 2.09.2011.

<http://www.institutfrancais.de/erfurt/termine-1132/Universites,1145/Bauhaus-Summer-School.html>
(zuletzt aufgerufen am 17.07.2012)

Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit e.V.:

Standke, Klaus-Heinrich: Einführung aus Sicht des Komitees zur Förderung der Deutsch-Französisch- Polnischen Zusammenarbeit

<http://www.weimarer-dreieck.eu/index.php?id=39>
(zuletzt aufgerufen am 01.07.2012)

Startseite

<http://www.weimarer-dreieck.eu/>
(zuletzt aufgerufen am 28.05.2012)

Treffen der anderen Ministerien

<http://www.weimarer-dreieck.eu/index.php?id=148>
(zuletzt aufgerufen am 29.06.2012)

Ministère de la Défense:

Triangle de Weimar : Le CEMA à Berlin, 19.12.2007.

<http://www.defense.gouv.fr/ema/le-chef-d-etat-major/l-actualite-du-cema/19-12-07-triangle-de-weimar-le-cema-a-berlin/%28language%29/fre-FR#SearchText=triangle%20de%20weimar#xtcr=1>
(zuletzt aufgerufen am 07.07.2012)

Réunion des CEMA du triangle de Weimar, 22.12.2008.

<http://www.defense.gouv.fr/ema/le-chef-d-etat-major/l-actualite-du-cema/22-12-08-reunion-des-cema-du-triangle-de-weimar/%28language%29/fre-FR#SearchText=triangle%20de%20weimar#xtcr=2>
(zuletzt aufgerufen am 07.07.2012)

Alain Juppé en visite à Bruxelles aux sièges de l’Otan et de l’UE, 26.01.2011.

<http://www.defense.gouv.fr/actualites/international/alain-juppe-en-visite-a-bruxelles-aux-sieges-de-l-otan-et-de-l-ue/%28language%29/fre-FR#SearchText=triangle%20de%20weimar#xtcr=3>
(zuletzt aufgerufen am 07.07.2012)

Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen:

Regionales Weimarer Dreieck

<http://www.mbem.nrw.de/internationales/mittel-und-osteuropa/regionales-weimarer-dreieck.html>

(zuletzt aufgerufen am 29.06.2012)

Staatskanzlei Brandenburg:

Trilaterale Partnerschaft mit der Ile de France und Masowien, 22.07.2010.

<http://www.europa.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.171194.de>

(zuletzt aufgerufen am 29.06.2012)

Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP):

http://www.swp-berlin.org/de/wissenschaftler-detail/profile/kai_olaf_lang.html

(zuletzt aufgerufen am 30.05.2012)

Thüringer Staatskanzlei:

Malopolska (Kleinpolen), 20.07.2012.

<http://www.thueringen.de/th1/tsk/internationales/regionalpartnerschaften/malopolska/>

(zuletzt aufgerufen am 21.07.2012)

Picardie, 20.07.2012.

<http://www.thueringen.de/th1/tsk/internationales/regionalpartnerschaften/picardie/>

(zuletzt aufgerufen am 21.07.2012)

Walsmann: Weimarer Dreieck soll ein Forum der Bürger werden, 04.05.2012.

<http://www.thueringen.de/th1/tsk/aktuell/veranstaltungen/53540/index.aspx>

(zuletzt aufgerufen am 12.07.2012)

WebSitePortal:

Seidel-Dreffke, Björn: Zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen von den Anfängen bis zum 20. Jahrhundert – ein Überblick

<http://www.polen.websiteportal.de/texte/deutsch-polnische-beziehungen.htm>

(zuletzt aufgerufen am 19.05.2012)

Weimarer Dreieck e.V.:

Geschäftsbericht Weimarer Dreieck e.V. Weimar, 27.8.2010 – 31.12.2010.

<http://www.weimarer-dreieck.org/%C3%BCber-uns/>

(zuletzt aufgerufen am 19.07.2012)

Weimarer Dreieck e. V. – Vereinssatzung

<http://www.weimarer-dreieck.org/satzung-des-vereins/>

(zuletzt aufgerufen am 19.07.2012)

<http://www.weimarer-dreieck.org/termine/>

(zuletzt aufgerufen am 19.07.2012)

Weimarer Rendez-Vous mit der Geschichte:

<http://www.weimarer-rendezvous.de/Archiv/archiv2009.html>

<http://www.weimarer-rendezvous.de/index.html>

http://www.weimarer-rendezvous.de/Presse/2_November_2010.html

<http://www.weimarer-rendezvous.de/start.html>

<http://www.weimarer-rendezvous.de/2012.html>
(alle zuletzt aufgerufen am 19.07.2012)

http://www.weimarer-rendezvous.de/Presse/6_November_2011.html

http://www.weimarer-rendezvous.de/Presse/Juli_2012.html
(beide zuletzt aufgerufen am 30.09.2012)

Weimar Jena Akademie:

Trilaterales Schülerseminar "I like Chopin", 29.09.2010.

http://www.weimar-jena-akademie.de/aktuelles/prm/396/v__detail/id__57/size__1/index.html
(zuletzt aufgerufen am 19.07.2012)

Weimar Kulturstadt Europas (offizielle Webpräsenz der Stadt Weimar):

Trekoulor 1. Filmfest Weimar

<http://www.weimar.de/tourismus/kultur-freizeit/weimarer-sommer/programm-filmfest/>
(zuletzt aufgerufen am 19.07.2012)

Wiki-Göttingen:

http://www.wiki-goettingen.de/index.php?title=Th%C3%BCringische_Landeszeitung
(zuletzt aufgerufen am 28.07.2012)

8.2.6. Videoaufzeichnungen, übernommene Interviews und Gespräche

Eine Vision lebt, Das Weimarer Dreieck. Ein Film von Jürgen Hasse und Angela Henkel. Eine HAASE-Filmproduktion in Kooperation mit dem MDR, beigelegt in Jantowski, Andreas / Möllers, Rigobert (Hrsg.): Inspiration >>Weimarer Dreieck<< Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich. Thillm. 1.Auflage. Bad Berka, 2012.

Verleihung des Adam-Mickewicz-Preis 2008, Weimar, 01.09.2008 angeschaut auf <http://salve-tv.net/web/de/webtv/webtv.php?autoplay=true&rubrikID=1&videoID=2440>
(zuletzt aufgerufen am 30.06.2012)

Video zur Verleihung der Goethe-Medaille-2009 und des Adam-Mickiewicz-Preises 2008, Weimar, 31.08.2009 angeschaut auf <http://www.kanalr.de/web/de/webtv/webtv.php?channelID=1&videoID=3990&rubrikID=&videoSuche=&autoplay=false&area=channelWeimar&division=&counter=1&leaf=on> (zuletzt aufgerufen am 10.07.2012)

Weimar Battlegroup' ab 2013 einsatzbereit 1/2, Übertragung der Pressekonferenz des Außenministertreffens vom 26./27.04.2010 in Bonn auf Phönix, angeschaut auf http://www.myvideo.de/watch/8043794/Weimar_Battlegroup_ab_2013_einsatzbereit_1_2 (zuletzt aufgerufen am 05.07.2012)

Gespräch mit Prof. Klaus-Heinrich Standke: "Das Weimarer Dreieck in der Aktualität" - geführt von Dr. Henning Meyer -- Pressereferent der FAFA. (Das Gespräch befindet sich in Euro-Journal, 3/2011, S.9). <http://www.vdfg.de/images/interview.jpg> (zuletzt aufgerufen am 12.07.2012)

Meyer, Thomas: Weimarer Dreieck: Das deutsch-französische Paar hat nicht mehr das frühere Gewicht. Gespräch mit Rudolf von Thadden. Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte, Heft 54/7-8, Bonn, 2007.

Radiointerview mit Klaus-Heinrich Standke: Weimarer Dreieck Dritte Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises an deutsch-französisch-polnisches Dreigespann, 28.08.2008. http://www.rfi.fr/actude/articles/104/article_480.asp (zuletzt aufgerufen am 01.07.2012)

